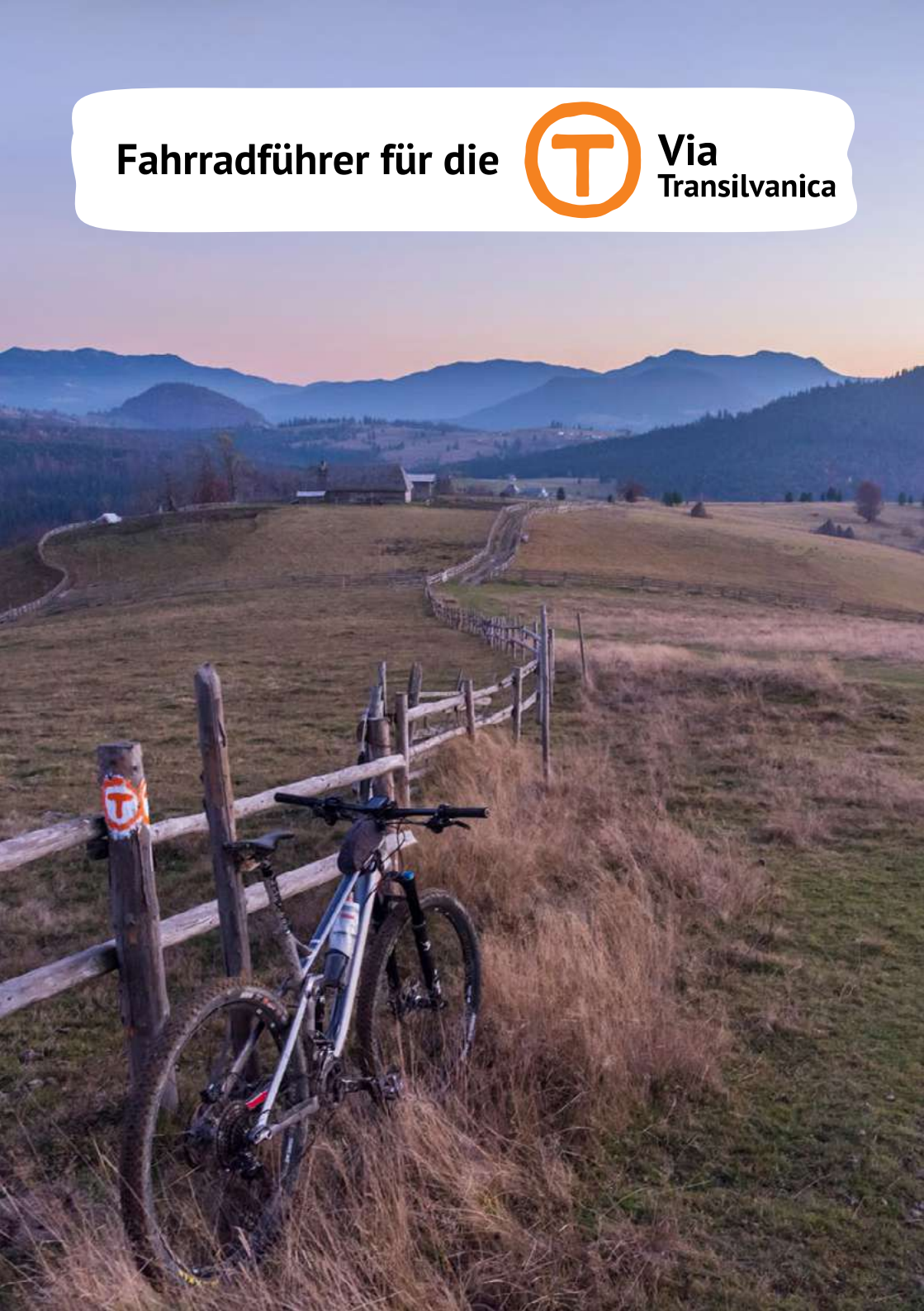
Fahrradführer für die Via Transilvanica



Routendokumentation: Levi Pușcaș, Nicholas de Roumanie, Sergiu Pâcă
Text: Ana Szekely, Sergiu Pâcă
Übersetzung aus dem Rumänischen: Ágnes Orbán
Ausarbeitung der Landkarten: Cristian Flueraru
Layout: Kitty Bojan
Foto: Sergiu Pâcă, Mihai Țuțu, Călin Gabor MTB BN
Symbole: Branzas Design

© Tășuleasa Social, 2021

Harta fundal: OpenCycleMap.
Harta © www.thunderforest.com,
Date © www.osm.org/copyright

Die Informationen in diesem Führer sind zusammen mit den Beschreibungen der Wanderungen und Biketouren, der Strecken und Routen das Ergebnis der Erfahrungen der Autoren und spielen eine orientierende Rolle. Die Verwendung dieses Handbuchs erfolgt auf eigenes Risiko. Soweit zutreffend, haften wir NICHT für Unfälle oder Schäden jeglicher Art ohne Rechtsgrundlage.

Um Ihnen das Durchsuchen unseres Handbuchs zu erleichtern, haben wir ein interaktives Inhaltsverzeichnis gespeichert, das Sie durch Auswahl eines Titels oder einer Seitenzahl zu diesem Teil führt. Sie können zum Anfang zurückkehren, indem Sie oben auf jeder Seite auf das VT-Logo klicken.

Via Transilvanica

INHALT

VORWORT *3*
Wie benutzt man den Fahrradführer? 4
Erklärung der Zeichen 5
Infrastruktur 5
Dauer der Route 6
Wandern auf der VT 6
Mit dem Fahrrad auf der VT 6
Routenplanung 8
Empfohlene Ausrüstungsliste: 9
Notrufnummern 10
Nützliche Informationen 10
Blasen 11
Flüssigkeitszufuhr und Ernährung 11
Übernachtungsmöglichkeiten 12
Schäferhunde und Wilde Tiere 12
Kleines Überlebenswörterbuch: 16
Über den Wanderpass 18

BUKOWINA *19*
1. Route Putna - Suceviță - Vatra Moldoviței 20
2. Route Vatra Moldoviței - Fundu Moldovei 26
3. Route Fundul Moldovei - Vatra Dornei 31
4. Route Vatra Dornei - Poiana Stampei 36

DAS HOCHLAND *41*
1. Route Poiana Stampei - Tășuleasa Social 42
2. Route Tășuleasa Social - Petriș 48
3. Route Petriș - Jeica - Monor 54

VORWORT

Die Via Transilvanica ist eine Strecke von ungefähr 1.400 Kilometern, die eine 2000-Jährige siebenbürgische Geschichte von Putna bis DrobetaTurnu-Severin offenbart. Es ist ein Projekt des Vereins Tășuleasa Social, einer NGO mit Sitz in Tihuța-Pass im Landkreis Bistrița-Năsăud, die Bildungs-, Sozial-, Umwelt-, Kulturmaßnahmen durchführt.

Diese Route kann nach Belieben des Reisenden entweder in Etappen oder vollständig, zu Fuß, mit dem Fahrrad oder sogar auf einem Pferd gemacht werden. Der Wanderführer der Via Transilvanica bietet Daten zu Unterkunfts- und Speisemöglichkeiten sowie historische und kulturelle Informationen zu verschiedenen geografischen Gebieten.

Via Transilvanica ist ein Weg, der die Barrieren zwischen Generationen und Kulturen abbaut, weil er sich an Menschen richtet, die unabhängig von Alter, Erfahrung oder Herkunft bereit sind, während ihre Wanderung die Aktivitäten und die Anzahl persönlicher Gegenstände in ihrem Rucksack auf das minimale zu reduzieren. Diese Art des Wanderns kann Zuallererst eine Quelle der Freude, Seelenheilung oder Meditation sein. Der Mensch hat immer Geschichten gebraucht, die dem Leben einen Sinn geben. Der Hauptgrund für diese Reise ist dieser Aspekt, neue Charaktere, Geschichten und natürlich Orte zu entdecken, die die Seele und den Geist des Reisenden bereichern und heilen können.

Auf der Via Transilvanica geht es um Vielfalt, vom Grashalm am Ufer der Donau bis zu den Gebirgskämmen. Die Landschaften, die sich auf dem Weg von einer Etappe zur anderen entfaltensind so unterschiedlich wie die Menschen, die wir hoffen auf diesem Weg wandern möchten. So kann man wichtige Wahrzeichen entdecken, die mit der Identität unseres Landes und seiner Bewohner zusammenhängen.

Dieser Fahrradführer wurde mit Sorgfalt und mit großer Liebe von denen erstellt, die als ersten diese Route befahren haben und auf ihrer eigenen Haut erlebt haben, was Via Transilvanica bedeutet. Wir haben erkannt, was die wichtigsten Bedürfnisse sind, und wir haben die Schritte entdeckt, die befolgt werden müssen, damit eine Reise auf der Via Transilvanica sicher und eine positive Erfahrung sein wird. Man finden Informationen über die Route, Markierungen, Unterkunft und Verpflegung, geografische Gebiete, Orte oder Ziele von touristischem Interesse und vieles mehr.

Via Transilvanica ändert sich ständig, da möglicherweise neue Wege entstehen, oder da die, im Reiseführer genannten Gästehäuser oder Herberge geschlossen werden und gleichzeitig neue erscheinen. Wenn man also während der Reise Unterschiede feststellt, laden wir Sie ein uns, über die Seiten Tăşuleasa Social und/oder Via Transilvanica zu schreiben.

Gute Reise!

Allgemeine Information

Wie benutzt man den Fahrradführer?

Zu Beginn jeder Route liest man eine kurze Beschreibung eines historischen Gebiets von den sieben, wie sie von unserem Team aufgeteilt wurden, z.B. Bukowina, Das Hochland, Terra Daco-Romana usw.

Bei dem Kapitel Unterkunft und Infrastruktur findet man Informationen über Unterkunftsmöglichkeiten und über den Weg. Mithilfe der verwendeten Symbole kann man schneller finden wonach man sucht.

Die Erwähnung der Unterkünfte erfolgt in der Reihenfolge, in der sie auf der Route erscheinen. Zu den Informationen über die Möglichkeit einer Unterkunft gehören das Preis-Leistungs-Verhältnis in Abhängigkeit für die Reisende zur Verfügung gestellten Einrichtungen (Waschmaschine, Küche usw.), mögliche Preisänderungen für das laufende Jahr, Adressen und Kontaktdaten. Es ist gut zu wissen, dass neben Pensionen und Hotels auch Familien in Dörfern oder Städten Unterkünfte anbieten, was besonders in ländlichen Gebieten, in denen der Tourismus nicht so entwickelt ist, wichtig ist. Die Unterkunft bei Einheimischen erscheint im Reiseführer mit einer Telefonnummer, die im Voraus (mindestens am Vortag) angerufen und die Möglichkeit einer Unterkunft pro Person angefragt werden muss. Die Person ist diejenige, die ausdrücklich für diese Mission bestimmt ist.

Unter dem Titel Wegbeschreibung haben wir in jedem Kapitel eine kurze Beschreibung der Route aufgenommen.

Info - ist der Name des Unterkapitels, in dem Informationen zu den touristischen und kulturhistorischen Zielen zusammengefasst sind. In der Box mit der Höhenprofilkarte findet man Symbole in Bezug auf Infrastruktur, Entfernung zwischen Unterkünften und wichtige GPS-Punkte. Neben dem Titel jeder Etappe steht die Dauer in Stunden, die für die Fertigstellung der Route erforderlich ist. Auf jeder Route gibt es auch eine Karte, auf der man die Zahlen neben den Namen der in der Wegbeschreibung genannten Orte findet. Die Karte hilft denen, die sich noch immer für die klassische Stilorientierung mit Karte und Kompass interessieren.

Erklärung der Zeichen

Infrastruktur

Für jeden Ort, der auf unserem Weg erwähnt wird, sind die wichtigen Infos in der folgenden Liste aufgeführt. In kleinen Städten gibt es Bus- und Bahnverbindungen, meistens jedoch nur einmal am Tag. Die markierten Geschäfte sind in der Regel ländliche Geschäfte mit gemischter Ware.

Apotheken oder medizinische Einrichtungen sind nach vorheriger Ankündigung zugänglich, da die meisten mit kürzeren Öffnungszeiten arbeiten. Die markierten Quellen sind grundsätzlich Bergwasser, Trinkwasser und sind oft ausgebaut, ansonsten kann Wasser bei den Einheimischen beschaffen werden.

Wegmarkierungen: Kilometermarkierung aus Andesit, orange-weißer Pfeil, Via Transilvanica-Logo, Schilder an Kreuzungen und Fußgängerüberwegen, Schilder mit anderen Spezifikationen.

Fast jedes Dorf hat seinen eigenen Schutzpatron der Kirche, was normalerweise ein Feiertag für die Einheimischen ist. Hinzu kommen religiöse Feiertage, die von den rumänischen Bauern mit Heiligkeit besonders durch Arbeitspause gefeiert werden. In kleineren Dörfern kann der Dorfladen während der religiösen Feiertage im Vergleich zum normalen Betrieb nur wenige Stunden am Tag geöffnet sein. Es wird empfohlen, sich direkt bei den Einheimischen über die Öffnungszeiten zu informieren.

Liste der Feiertage/freien Tage 2021:

- 1. Januar, 2. Januar — Neujahr
- 24. Januar — Tag der Union der rumänischen Fürstentümer
- 1. Mai — Tag der Arbeit
- 30. April (Freitag) - 5. Mai (Montag) — Ortodoxe Ostern
- 1. Juni — Kindertag
- 25. Juni (Sonntag) — 26 Juni (Montag) — Pfingsten
- 15. August — Maria Himmelfahrt
- 30. November — Heiliger Andreas

- 1. Dezember – Nationalfeiertag von Rumänien
- 25. Dezember – 26. Dezember – Weihnachten

In jedem neuen geografischen oder historischen Gebiet können die kulinarischen Erlebnisse sehr starke Effekte auslösen, daher sollte im Voraus festgelegt werden, ob lokales Essen bevorzugt wird. In den Berg- und Tieflandgebieten findet man fast immer frischen Quark und Urda (spezifisch rumänische Frischkäse-Spezialität), die von den Hirten von Zeit zu Zeit angeboten werden, die wir aber empfehlen, zu bezahlen, damit die Tourismusentwicklung auch unter den Hirten gefördert wird.

Weitere Informationen dazu erhält man vor Ort.

Dauer der Route

Die Dauer der Routen sind im Untertitel jeder Etappe angegeben. Je nach Gelände, körperlicher Verfassung und Wetter ergibt sich eine Fehlerquote von +/- 30 Minuten.

Die Dauer wurde für eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 8 bis 9 km/h mit dem Fahrrad berechnet (Bukowina-Gebiet von Putna nach VatraMoldoviteinur 6 km/h aufgrund der Schwierigkeit der Strecke und der Pushbike-Etappen 6 km/h).

Wandern auf der VT

Der VT Weg bietet eine sehr reale Erfahrung, die den Reisenden in neue Situationen versetzt, die in einem anderen Kontext nicht erlebt werden könnten. Das Besondere an dieser Route ist die Tatsache, dass der Wanderer nicht materiell, sondern spirituell und kulturell bereichert wird, dank der neuen persönlichen Erfahrungen, die er sammeln wird, und all der Geschichten, die seine neuen Freunde mit ihm auf dem Weg teilen werden. Aus kultureller Sicht hat der Wanderer die Möglichkeit, sich auf einzigartige Weise sowohl durch die Geschichte Rumäniens als auch durch die moderne Realität tragen zu lassen. So wird er Zugang zu einer anderen Herangehensweise an die bekannten Klischees und Stereotypen haben und die Möglichkeit haben, die Natur auf echte Weise zu erleben, von ObcineleBucovinei in der Nähe des Călimani-Gebirges bis zu den Senken, die zum Donauhafen führen.

Der Wanderführer des Projekts Via Transilvanica bietet so viele Details wie möglich über das Unterkunftsnetz in den Gebieten, durch die die Route führt, und über die Möglichkeiten, die sie anbieten.

Der Weg ist auch sehr gut gekennzeichnet, das dem Reisenden ein sicheres Erlebnis bietet und die Wahrscheinlichkeit verringert, dass er sich außerhalb der Route verirrt. Ansonsten warten wir auf Vorschläge beim Kontakt auf den Seiten Tășuleasa Social und/oder Via Transilvanica.

Mit dem Fahrrad auf der VT

Via Transilvanica kann auch mit Fahrrad befahren oder auf Pferderücken durchgeritten werden. Auf dem Fahrrad können bereits Empfehlungen für bestehende markierte Routen angegeben und einige Tipps angeboten werden.

Während der Arbeiten in den folgenden Abschnitten der Route werden GPS-Tracks, Routenbeschreibungen und neue Empfehlungen hinzugefügt.

In Bezug auf das allgemeine Image des Radfahrens auf dem VT, auf Tests der Route durch ein Team unserer Organisation basierend, warnen wir Mountainbike-Anfänger, dass bestimmte Routen auf der VT äußerst schwierig sind und für Radfahrer mit viel Erfahrung und gute körperliche Verfassung geeignet sind.

Die „Bukowina" -Route erfordert MTB-Ausrüstung. Die Empfehlung erfahrener Radfahrer auf dem VT wäre ein MTB mit Vorderrad- und Hinterradfederung und Schutzhelm. Nach der Bukowina-Etappe wird die Strecke glatter und die Hinterradfederung ist nur eine Frage der persönlichen Wahl. Reifen von mindestens 2.1, aber 2.25-2.3. würden auch nicht schaden. Scheibenbremsen mit 180 vorderen/hinteren Scheiben erleichtern das Bewegen, jedoch mit größerer Sorgfalt benutzt funktionieren auch kleinere Scheiben.

Die Ausrüstung muss außerdem Folgendes enthalten: Erste-Hilfe-Set und Erste-Hilfe/Fahrradreparatur (Pumpe, Fahrradschlauch, Flickzeug usw.). Kleidung, die für den Athleten geeignet ist, Regenmantel und spezielle Ausrüstung für MTB oder was für den Radfahrer bequem ist. Diese Route erfordert ein 75%-es Pushbike von Putna nach VatraDornei und von VatraDornei nach Luncallvei, die letztere wird leichter sein.

Das Gepäck hängt von jedem Radfahrer ab, je nachdem, wie viele Tage er sich auf der Via Transilvanica vorgenommen hat. Zwischen 2-3 Tagen sollte der Rucksack 5-7 kg wiegen und für einen längeren Zeitraum schwereres Gepäck benötigen. Das Gewicht des Gepäcks/Rucksacks beeinflusst die Bewegung des Radfahrers stark, insbesondere in bergigen/hügeligen Gebieten. Aus diesem Grund besteht auch die Möglichkeit, mit einem Begleitauto Gepäck von einer Unterkunft zur nächsten zu transportieren, sodass Radfahrer nur das nötigste mitnehmen können, was auf einer eintägigen Strecke unbedingt erforderlich ist. In anderen Fällen oder bei einem Mangel an Auto/Fahrer/Begleiter kann man bei der Pension oder Unterkunft nachfragen, ob man eine Person finden kann, der das Gepäck gegen eine Gebühr zur nächsten Unterkunft bringen könnte.

Das Elektrofahrrad kann auch auf der Via Transilvanica verwendet werden, obwohl eine Fahrradroute länger als eine Wanderroute ist. Batterieladeplätze findet man jedoch in jeder, zum Wandern vorgeschlagenen Unterkunft oder in jeder größeren Stadt.

Es gibt mehrere E-Bike-Verleihzentren auf der Strecke, aber es gibt Rundfahrten mit oder ohne Führer.

Auf schwierigeren Strecken kann das Elektrofahrrad eine Qual sein, insbesondere wenn der Prozentsatz desPushbikes hoch ist oder wenn sich ganze Schlamminseln bilden, wegen denen man langsamer wird.

Informationen über das Wetter sind daher dringend erforderlich, da es bei Regen in den bergigen und hügeligen Gebieten möglicherweise Schlamm gibt, der die Fahrt unmöglich macht. In solchen Fällen sollen schlammige Bereiche vermeidet werden oder man soll nur auf die Route zurückkehren, wenn diese trocken ist.

Obwohl die Warnungen und Empfehlungen bedrohlicher erscheinen, kann die Fahrradroute ein unvergessliches Erlebnis, eine unvergessliche Herausforderung und ein wunderbares Abenteuer mit netten und gastfreundlichen Menschen aus der Bukowina sein, aber mehr als das, wird sie zu einer angenehmen Fahrt für diejenigen, die Radfahren bevorzugen.

Weitere Empfehlungen für Radfahrer

Die ideale Fahrradperiode auf der Via Transilvanica sollte auf der Grundlage von Temperaturen, Tageslicht und Unterkunftsmöglichkeiten gewählt werden. Aufgrund der Schwierigkeit der Route bei Schnee und des Mangels an Unterkunftsangeboten

in der Wintersaison empfehlen wir vorerst nicht im Winter Rad zu fahren. Die besten Zeiten wären Mai-Oktober mit kühlen Abenden und Morgen, aber wir dürfen nicht vergessen, dass das Wetter in Berggebieten eher launisch und wechselhaft ist. Vorherige Wetterinformationen sind erforderlich. Wenn es einige Tage vor dem Start der Radwanderung auf der Strecke geregnet hat, empfehlen wir eine Berechnung der Fehlerquote von 2-3 Stunden im Vergleich zu der in diesem Handbuch angegebene Zeit, da die schlammigen Bereiche mehr Zeit für die Fahrt benötigen.

Wir empfehlen auch, tagsüber zu fahren, wenn der Tag länger ist, um gefährliche Situationen zu vermeiden (z. B. wilde Tiere, sich verfahren oder Verletzungen). Mit der richtigen Ausrüstung sollten Temperaturen kein Problem sein (siehe Ausrüstungsliste).

Im Moment wäre unser Vorschlag, die Route als Team von zwei oder mehreren Radfahrern zu befahren, da die Route neu ist und einige Gebiete ziemlich wild sind, oder im Falle eines Unfalls es jemanden gibt, der auf eine oder andere Weise helfen kann.

Der beste Freund des Menschen, der Hund, kann ein idealer Reisepartner sein, außer in den Gebieten, in denen man Schafställe trifft, was ziemlich häufig vorkommt. Die einzige Empfehlung, die wir in diesen Fällen haben, ist die Leine für den eigenen Hund (so nah wie möglich am Besitzer zu halten) und den Hirten zu warnen, seine Hunde zurückzurufen. Gleichzeitig empfehlen wir, beim Vorbeifahren an den Schafställen vom Fahrrad zu steigen und sich freundlich gegenüber bellenden Hunden zu verhalten und mit ihnen zu kommunizieren. Wenn diese Dinge nicht funktionieren, kann Verschiedenes vorgenommen werden. Am effektivsten sind: „TIE LA OI !!!!!!" oder „ CHEAMĂ-ȚI CÂNII!!" (ruf deine Hunde). Für Personen, die Angst vor Schäferhunden haben, empfehlen wir jedoch auch Pfefferspray, Ultraschallgeräte oder andere Hilfsmittel, um Tiere zu vertreiben.

Es ist im Allgemeinen wünschenswert, eine durchschnittliche/gute aber in der Region Bukowina eine gute /ausgezeichnete körperliche Verfassung zu haben, um mit dem Fahrrad auf der Via Transilvanica fahren zu können. Eine geeignete Ausrüstung berücksichtigt richtige Flüssigkeitszufuhr und im Regen angemessenen Schutz, da wir wissen, dass Dehydration zu Kreislaufproblemen und die niedrigen Temperaturen zu Erkältungen und Grippe führen.

Routenplanung

Die Via Transilvanica ist in sieben historische und kulturelle Regionen unterteilt: Bukowina, Das Hochland, Terra Siculorum, Terra Saxonum, Mieresch-Tal, Terra Daco-Romana und Cerna-Tal. Die Route ist auch in die zehn Landkreise unterteilt, die sie durchquert: Suceava, Bistrița-Năsăud, Mureș, Harghita, Brașov, Sibiu, Alba, Hunedoara, Caraș - Severin und Mehedinți.

Der Wanderer kann wählen, ob er zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auf einem Pferd eine Region, einen Landkreis oder eine Route von wenigen Tagen machen möchte. Natürlich ist die Wahl der gesamten Strecke nicht ausgeschlossen.

Orientierung: Die VT-Route ist mit bestimmten Farben markiert: Orange und Weiß (orange Pfeil für Richtung DrobetaTurnu-Severin und Weiß für Richtung Putna).

Die spezifische Markierung ist ein orangefarbenes T in einem gleichfarbigen Kreis auf weißem Hintergrund. Kreuzungen mit anderen Wanderwegen werden mit bestimmten Schildern gekennzeichnet, ebenso wie die Warnungen auf der Route. Bei jedem Kilometer zeigt ein Andesit-Meilenstein mit dem VT-Logo und eine Skulptur (von Bildhauerstudenten) den Kilometer, auf dem wir uns befinden, und die Tatsache, dass wir

auf dem richtigen Weg sind. Der GPS-Track, Google auf der Website www.viatransilvanica.comoder die kostenlose mobile App sind auch für Radfahrer verfügbar.

Der Zugang zur VT-Route ist auch mit dem Flugzeug (die nächstgelegenen Flughäfen befinden sich in: Suceava, Cluj-Napoca, Târgu-Mureş, Sibiu, Timişoara), mit dem eigenen Auto, mit Zug oder mit Bus bis zu bestimmten Punkten möglich, von denen aus die Route in die gewünschte Richtung fortgesetzt werden kann.

Zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auf dem Pferd - das ist die offizielle Beschreibung des Weges. Mit dem Fahrrad wird die Route zum Mountainbiken empfohlen, wobei der Reisende durch bergige oder raue Regionen (Offroad) fahren muss. Asphalt wird an einigen Stellen nur sehr selten vorhanden sein. Es versteht sich von selbst, dass die Zeit, die für die Fahrt mit dem Fahrrad benötigt wird, kürzer ist und sich im Vergleich zu der zu Fuß zurückgelegten Zeitdauer (ca. zweieinhalb Wochen) halbiert.

Idealerweise sollte das Programm um 8 Uhr morgens anfangen, um die Fehlerquote der auf der Route angegebenen Stunden nicht zu überschreiten, und um die Landschaften um uns herum entdecken und die Pausen besser genießen zu können. Es ist obligatorisch, die Unterkunft nach einer Nacht zu verlassen, um allen Wanderern, die in derselben Unterkunft ankommen, freien Platz zu lassen. Wir empfehlen, jede Routenbeschreibung zu lesen, bevor man sich auf den Weg macht, und die in diesem Handbuch vorgeschlagenen Unterkünfte und Mahlzeiten im Voraus zu planen.

Die Ausgaben decken ein Minimum an Kosten für die von Kleinstinvestoren oder lokalen Gastgebern angebotenen Dienstleistungen ab und betragen ungefähr 40 bis 80 Lei/Person für die Unterkunft und 20 bis 60 Lei für eine Mahlzeit. Die meisten Unterkünfte bieten auch ein traditionelles Frühstück und Abendessen, das im Voraus bestellt werden kann. Tagsüber kann man in örtlichen Geschäften einkaufen oder in den größeren Städten in Restaurants speisen.

Empfohlene Ausrüstungsliste:

- ❒ Fahrrad in bestem technischen Zustand
- ❒ Fahrradreparaturset (Pumpe, Fahrradschlauch, Flickzeug)
- ❒ Schutzhelm und Schutzausrüstung
- ❒ Kleiner Rucksack
- ❒ Regenjacke
- ❒ Saisonale Kleidung (Fleece, Daunenjacke)
- ❒ Super-dry T-Shirts
- ❒ Fahrradhose
- ❒ Kurze Hose
- ❒ Trekkingsocken (super dry)
- ❒ Leichte, bequeme Schuhe (für mögliche Spaziergänge in der Umgebung), optional
- ❒ Fahrradschuhe
- ❒ Wasserflasche (Camelback oder andere leichte)
- ❒ Taschenmesser
- ❒ Kopflampe
- ❒ Batterien
- ❒ Externes Ladegerät / Akku
- ❒ Sport Handtuch (leicht)
- ❒ Duschgel (in kleiner Flasche)
- ❒ Zahnbürste und Zahnpasta
- ❒ Sonnenbrille, Sonnenhut, Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor
- ❒ Medizinische Ausrüstung (Verbände, Pflaster, Magnesium/ gegen Krämpfe, Antihistaminika, Schmerzmittel, Fuß Creme, Desinfektionsmittel und persönliche Arzneimittel)
- ❒ Mückenspray/Insektenschutz
- ❒ Pfefferspray (für wilde Tiere und Hunde)
- ❒ Streichhölzer
- ❒ Wichtige Dokumente (Identifikationskarte/Reisepass, Gesundheitskarte, Notfallkontakt)

Notrufnummern

112 - numărul național de urgență
0-SALVAMONT - +40 725 826 668 - Dispeceratul Național Salvamont

Bergunfallwarnsystem:

1. Bei einem Notfall rufen Sie die folgenden Telefonnummern an: 112 - Aufsichtsbehörde für Notsituationen; 0 - SALVAMONT – Bergrettungsdienst, dh +40 725 826 668. Der Betreiber des Bergrettungsdienstes nimmt den Anruf entgegen und leitet ihn an die Salvamont-Gruppe weiter, in deren Verantwortungsbereich Sie sich befinden.

2. Inhalt des Alarmrufs:

   - die persönlichen Daten des Anrufers;
   - die Art des Unfalls oder Ereignisses (verletzt, krank, verloren);
   - Daten zur Identifizierung des Opfers;
   - Ort und Zeit des Vorfalls sowie Anzahl der Betroffenen.

   Nach diesen Schritten wird im Signalbereich der Anruf zur Überprüfung der Wahrhaftigkeit der Ansage erwartet.

3. Nach dem Alarmruf:
   - im Bereich von Telefonsignal bleiben;
   - den Verletzten thermischen Schutz leisten;
   - den Zustand der Vitalfunktionen des Verletzten beobachten;
   - Die sich verirrten Gruppen oder Personen bleiben im Signalbereich, von dem aus sie angerufen haben.

   Internationaler Signalcode im Alarmfall:

   - Im Gefahrenfall abgegebene Signale: hell, visuell und akustisch. Es werden sechs Signale ausgelöst (ein Signal alle 10 Sekunden für eine Minute, gefolgt von einer Pause von einer Minute).
   - für die Antwort werden drei Signale pro Minute (ein Signal alle 20 Sekunden) verwendet, gefolgt von einer Pause von einer Minute.
   - Die Signalisierung wird fortgesetzt, bis die Hilfe eintrifft.

Nützliche Informationen

Das vorgeschlagene Betriebsprogramm entspricht dem Jahr 2020, mit möglichen Änderungen, insbesondere in Bezug auf die Unterkunft, die je nach Saison geöffnet sind.

Apotheken: Wir empfehlen den Kauf der erforderlichen Medikamente von größeren Orten/Städten, da Apotheken in ländlichen Gebieten einen restriktiveren Zeitplan und einfachere Einrichtungen haben.

Polizei: In Rumänien gibt es vier Arten von Einheiten: Gendarmerie, örtliche Polizei, Verkehrspolizei und nationale Polizei.

Banken/Geldautomaten: In ländlichen Gebieten (in Pensionen/bei Einheimischen) ist die Zahlung mit Karte ausgeschlossen. In kommunalen Wohnheimen findet man jedoch Geldautomaten, an denen man Geld abheben kann. Wir empfehlen auch diese Dienste in größeren Orten/Städten.

Internet: In den nationalen Mobilfunknetzen hat das Internet eine lobenswerte Geschwindigkeit, wobei Rumänien auf Platz 5 der Länder mit dem schnellsten Internet der Welt liegt. Das Fehlen eines Signals führt jedoch auch zu einem Mangel an Internet. Man findet WI-FI in einigen ländlichen Gästehäusern. Der Wanderer wird angewiesen, die Gastgeber nach diesem Detail zu fragen.

Telefonie: Vorwahl Rumänien +40

Roaming richtet sich nach den Tarifen, Geschäftsbedingungen des Europäischen Staates, Einzelheiten und Tarifen unter folgendem Link:

https://europa.eu/youreurope/citizens/consumers/internet-telecoms/mobile-roaming-costs/index_en.htm

An einigen vor der Welt verborgenen Orten kann es vorkommen, dass es kein Telefon- oder GPS-Signal gibt. Im Falle von einer Gefahr zögern Sie nicht an höheren Stellen nach einem Ort mit einem Signal zu suchen.

Geschäfte: Ländliche Geschäfte, außerhalb der nationalen oder religiösen Feiertage haben normalerweise ein kurzes Programm vor dem Mittagessen und ein kurzes nach dem Mittagessen.

Notruf: 112 ist der internationale Anruf (Möglichkeit, in mehreren Sprachen zu sprechen).

Blasen

Selbst wenn niemandem Blasen vermeiden kann, können die folgenden Tipps ihr Auftreten reduzieren: Reiben sollte verhindert und vermieden werden, indem die Stiefel -Schuhe am Fuß festgezogen und die Füße trocken gehalten werden. Während der Ruhepausen ist es eine gute Idee Stiefel und Socken auszuziehen, damit die Füße atmen und sich trocknen können. Ideal wäre die Verwendung neuer, trockener Socken. Die nassen werden zum Trocknen mit Sicherheitsnadeln am Rucksack aufgehängt. Wenn es sich um spezielle Trekkingsocken handelt, trocknen sie in sehr kurzer Zeit. 100% Wolle oder Baumwolle sind nicht empfohlen.

Kalte Gebirgsbäche können sehr beruhigend sein, aber man muss vorsichtig sein: Nasse Füße sind immer anfälliger für Blasen als trockene! Beim ersten Anzeichen von Beschwerden (Blase) soll man Pflaster auf die empfindliche Stelle kleben, um weiteres Reiben zu vermeiden. Wenn sich eine Blase gebildet hat, sticht man sie nur auf, wenn sie das Gehen erheblich beeinflusst. Man verwendet eine Nadel oder eine Nagelschere (Infektionsrisiko - das Instrument muss desinfiziert werden) und man bohrt zwei Löcher, damit die gesamte Flüssigkeit abfließen kann. Die Haut sollte auf keinen Fall von der Blase entfernt werden!! Man bedeckt sie mit mehreren Schichten oder einem speziellen Pflaster. In allen Fällen wird die Wunde vor dem Infektionsrisiko geschützt und sauber gehalten. Spezielle Pflaster für Blasen sind ebenfalls sehr nützlich. Wenn sich das Pflaster wiederholt löst, kann es mit Heftpflaster befestigt werden.

Flüssigkeitszufuhr und Ernährung

Die Flüssigkeitszufuhr ist sowohl während als auch nach der Wanderung sehr wichtig. Der Wasserbehälter wird an den mit dem Zeichen der Quelle oder des Trinkwassers gekennzeichneten Stellen wiederholt gefüllt (bei dem ersten Teil der Wegbeschreibung). Es ist immer vorzuziehen, mehr Wasser als weniger zu haben, besonders wenn es sehr heiß ist. In einigen Teilen gibt es weniger Ortschaften entlang der Route, was noch

weniger Wasserquellen bedeutet. Wasser und Vorräte sollten anhand der Informationen in der Routenbeschreibung berechnet werden.
Es wird ein leichterer Snack (Energieriegel, Obst, Brot) empfohlen, wenn die Etappe länger ist.

Magnesium wird vorzugsweise jeden Tag morgens vor Beginn der Wanderung eingenommen. Es hilft, Muskelkrämpfe und Entzündungen vorzubeugen.

In den meisten empfohlenen Pensionen kann man mit einer Ankündigung/Buchung im Voraus von einer warmen Mahlzeit (Abendessen/Frühstück) mit einem Wert zwischen 40 und 60 Lei/Mahlzeit profitieren. Wir empfehlen Wanderern, sich für die traditionellen Gerichte der Region zu interessieren und sie zu probieren. Lokale Weine und Schnaps mögen vielen gefallen, aber nicht jedem. Sie können jedoch am Ende der Route oder des Tages eine interessante Erfahrung sein.

Übernachtungsmöglichkeiten

Via Transilvanica ist ein 2018 geborenes Projekt, weshalb ein Netzwerk von Unterkünften für Wanderer im Stil derjenigen auf dem Jakobsweg in Spanien noch nicht ausgebaut werden konnte. Es ist jedoch möglich, die Nacht in den Häusern der Einheimischen zu verbringen, die bereit sind, Unterkünfte anzubieten, die ein Zimmer für müde Wanderer haben. Alle Familien aus den von unserer Route durchquerten Gemeinden werden darüber informiert, was VT bedeutet. Übernachtungen können für sie eine Gelegenheit sein, sich aus agrotouristischer Sicht zu entwickeln.

Unterwegs gibt es mehrere Gästehäuser, die Mehrbettzimmer wie in einem Hostel (mehrere Personen in einem Zimmer) oder in Pfarrhäuser anbieten, in denen Wanderer aus aller Welt untergebracht werden können. Die Preise in den Bauernhäusern (mit einem gewissen Maß an Sauberkeit und Komfort) liegen zwischen 40 und 60 Lei/Person und das Essen (optional) zwischen 20 und 40 Lei/Person. In Pensionen können die Preise aufgrund der angebotenen Dienstleistungen (Waschmaschine, Trockner, WLAN usw.) höher sein, nämlich zwischen 60 und 80 Lei/Person und die gleichen Preise in den Pfarrhäusern. Es wird Stellen geben, an denen der Begriff „Spende" als Preis vorhanden ist. Dies bedeutet, dass der Wanderer so viel Belohnung hinterlässt, wie er möchte.

Die Unterkunftsbedingungen in jedem der oben genannten Fälle sind: ein sauberes Bett, eine Toilette, eine Dusche und mögliche Mahlzeiten, die mit lokalen Besonderheiten angeboten werden. Alle Unterkünfte werden im Voraus unter den in der technischen Beschreibung der Route angegebenen Telefonnummern gebucht.

SCHÄFERHUNDE UND WILDE TIERE

Auf unserer Route können wir bei jedem Schritt Haus- oder Wildtiere überraschen, entweder in den traditionellen Dörfern oder auf den Weiden oder in den Wäldern. Die Tiere werden anwesend sein, auch wenn wir sie nicht immer bemerken.

Haushunde sind normalerweise gekettet oder im Hof, sie sind keine Gefahr, solange sie uns von hinter dem Zaun anbellen und wir nicht in ihr Territorium eindringen.

Im Allgemeinen greift der Hund an, wenn er sich bedroht fühlt, und erfüllt seine Pflicht als Hüter des Hauses/Hofes oder der Rinde durch Bellen.

Schäferhunde können eine Gefahr für die Leute sein, die unfreundlich mit dem besten Freund des Menschen sind, aber es gibt Möglichkeiten, sich in Konflikten zu verteidigen oder sie zu vermeiden.

Eines dieser Mittel besteht darin, das von ihm verteidigten Gebiet nach Möglichkeit zu umgehen. Wir empfehlen auch, einen freundlichen Ton zu verwenden, die sie oft beruhigt, oder den Hirten aufzufordern, seine Hunde zurückzurufen. In diesem Wanderführer versuchen wir, einen freundlicheren Ansatz mit ihnen zu unterstützen. In vielen Zonen lernen wir, wie und was man ihnen schreien soll, damit sie sich beruhigen. Sprays, Kracher, Pfeifen oder Stöcke werden ebenfalls empfohlen, aber unser Team musste keines dieser Mittel anwenden. Und vergessen wir nicht: Angst ist der größte Feind des Hundes!

Was machen wir, wenn wir den Bären treffen?

Wir müssen wissen, dass, egal was passiert, nicht der Bär verantwortlich ist, sondern der Mensch, denn wir sind diejenigen, die über das Gewissen, das Denken und die Planung verfügen. Aus diesem Grund können wir die Situation nicht so behandeln, als hätten wir es mit einem Konflikt mit einer anderen Person zu tun.

Wir betonen, dass der Mensch nicht zu den Nahrungsmitteln des Bären gehört und der Mensch nicht mit jägerlicher Absicht vom Bären angegriffen wird. Die Absicht anzugreifen ist nicht wegen des Nahrungsmittels oder Territoriums, sondern eine Absicht, die durch das Gefühl der Angst verursacht wird. Es ist ein aggressiver Abwehrmechanismus mit der Absicht, die Aufrechterhaltung seiner eigenen Spezies oder der seiner Jungen sicherzustellen. Gleichzeitig gibt es Einige, die aufgrund negativer äußerer Einflüsse (Orientierungslosigkeit, Krankheit, Verletzung) angreifen und eine aggressive, unnatürliche Haltung gegenüber dem Menschen einnehmen können.

Die Spezialisten bestätigen auch, dass aus den oben genannten Ansichtspunkten jedes Treffen mit dem Bären einzigartig ist, es kein Lösungsschema gibt und die Lösungen daher von der jeweiligen Situation abhängen müssen.

Wenn der Mensch die Fähigkeit hat, logisch zu lernen, zu planen und zu denken, wenn er einen Bären sieht, muss er daher über sein Existenzrecht nachdenken und Akzeptanz und Koexistenz nicht vergessen.

Eine der besten Präventionslösungen ist das Wandern/Ausflug in Gruppen und das Vermeiden dem dichten Waldrande. Wenn wir jedoch allein in der Natur sind, müssen wir unsere Anwesenheit mithilfe von Lärmquellen (Glocke, Pfeife, Singen) der Umwelt melden. Jagdobservatorien, Höhlen und Tierkadaver sollten so weit wie möglich vermiedet werden. In keinem Fall und unter keinen Umständen sollte Nahrung hinter uns zurückbleiben, da Essensreste wilde Tiere anziehen. Dies gilt sowohl für Camping als auch für unsere Naturpausen. Der Bär identifiziert künstliche Nahrung mit Menschen, und aus diesem Grund treten viele Konflikte auf. Bärenjungen sollten immer vermiedet werden, auch wenn sie alleine zu sein scheinen. Ein Bär verlässt niemals ihre Jungen und wenn sie uns in der Nähe sieht, wird sie sicherlich angreifen.

Eine der Grundformen der Vermeidung, die in 95% der Fälle wirksam ist, ist das Sprechen und Lärm beim Wandern. Der Bär verlässt dieses Gebiet, wenn er die Gegenwart des Menschen wahrnimmt.

Was machen wir, wenn wir ihn sehen?

Aus Respekt für das Tier halten wir den Abstand von etwa 30 Metern ein und bei dessen Warnung (lässt seine Ohren nach hinten, blässt zwischen den Zähnen oder beißt sie zusammen), entfernen wir uns von ihm.

Was passiert, wenn er auf zwei Beinen aufsteht?

Der Bär, der sich auf zwei Beinen erhebt, ist einfach neugierig, wie der Mann, der aufsteht. In diesem Fall können wir ihn durch Sprache und langsame Bewegungen warnen, dass wir Menschen sind. Er hat ein schlechtes Sehvermögen als das Hören, weshalb es wichtig ist, langsam zu sprechen. Lasst uns in keiner Weise drohend benehmen. Wir dürfen keine Steine, Holz oder ähnliches auf ihn werfen, da er sich bedroht fühlt und die Wahrscheinlichkeit aggressiven Verhaltens seinerseits steigt. Sie können sich auch durch Aufnahmen irritiert fühlen, insbesondere beim Geräusch neuerer Kameras, die für

sie ungewöhnliche Geräusche sind. Es ist nur das Beobachten des Tieres und ein leichter Rückzug nötig.

Was sollen wir tun, wenn wir nur einige Geräusche hören, von denen wir denken es seien von einem Bären?

Wir müssen ruhig bleiben, denn der Bär verlässt das Gebiet, wenn er die Gegenwart des Menschen wahrnimmt. Wir müssen unseren Präsenz durch Geräusche signalisieren, deren Intensität allmählich zunimmt. Wenn das Geräusch des Bären nahe zu sein scheint, müssen wir uns in die entgegengesetzte Richtung bewegen. Das Tier hört die Geräusche, die sich wegbewegen und folgt nicht. Bleiben Sie ruhig, denn wie wir bereits sagten, betrachtet der europäische Bär den Menschen nicht als Beute. Sein defensives oder bedrohliches Verhalten wird durch Angst verursacht oder weil er sich bedroht fühlt. Ausnahmen bilden Exemplare, die von Menschen aufgezogen wurden, verletzt sind oder die am Sterben sind.

Können wir uns gegen den Bären verteidigen?

Wir können Bärenspray als Selbstverteidigung vor wilden Tieren verwenden. Es kann auch gegen Schäferhunde eingesetzt werden. Es ist größer als ein normaler Pfefferspray, wirkt in einer Entfernung von 6 bis 10 Metern und kann mehrmals verwendet werden. Seine Wirksamkeit ist nicht bei allen Wetterbedingungen und in allen näheren Situationen garantiert.

Wie kann man ruhig bleiben?

Sie können auch nach zehn Treffen mit dem Bären nicht ruhig bleiben, aber theoretisch zu denken und sich darauf vorzubereiten, ist möglich.

Was ist, wenn er angreift?

Der Bär greift nur an, wenn er herausgefordert wird. Zum Beispiel, wenn er von einem Hund genervt wird und der Hund dann zum Schutz, zum Besitzer rennt. Er greift auch an, wenn er gefangen und in eine Ecke gedrängt wird oder wenn er beim Essen gestört wird. Er kann angreifen und extrem gefährlich sein, wenn es zuvor verletzt wurde oder Angst vor der Jagd hat. Die Bärin greift an, um ihre Jungen zu beschützen. Darüber hinaus gibt es gefährliche Bären, die sich im letzten Stadium der Tollwut befinden. Sie sind also krank, wenn sie keine Angst mehr vor Menschen haben. Dies sind seltene Fälle oder solche, die an der Fütterung durch den Menschen gewöhnt sind.

Wenn der Bär den Menschen aus verschiedenen Gründen als Beute oder als Gefahr sieht, wird er ihn zerstören, weil er alle Ressourcen dafür hat. Für den Bären wäre der Mensch die einfachste Beute. In einigen Ausnahmefällen kann der Bär einen gefälschten Angriff starten, um das unerwünschte Element zu vertreiben. Dies geschieht jedoch im Allgemeinen nicht durch physischen Kontakt. In diesen Fällen ist es am wichtigsten, unsere Ruhe zu bewahren. Kämpfen Sie niemals gegen den Bären, denn in jedem Fall wird er gewinnen!!!

Slowenische Spezialisten raten uns, da zu bleiben, uns mit den Händen auf dem Hinterkopf auf dem Bauch zu legen und so ruhig wie möglich zu bleiben. Bevor wir aufstehen, müssen wir sicherstellen, dass der Bär nicht mehr in der Nähe ist - es gibt keine Garantie dafür, dass diese Technik funktioniert, da es keine Quellen gibt, die dies erlebt und dadurch bestätigt haben.

In keinem Fall darf man vor ihm weglaufen, denn das könnte seinen Jägerinstinkt aufwecken, und er kann viel besser laufen, als der Mensch. Auf langen Strecken auf geradem Gelände kann er mit einer Geschwindigkeit von 50 km/h rennen.

Das Klettern auf einen Baum ist eine etwas bessere Lösung als das Laufen, aber es ist immer noch eine schwache Lösung, weil der Bär besser klettert als wir. Nur dann kann man rennen, wenn man zum Beispiel nur wenige Schritte bis zum Auto hat.

Was machen wir mit dem Hund? Sollen wir ihn auf der Leine halten?

Ja, der Hund wird an der Leine gehalten, an einer längeren Leine, um Bewegungsfreiheit und Kontrolle zu haben.

Der Hund hat keine Chance gegen Bären, er irritiert und nervt ihn nur. Wenn wir den Hund frei lassen, kann er sogar den Bären zu uns führen/locken.

Mücken, Zecken und andere Insekten

Wenn wir nach einer feuchteren, regnerischeren Zeit Wandern wollen, werden wir vor einem anderen Problem stehen, das unangenehm und schmerzhaft ist: Mücken!

Nach anderthalb Monaten Regen machte sich unser Team im Juli in einer verwirrenden Hitze auf den Weg, eine Periode, die Millionen von Mücken in dunkleren und kühleren Gebieten wie Wäldern anzog.

Unsere Route führt oft durch Weiden mit Schafställen, was auch bedeutet, dass wir Zecken finden, dort wo die Schafe sind.

Wir empfehlen, dass wir morgens vor dem Wandern zuerst eine Schutzschicht aus Sonnenschutzmittel und dann eine gegen Insekten verwenden. In der Apotheke finden wir Autan gegen Mücken, Zecken und andere Insekten. Diese Schutzschichten werden wie auf der Produktverpackung empfohlen erneuert.

(Wir weisen darauf hin, dass der oben beschriebene Teil über das Treffen mit dem Bären teilweise ein übersetzter Artikel von der Online-Seite der Transindex-Zeitung ist, unterzeichnet von G.L.)

Kleines Überlebenswörterbuch:

Apotheke - farmacie /far.ma'tʃi.e/

Wo gibt es eine Apotheke? - Unde este o farmacie? /'un.de/ 'es.te/ o / far.ma'tʃi.e/

Arzt - doctor, medic /'me.dik/

Wo gibt es einen Arzt? - Unde găsesc un doctor? /'un.de/ gə'sesk/ un/ 'dok.tor/

Ich brauche einen Arzt! - Am nevoie de un doctor! /am/ ne'vo.je/ de/ un/ 'dok.tor/

Bein - picior /pi'tʃjor/

Blase (Fuß) - beșică /be'ʃi.kə/

Brunnen - fântână /fin'ti.nə/

Dehydrierung - deshidratare /des.hi.dra'ta.re/

Desinfektionsmittel - dezinfectant /de.zin.fek'tant/

Durchfall - diaree /di.a.re.e/

Gefahr - pericol /pe'ri.kol/

Gefährlich - periculos /pe.ri.ku.los/

Hitzschlag - insolatie /in.so'la.tsi.e/

Knie - genunchi /dze'.nun.kj/

Kopfschmerzen - durere de cap /du're.re de kap/

Krampf (Muskel) - crampă /'kram.pə/

Magnesium - magneziu /mag'ne.zju/

Ohstöpsel - dopuri de urechi /'do.puri/ de/ u'rekj/

Pflaster - plasture /'plas.tu.re/

Quelle - izvor /iz'vor/

Schuhe - papuci /pa'putʃj/

(Seil)schlinge - fașă /'fa.ʃə/

Sehnenentzündung - tendinită /ten.di'ni.tə/

Trinkwasser - apă (potabilă) /'a.pə/ (po'ta.bi.lə/)

Kein Trinkwasser - apă nepotabilă /'a.pə/ ne. po'ta.bi.lə/

Verstopfung - constipație /kon.sti'pa.tsi.e/

Verstauchung - entorsă /en'tor.sə/

Wir suchen ein freies Zimmer für 3 Personen für heute Nacht. - Căutăm o cameră liberă pentru trei persoane, în seara asta /'kə.u.təm/ o/ 'ka.me.r/ 'li.berə/'pen.tru/ trej/ per'soa.ne/ 'in/ 's æ.rə/as.ta

Haben Sie freie Zimmer? - Aveți camere disponibile? /a've'tsi/ 'ka.me.re/ dis.po'ni.bi.le/

Über den Wanderpass

Der Weg Via Transilvanica ist eine Reise, an die sich jeder auf seine eigene Weise erinnern wird, authentisch, das bedeutet, dass es eine Geschichte ist, die mit jedem neuen Wanderer, der die Route beschreitet, neu geschrieben wird. Wir möchten jedoch eine gemeinsame Sprache unserer Erinnerungen auf der Via Transilvanica haben, eine Sammlung von Erinnerungen, die diesen Weg, mit jeder Region und jeder Etappe, die so besonders und anders sind, festhalten. Eine Sammlung der Erinnerungen von uns allen.

Aus diesem Grund haben wir den Wanderpass erstellt, ein kleines Notizbuch, in dem der Wanderer Stempel für jede Etappe sammeln kann, die er gut absolviert hat (Etappe = ein im Führer beschriebener Tag). Diese Stempel sind an die Orte angepasst, und Wanderer können zu den Orten gehen, die in der Liste der Punkte angegeben sind, an denen sie verteilt sind (siehe die Liste mit diese in den Wanderführer). Wenn der Wanderpass präsentiert wird, wird er an der entsprechenden Stelle mit dem Stempel dieser Etappe gestempelt.

Es ist einfach. Dieser Wanderpass kann den Wanderer auf seiner Reise begleiten. Sie ist eine visuelle Darstellung der zurückgelegten Kilometer und ein Souvenir mit einer Bedeutung, die darauf wartet, mit allem Stempel der Via Transilvanica vervollständigt zu werden. Ein Souvenir, das uns auf unbekannte Wege, aber auch nach Orten ruft, die uns auf diesem Weg bereits markiert haben.

Der Wanderpass kann auf der Website des offiziellen Geschäfts der Transilvanica auf shop.viatransilvanica.com gekauft werden und von einigen Stellen entlang der Route:

- Putna - Schöner Markt (der Tankstellenshop vor dem Eingang zum Kloster Putna)
- Pasul Mestecăniș - Der Minimarkt unter Restaurant Mestecăniș
- Piatra Fântânele - Tășuleasa Social (auch hier finden Sie weitere VT-Produkte)
- Lupeni - Barangoló Panzió (Unterkunftsempfehlung im Reiseführer)
- Saschiz - Linden 70 m von der Wehrkirche direkt am VT
- Mediaș - Friends - Spezialisierter Wein- und Coffeeshop und Verkostungsbar.

Auf den Seiten 40 und 61 finden Sie eine Liste der Orte, an denen Sie die Via Transilvanica-Stempel nach Regionen unterteilt finden.

Viel Glück und so viele schöne Stempel wie nur möglich in Ihrem Wanderpass!

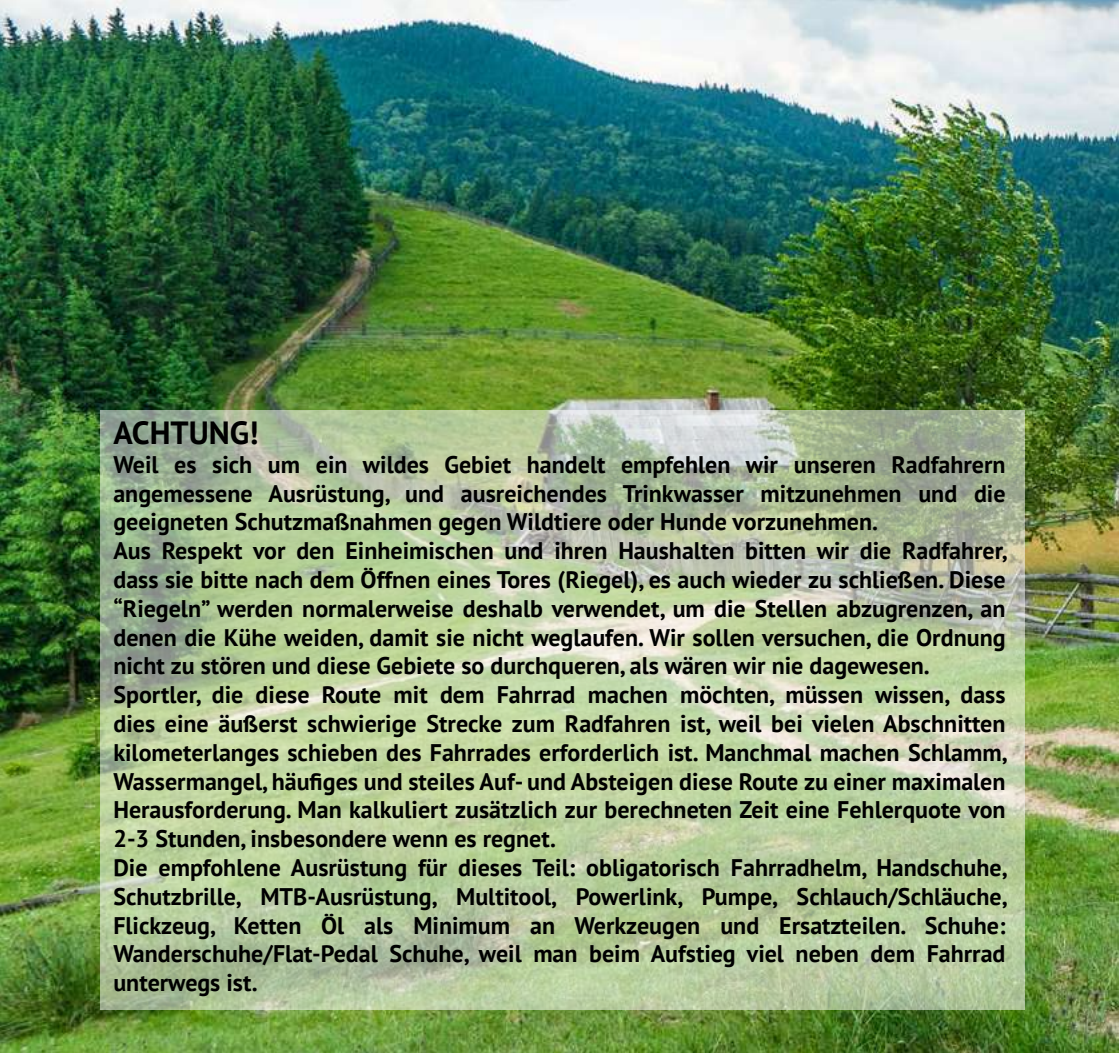
Via Transilvanica

BUKOWINA

Die Via Transilvanica beginnt in der Bukowina in Putna, genauer gesagt im Putna-Kloster, der von St. Stephan dem Großen gegründet wurde, und in dem er auch beerdigt wurde. Im Norden des Landes ist die Bukowina eine Brücke zwischen Siebenbürgen und Moldawien.

Die 136 km lange Strecke zeigt weltweit einzigartige Naturgebiete und historische Denkmäler. Vor dem Putna-Kloster führt der Weg in die Sucevița-Senke, dann durch VatraMoldoviței, über Obcinele von Bucovina zum Mestecanis-Pass in die Gemeinde Pojorâta und weiter in das von den Bergen Giumalău, Suhard und Călimani umschlossene Dornelor-Land. Von dort geht es weiter den Hügeln hinauf nach PoianaNegrii mit seinen wunderschönen Quellen bis nach PoianaStampei, eine Stadt, in der die Route der historischen Region Bukowina endet.

Die Bukowina ist das Land von Stephans Dienern und Menschen „stolzer als der Herrscher einer ganzen Provinz".



ACHTUNG!

Weil es sich um ein wildes Gebiet handelt empfehlen wir unseren Radfahrern angemessene Ausrüstung, und ausreichendes Trinkwasser mitzunehmen und die geeigneten Schutzmaßnahmen gegen Wildtiere oder Hunde vorzunehmen.

Aus Respekt vor den Einheimischen und ihren Haushalten bitten wir die Radfahrer, dass sie bitte nach dem Öffnen eines Tores (Riegel), es auch wieder zu schließen. Diese "Riegeln" werden normalerweise deshalb verwendet, um die Stellen abzugrenzen, an denen die Kühe weiden, damit sie nicht weglaufen. Wir sollen versuchen, die Ordnung nicht zu stören und diese Gebiete so durchqueren, als wären wir nie dagewesen.

Sportler, die diese Route mit dem Fahrrad machen möchten, müssen wissen, dass dies eine äußerst schwierige Strecke zum Radfahren ist, weil bei vielen Abschnitten kilometerlanges schieben des Fahrrades erforderlich ist. Manchmal machen Schlamm, Wassermangel, häufiges und steiles Auf- und Absteigen diese Route zu einer maximalen Herausforderung. Man kalkuliert zusätzlich zur berechneten Zeit eine Fehlerquote von 2-3 Stunden, insbesondere wenn es regnet.

Die empfohlene Ausrüstung für dieses Teil: obligatorisch Fahrradhelm, Handschuhe, Schutzbrille, MTB-Ausrüstung, Multitool, Powerlink, Pumpe, Schlauch/Schläuche, Flickzeug, Ketten Öl als Minimum an Werkzeugen und Ersatzteilen. Schuhe: Wanderschuhe/Flat-Pedal Schuhe, weil man beim Aufstieg viel neben dem Fahrrad unterwegs ist.

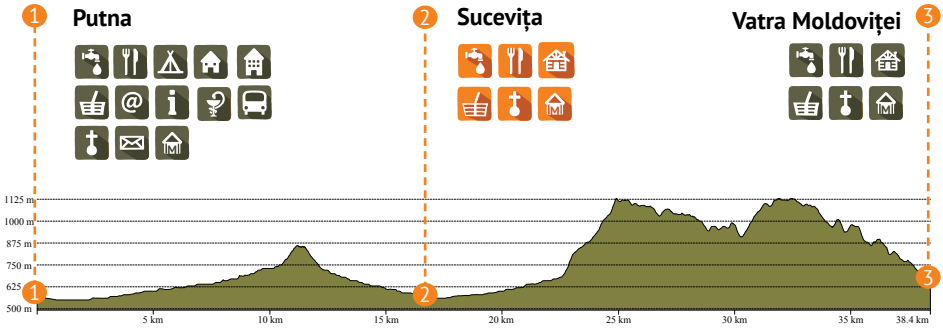
1 ROUTE PUTNA - SUCEVIȚA - VATRA MOLDOVIȚEI

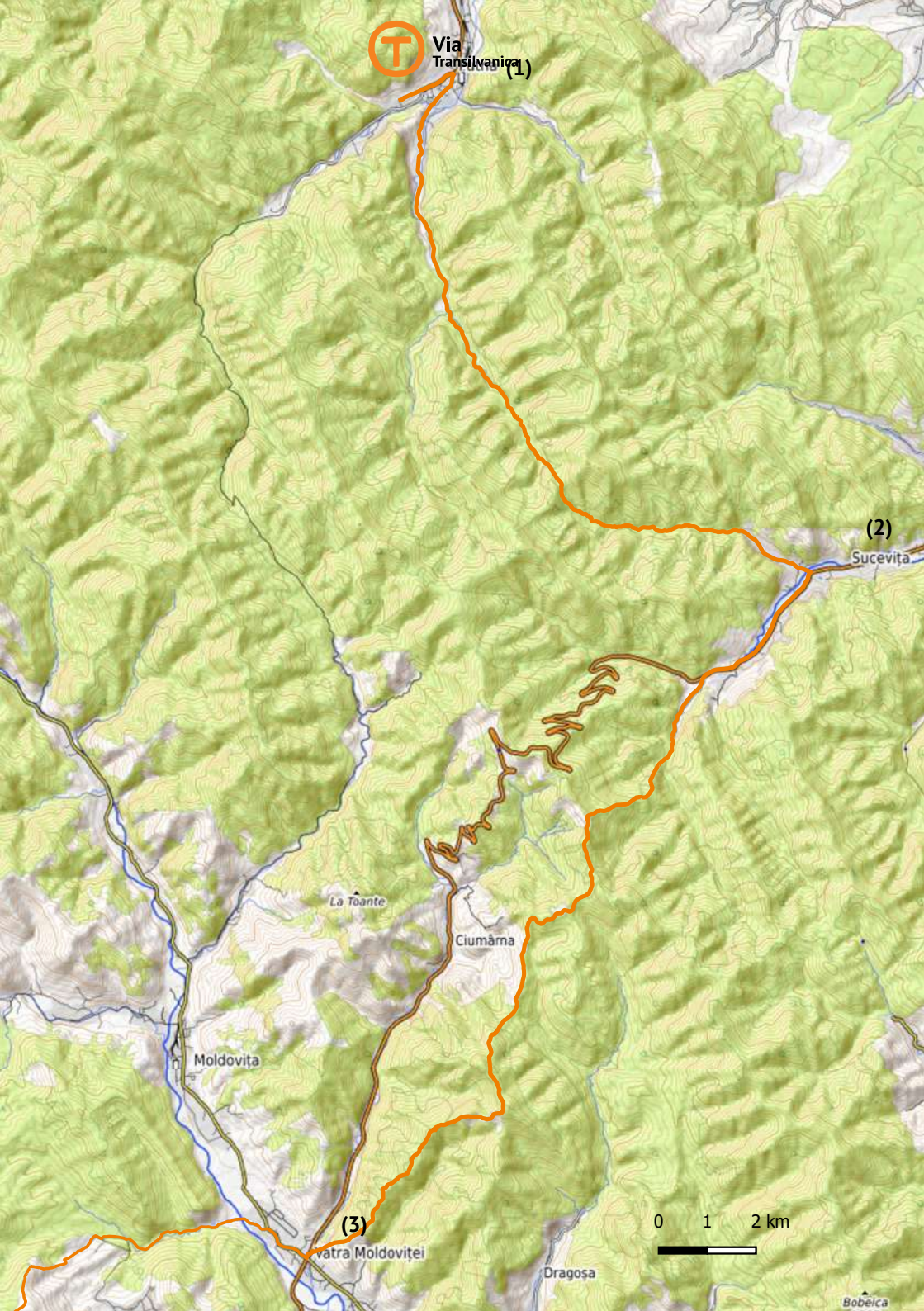
39 KM
7 STUNDEN

Route: gut markiert, Wandermarkierung blaues Kreuz, leicht, Großteiles durch den Wald, 70% auf Forststraßen bis zu Suceviţa, danach schwierig, steile und lange Anstiege, meistens durch den Wald, schöne Weiden, woher wir Trinkwasserversorgung empfehlen
Höhenunterschied: + 1.548 m
Kritische Orte: lange und steile Aufstiege am Anfang der Strecke
Landschaftsbild: reich an Wäldern, man fährt auf halber Strecke entlang des Flusses Putnișoara, der Eingang zum Ort (Suceviţa) auf einer geraden erst Schotter- dann Asphaltstraße ist. Man fährt an einigen Ausbeutungen/ehemaligen Waldausbeutungen vorbei, dann verlässt man den Ort (Suceviţa) auf einer Asphaltstraße (vom Zentrum ca. 3 km) Richtung Poiana Mărului, man befindet sich in den wirklichen „Obcine“ - Berghügel.

Unterkünfte:

Putna (574 m): ***Putna Kloster***, Arhondaric, das ganze Jahr lang verfügbar, mit vorheriger Ankündigung von Montag bis Samstag von 9.00 bis 19.00 Uhr, Metropolit Erzbischof Visarion Puiu, Tel.: +40 731 447 733 (Pater Ioan), und Erzbischof St. Nicholas, Tel.: +40 758 607 794 (Pater Gherasim), Spendenpreis. Preis: wird gespendet;
Suceviţa (560 m): ***Gasthof Marioara/ Karisma Kriss***, 54 Lei/ Person, Möglichkeit auf Frühstück und Abendessen, das ganze Jahr mit vorheriger Ankündigung Tel. +40 747 771 341;
Vatra Moldoviţei (620 m): ***Pension Crizantema***, 120 Lei/Doppelzimmer, Frühstück und Abendessen, ganzjährig nach Voranmeldung unter Tel. +40 745 922 447;
Alexandra Pension, Unterkunft 12 Zimmer, 120 Lei/ Doppelzimmer, 150 Lei/ Dreibettzimmer, Möglichkeit zum Frühstück und Abendessen auf Anfrage, Reservierung unter +40 744 301 667 (Nicoleta Cretu) oder auf der Website www.pensiunealexandra.ro.
Pension/Hotel Valcan, 60 Lei/Person, Restaurant mit Speisekarte, ganzjährig nach Voranmeldung unter Tel. +40 722 419 513;
Gut zu wissen: In Arhondaric, in der Kloster Putna wird bei der Unterkunft Ernsthaftigkeit erfordert. Mangelhaftes und lautes Verhalten sind ausgeschlossen, weil es sich um ein Gästehaus handelt, das zum Kloster gehört und kein Hotel ist.
Sowohl Putna als auch Suceviţa bieten mehrere Unterkunftsmöglichkeiten in allen Preiskategorien. Wenn es keine freien Plätze in den oben genannten Orten gibt, empfehlen wir Wanderern Online weiter zu suchen.




Via
Transilvanica
(1)
(2)
Suceviţa
La Toante
Ciumârna
Moldoviţa
(3)
vatra Moldoviţei
Dragoşa
Bobeica
0
1
2 km

Infrastruktur:

Putna:

Suceviţa:

Vatra Moldoviţei:

Wegbeschreibung:

Putna (1) liegt im nördlichen Teil des Landkreises Suceava in „Obcinele Bucovinei"-Bukowina Berghügel, und ist durch die Straße und die Eisenbahnstrecke Suceava - Putna erreichbar. Der erste Flughafen befindet sich in Suceava und von Rădăuţi fahren stündlich öffentliche Verkehrsmittel nach Putna.

Ab dem Putna-Kloster geht der Weg geradeaus auf der Asphaltstraße nach den Wegzeichen der Via Transilvanica etwa 1 km lang bis zum Rathaus, von dem man rechts geht, bis zu einer kleinen Brücke am Ende des Dorfes in der Richtung einer Schotterstraße. Auf diesem Teil der Strecke muss auf denErdrutsch hingewiesen werden, der sich nach dem Überqueren des Baches, wo das erste Pushbike anfängt, hinter dem menschlich geformten Meilenstein befindet. Es ist kein langer Weg, aber es ist sehr steil und wenn schweres Gepäck auf dem Fahrrad montiert ist und wenn es Schlamm gibt, kann es notwendig sein, die Fahrt zu unterbrechen. Bis zu Überquerung des Baches wo der Aufstieg im Wald beginnt, kann die rund 6 km lange Fahrt auf der Forststraße ein Traum sein. Dann schiebt man das Rad aufwärts bis auf einen bewaldeten Hügel, von wo aus der Abstieg auf der anderen Seite, nach Sucevita beginnt, der im ersten Teil technisch ist. Wenn man keine Erfahrung hat, wird empfohlen, bis zur nächsten langen Forststraße, die durch mehrere ziemlich große Ausbeutungen führt, zu Fuß, neben dem Fahrrad zu gehen.

Suceviţa (2) liegt am Fuße des Großen Obcina und ist ein Bergdorf entlang der DN17A, die Rădăuţi mit Câmpulung Moldovenesc verbindet. Der erste Flughafen ist in Suceava, und von Rădăuţi gibt es öffentliche Verkehrsmittel. Vom Suceviţa-Kloster führt der Weg auf der Asphaltstraße vor dem Kloster zum Poiana Mărului (ca. 3 km auf dem Asphalt bis zum

Poiana Mărului-Gipfel). Auf der linken Seite befindet sich die Forststraße Poiana Mărului, auf der die Route fortgesetzt wird. Diese Straße ist nicht zu übersehen, da sie mit einer Tafel markiert ist. Nach ca. 2 km auf der Forststraße Poiana Mărului, nachdem man alle Häuser, Pensionen und Hotels hinterlässt, erreicht man einen Platz des Holzeinschlags. Nachdem man daneben vorbeigeht führt der Weg nach rechts, neben einer Barriere, links oben, auf einerForst-Straße. Hier wird die Route schwieriger. Vielleicht der schwierigste Teil, denn der steile Pushbike-Aufstieg dauert 1 Stunde - 1 Stunde 30 Minuten bis Poiana Ovăzului. Die Straße führt zum Ausgang der Wiese, auf der VT-Markierung bis zur Rija-Lichtung, dann etwa 3 km durch den Wald nach Poiana Lupoaia, ebenfalls auf dem Kamm. Im Falle einer Begegnung mit mehreren Schäferhunden, die sehr wahrscheinlich ist wird empfohlen, ruhig und distanziert zu bleiben, zumal weil die Besitzer beim Anblick von Wanderern die meistenswissen die Hunde zu sich zu rufen.
Von dort soll man mit erhöhter Aufmerksamkeit fahren, bei einigen steilen Abfahrten und auf den letzten Anstieg, der dem Abstieg nach Vatra Moldoviței (3) vorausgeht, das am Ende ebenfalls steil ist.

Info:

Das Putna Kloster – Von Mihai Eminescu „Ierusalem des rumänischen Volkes" genannt, ist einer der ersten, von Stefan der Große gegründete Klöstern und wurde 1481 beendet. Es ist ein Kloster für orthodoxe Mönche, das als einer der größten kulturellen, religiösen und künstlerischen Zentren dient. Hier ruht der große Woiwode mit einer seiner Frauen und zwei seiner Söhne. Am 2. Juli (Sf. Stefans Tag) und am 15. August (Maria Himmelfahrt) finden hier wichtige orthodoxe Pilgerfahrten statt.
Das Kloster beherbergt auch die Reliquien des Heiligen Metropoliten Iacob Putneanul. Er war der zweite große Gründer des Klosters (1755), wer auch das erste Alphabet Moldawiens gedruckt hatte (1755) und die erste moldauische Dorfschule gründet hatte (1759).
Seit über 550 Jahren ist das Putna-Kloster ein geistiges, historisches und kulturelles Wahrzeichen für die Rumänen und für alle, die die Geschichte und den Glauben der Rumänen kennenlernen möchten. Putna hat einen einzigartigen Platz im Herzen und im Gewissen der Rumänen, denn hier befindet sich das Grab des größten Herrschers, den das rumänische Volk hatte: St. Stefan der Große.
Nach der Großen Vereinigung betete König Ferdinand 1920 in Putna, zum heiligen Stefan: „In Deinem Namen und in Deinen großen Taten habe ich in Zeiten der Demut und des Mutes, in Zeiten der Zurückhaltung die unversehrte Quelle der Geduld gefunden. Bring den Geist der heiligen Vereinigung in unsere Herzen, damit wir die schwierige Aufgabe unseres gesamten Staates übernehmen können."
St. Stefan der Große – Woiwode St. Stefan der Große (12. April 1457 - 2. Juli 1504). Er war einer der wichtigsten Verteidiger des Christentums und Europas angesichts der Ausbreitung des Osmanischen Reiches.
Der heilige Stephan hat über 30 Kirchen und Klöster gegründet. Putna war der erste von ihnen, der auf einer alten Siedlung für Mönche gebaut war. 1982 wurden unter den Grundsteinen der Kirche aus der Zeit Stefans „gelbe und schöne" Knochen von fünf Mönchen mit dem Geruch der heiligen Reliquien gefunden. Sie hatten sich hier vor der Gründung des Klosters unterbracht.
Der italienische Arzt Matteo Muriano schrieb 1502 über Stefan den Großen: „Er ist ein sehr weiser Mann, der viel Lob verdient und von seinen Untertanen geliebt wird, weil er barmherzig und gerecht, ewig wach und eifrig ist." Für diese Tugenden nannten ihn die Rumänen kurz nach seinem Tod „gut" und „heilig". Der glorreiche Woiwode, „ein weiser

Gründer und ein eifriger Zollbeamter", wird immer im Bewusstsein des Volkes als „Vater des rumänischen Volkes" bleiben. 2007 wurde er an einem nationalen Wettbewerb, als der größte Rumäne erklärt.
Chronist Grigore Ureche: „Und Stefan Woiwode wurde mit viel Trauer und Leid beerdigt in Putna, in dem von ihm erbauten Kloster. So viel Trauer gab es, dass jeder wie um seinen Vater weinte, weil sie alle wussten, dass sie viel Gutes und Schutz verloren hatten. Und nach seinem Tod bis heute nennen sie ihm den Heiligen Stefan Woiwode".
Die Zelle von Daniil Sihastru (Daniel der Eremit) befindet sich einen Kilometer vom Putna-Kloster entfernt und ist eigentlich eine künstliche Höhle im Felsen. Hier lebte traditionsgemäß der Eremit Daniil, bevor der Bau des Klosters. Danach ist er nach Voroneț umgezogen, wo er auch beerdigt wurde.
Das Kloster Sihăstria Putnei – eine der Eremitage gewidmete Kirche - wurde in der Zeit von Woiwod Stefan dem Großen, von einem Tataren gegründet, der getauft wurden war und der später in der Gemeinde Putna als Mönch unter dem Namen Atanasie gedient hatte.
Die Dragoș Voda-Kirche - die älteste erhaltene Holzkirche in der Republik Moldau, die im 14. Jahrhundert von Dragoș Voda, dem Gründer der Republik Moldau, gegründet wurde, und die dann vom Heiligen Stefan dem Großen nach Putna verlegt wurde.
Das Sucevita-Kloster in Sucevita – ein Kloster der Nonnen, ein historisches Denkmal unseres Landes, wurde Ende des 16. Jahrhunderts von der Familie Movilești gegründet. Die Kirche der „Heilige Auferstehung" ist für die vorherrschende grüne Farbe in der Außenmalerei und die bemerkenswerte Szene der Tugenden bekannt.
Die Kapelle auf dem Furcoi-Hügel – auf diesem Hügel in der Nähe des Suceviță-Klosters befand sich in der Antike eine Einsiedelei, weshalb diese Kapelle vor kurzem gebaut wurde.
Angelica Flutur, Volksmusiksängerin. Geboren im Dorf Ciumarna in Obcinele Bucovinei, Angelica Flutur erzehlt durch ihre Musik die faszinierende Geschichte des Volkes, der seit Hunderten von Jahren in den nördlichen Bergen Rumäniens lebt: die Huzulen. Sie gesteht:

"Zum Zeitpunkt meines Debüts im Jahr 2005 sah ich weder wie andere aus, noch sahen andere wie ich aus. Ich zeigte mich der Welt, genauso, wie ich bin, und ich denke, auf diese Weise war ich schnell in der Lage in den Herzen deren Leute zu gelangen, die Volksmusik und darüber hinaus, das Authentische lieben. Während meines gesamten Repertoires, habe ich gesungen, um die Traditionen und die Lebensweise der Huzulen festzuhalten. Ein Volk von skythischer Herkunft, der in der 17.-18. Jh. nach Moldawien gekommen ist, und, der zuerst romanisiert und dann slawisiert wurde. Ich habe alles, was man über sie schrieb gesucht und gelten lassen, da ich auch unter ihnen gelebt habe und einer von ihnen bin". Angelica, wie sie selbst über sich sagt ist ein einfacher Mensch, der von den guten Feen eine einzigartige Stimme bekommen hat.

Das Moldoviţa-Kloster in Vatra Moldoviţei, das 1532 von Petru Rareş gegründet wurde, ist eines der 8 UNESCO-Denkmäler. Das Gemälde der Kirche ist geprägt von ikonografischen Themen wie Die Belagerung von Konstantinopel, Der Baum von Jesei und Die akathistische Hymne. Im Museum des Klosters befindet sich der Goldener Apfel, ein Preis, der von der Internationalen Verband der Journalisten und Schriftsteller im Tourismus verliehen wurde.

Das "Lucia Condrea" Museum für bemalte Ostereier in Moldoviţa ist nach dem Künstler benannt, der die Kunst des Bemalens übernommen und weiterentwickelt hat. Es ist das weltweit größte Museum für dekorierte Eier mit mehr als 11.000 Exponaten, die in 106 verschiedenen Schaufenster nach verschiedenen Themen und Techniken arrangiert wurden. Die Sammlung platziert die Autorin unter den führenden Künstlern der Welt. Ihre Kunst findet man in den großen Museen der Welt, privaten Sammlungen, königlichen Häusern usw.

Der "Hutzulca" Schmalspurbahn aus Moldoviţa – ist ein Zug mit einer Dampf- oder Diesellokomotive, der auf einer Strecke von 10,5 km einen malerischen Weg von Moldoviţa nach Argel überquert und eine der einzigartigen Attraktionen der Bukowina darstellt. Der Zug fährt auf einer Schmalspurstrecke, die von 1888 bis 2001 für den Transport von Holz vom Wald zum Sägewerk genutzt wurde. Heutzutage funktioniert es gelegentlich für touristische Zwecke.

Hutzulen – In den Gebieten, durch die die Via Transilvanica führt, kann man selten hörbare Akzente und ukrainische Nachnamen treffen. Dies sind die Hutzulen, ein Bergvolk den man auf der Straße treffen kann. Hutzul, Huzul oder Husul gennant, sind eine ethnische Untergruppe, die in Bukowina, Maramures, Transkarpatien und Pocutien lebt. Hutzulen nennen das Gebiet, in dem sie leben Huţulşcina (Гуцульщина), auf Rumänisch Ţara Huţulilor (Land der Huzulen).

In Rumänien leben die Huzulen in den Dörfern Brodina, Breaza, Cârlibaba, Moldova-Sulita, Moldoviţa, Izvoarele Sucevei, Vatra Moldoviţei und Ulma (aus dem Kreis Suceava) sowie Bistra, Poienile de Munte, Repedea, Rona de Sus und Ruscova Maramureş und in den umliegenden Dörfern und Gemeinden. Oft wurden sie offiziell als Untergruppe der Ukrainer angesehen. Die Huzulen scheinen jedoch keine eigenständige ethnische Gruppe zu sein. Sie scheinen mehr als sprachlich mit anderen slawischen Bevölkerungsgruppen in den Karpaten und in Transkarpatien in Verbindung zu stehen, nämlich mit den Boikii, Rutheni, Lemkii und Goralli. Die Huzulen unterscheiden sich deutlich von der Nachbarbevölkerung, die Musik hat einige Gemeinsamkeiten mit dem der ungarischen Bevölkerung, während einige Bräuche Ähnlichkeiten mit anderen Karpatenbevölkerungen aufweisen, beispielsweise mit den rumänischsprachigen Maramuren. Huzulen sind für die Schmückung von Eiern, für Holzschnitzerei, aber auch für die wunderschönen Trachten berühmt, die typisch für die Bewohner der Berge sind. Laut dem Historiker Mihai Iacobescu würde der Name der Bevölkerung von dem Begriff Hutz stammen, ursprünglich Pferde genannt, der aber dann erweitert für die Bevölkerung verwendet worden sei.

2 ROUTE VATRA MOLDOVIȚEI - FUNDU MOLDOVEI

29 KM
7 STUNDEN

Route: schwierig, steile aber kurze Anstiege, Wald, schöne Wiesen bis Sadova, mittelschwer von dort bis Fundu Moldovei
Höhenunterschied: : + 1.427 m
Kritische Orte: steiler Aufstieg vom Dorf Spărturi bis Poiana Coreta (auf der Landkarte Joreşti, dann der Abstieg nach Fundu Moldovei, der steil ist und mehr Aufmerksamkeit fördert
Landschaftsbild: reich an Wäldern, man geht auch durch Wiesen, der Ausgang von der Ortschaft (Vatra Moldoviței) ist auf einer Asphaltstraße (vom Zentrum ca. 1 km) bis zum Fluss Moldovița, der überquert werden muss. Von der Lichtung ist die Landschaft herrlich, das Rarău-Massiv mit der Pietrele Doamnei (Steinen der Dame).

Unterkünfte:

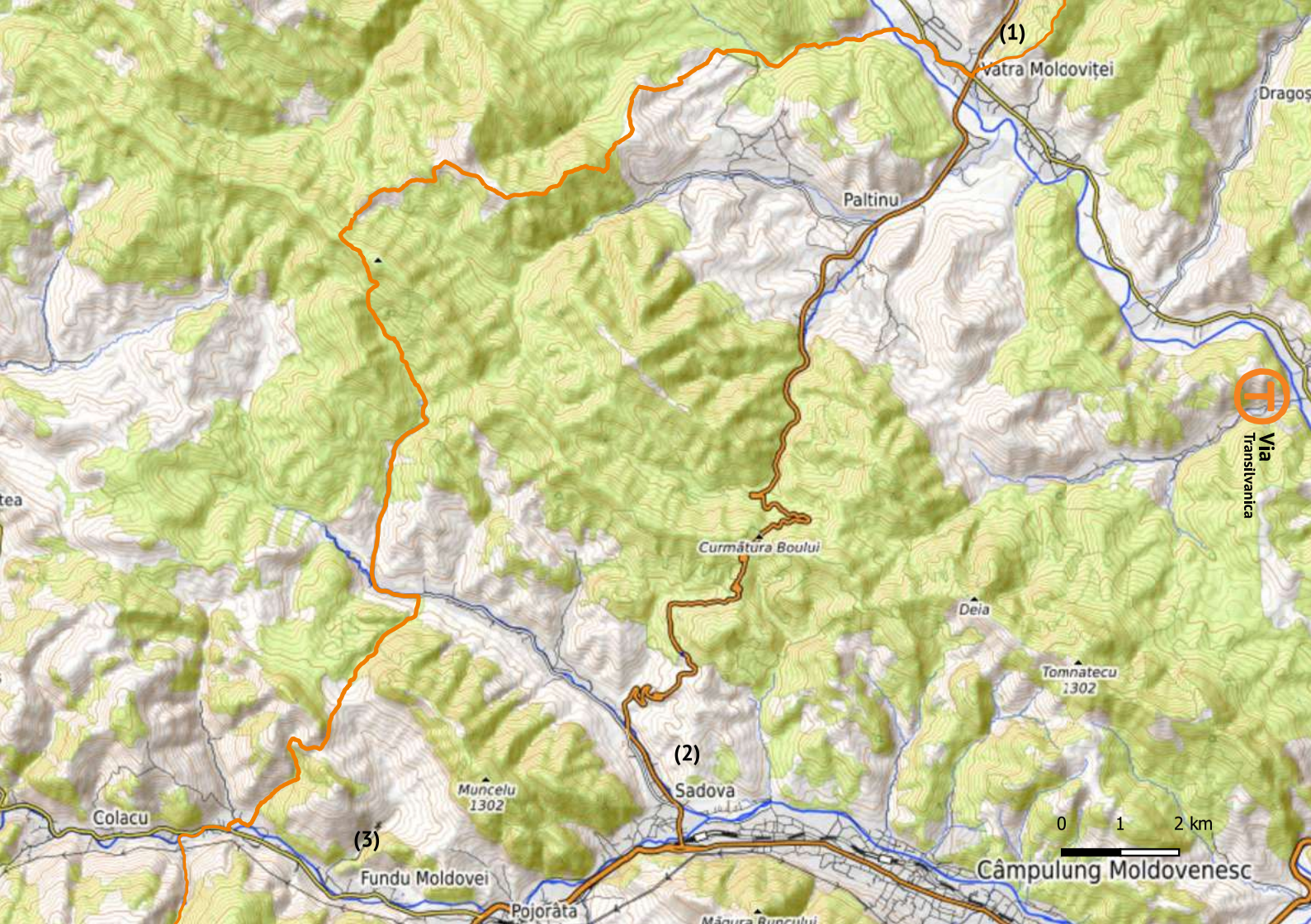
Spărturi (800 m): ***Casa Florin Pension***, 5 Zimmer, 100 Lei/ Zimmer mit zwei Plätzen, Tel. +40 761 388 519 (Anișoara Strugariu);
Sadova (711 m): ***Pension Dor de Munte***, 50-100 Lei/ Person, Möglichkeit zum Frühstück und Abendessen, ganzjährig nach Voranmeldung unter Tel. +40 744 390 365;
Hütte David (Cabana David), 100 Lei/ Zimmer, Möglichkeit zum Frühstück und Abendessen beim Restaurant, ganzjährig nach Voranmeldung unter Tel. +40 745 174 180;
Casa Ionescu Pension, 100 Lei/ Zimmer, Möglichkeit zum Frühstück und Abendessen beim Restaurant, nach Voranmeldung unter Tel. +40 744 957 251 (Elena Ionescu);
Gut zu wissen: Sadova bietet mehrere Unterkunftsmöglichkeiten in allen Preiskategorien. Wenn an dieser Stelle keine Plätze verfügbar sind, empfehlen wir, im Internet zu suchen. Es wird empfohlen, dass die Unterkunft so nah wie möglich an der Route liegt.

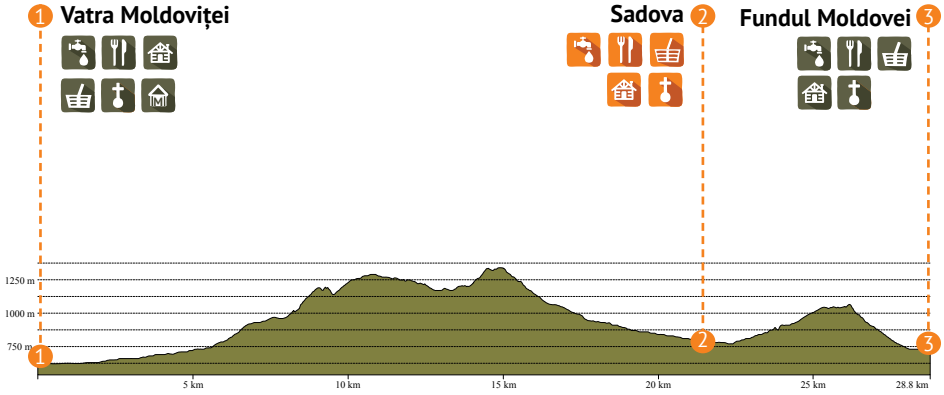
Infrastruktur:

Vatra Moldoviței:
Sadova:
Fundul Moldovei:

Wegbeschreibung:

Von Vatra Moldoviței (1) aus geht es weiter vor dem Valcan Hütte entlang um den Moldovița Fluss zu überqueren, wo man große Vögel beim Fischen beobachten kann. Ein Bild, das hier erfassen werden kann, ist wie ein Schwarzstorch seine langen Beine im Fluss abkühlt und mit seinem leuchtend orangefarbenen Schnabel nach Kaulquappen oder Fröschen sucht. Die Wanderung auf der Route und das des Endziels sind gute Ziele, aber solche Naturbilder sollten auch nicht übersehen werden. Als nächstes geht es über die Brücke, ein paar hundert Meter, mit den Valcan-Bach immer auf der rechten Seite, bis eine neue Brücke zu sehen ist. Nach dem Überqueren der Brücke, etwa ein Kilometer weiter erreicht die Forststraße eine kleine Kreuzung, von der man den Weg nach links nehmen sollte, nämlich die Forststraße von Cremenești. Sie steigt auf zu dem Dorf, das sich langsam sehen lässt, ein Bergdorf namens Spărturi, dessen Häuser auf den Hügeln, die im Sommer voller Blumen sind zufällig verstreut zu sein scheinen. Es folgt eine


(1)
Vatra Moldoviței
Dragoș
Paltinu
Via
Transilvanica
Curmătura Boului
Deia
Tomnatecu
1302
(2)
Sadova
Muncelu
1302
Colacu
(3)
Fundu Moldovei
Pojorâta
Câmpulung Moldovenesc
0
1
2 km



ziemlich lange und leicht steile Strecke auf den zerstörten und weggeschwommenen TAF-Wegen, die durch den dichten Wald zwischen gefallenen Fichten hinauf auf den Hügel führen. Hier wird mindestens eine Stunde Pushbike erforderlich, gefolgt von einer steilen Abfahrt. Dann noch ein Aufstieg mit ein wenig Pushbike, wonach man einen lehren Gipfel erreicht, wo es ein Kreuz in Erinnerung an einen unbekannten Soldaten gibt, der im Zweiten Weltkrieg getötet wurde, und deren Leiche von einem Bauern gefunden und hier begraben wurde.
Ab diesem Punkt führt der Weg nur noch am Rücken des Hügels, bis zu den Weiden Coreta und Vesnarka. Von der ersten Weide, Coreta (auf der Karte Jorești) auf den Hügel und links sieht man das Rarău-Massiv mit seinen Felsen, Pietrele Doamnei (Frauensfelsen). Hier haben wir steile Auf- und Abfahrten, die mit großer Vorsicht durchgeführt werden sollten. Auf den beiden Weiden gibt es 3 Ställe von Kühen. Am ersten Stall vorbeigehend ist es empfehlenswert die Hilfe des Hirtens anzunehmen, der die Wanderer in Sicherheit durch die Hunde führen kann, und außerdem Käse und andere Milchprodukte zum Verkauf anbieten kann. Beim nächsten Stall gibt es noch mehr Hunde. Es ist zu beachten, dass an dieser Stelle möglicherweise eine Strategie erforderlich ist. Um jegliches Risiko zu vermeiden, kann man beide Ställen unten, nach dem Wegzeichen ausweichen. Jedoch sind die Hirten offen und können, bei Bedarf Hilfe gewährleisten, wie es oben schon erwähnt wurde. Schließlich findet man die richtige Lösung, um den Pietriș-Gipfel sicher zu erreichen. Der wird nach einem kurzen, aber kräftigen Pushbike erreicht.
Vom Pietriș-Gipfel geht es runter, auf einer Forststraße bis zum Iezer See, dann folgt man einer Forststraße, noch etwa 4 km bis nach Sadova (2).
Zunächst schwieriger, wird der Abstieg in Richtung Sadova sehr angenehm und schnell. Von Sadova aus ist es dann möglich, bergauf zu radeln (man muss im ersten Teil, nach dem Verlassen des Dorfes wieder auf den Schlamm aufpassen), aber den Abstieg nach Fundul Moldovei (3) macht man 80% neben dem Fahrrad. Im ersten Teil gibt es einen steilen Abstieg, und im zweiten Teil geht es durch ein felsiges Tal eines Baches, der durch die Mitte des Dorfes fließt.

Info:

Der Jeser See (ro.Iezer) – Sadova - befindet sich in Obcina Feredeu auf 937 m Höhe und hat sich vor 400-500 Jahren durch Erdrutsch geformt. Die Legende sagt, dass sich auf dem Grund des Sees ein Schatz befindet, der vor den Tataren verborgen wurde und von vielen Vipern, aber auch von den Fischen im See beschützt ist. Kürzlich wurde der See gesäubert und in den touristischen Kreislauf aufgenommen. Der Blick auf den See im Sommer ist ebenso schön wie im Winter, wenn er für drei bis vier Monaten einfriert.
Ein weiterer Teich über Iezer ist das sogenannte Bolata. Es ist von Fichtenwäldern umgeben, die aus der Ferne kaum zu bemerken sind. Seine Oberfläche beträgt ca. 0,5 ha und seine Tiefe ist noch nicht bekannt. Es ist vor den Bergen geschützt und in seiner Umgebung herrscht völlige Stille.
Sadova – Der Name Sadova soll vom slawischen Wort "Sad-va" abgeleitet sein, was "zwei Fruchtbäume" bedeutet. Tatsächlich scheint das Dorf Sadova aus den ersten errichteten Siedlungen entstanden zu sein, die dazu dienten die Bäume im Sommer und Herbst in Sicherheit zu bewahren. Die Pflaumen, in der Nähe des Sadova-Baches kennt man heute als „Prundul Lăstișilor" und „Coasta Botnari". Mit der Zeit wurden diese, zu Beginn vorübergehende Häuser in Dauerheime umgewandelt, und dadurch wurde hier der erste Haushalt in Sadova registriert.
Den Legenden zufolge gab es an der Kreuzung der beiden Gewässer, Sadova und Moldova, auf einer Lichtung namens "La Cruce" auch einen Warenaustausch zwischen den Bewohnern des unteren Teils der Moldau, die Getreide und lokale Produkte (Käse, andere Milchprodukte, Fisch) verkauften. In einem solchen Fall gab es einen "Fratello" von dem Fuße des Apennins, eine Art mittelalterliches Ovidiu aus Nordmoldau, der bei „La Cruce" anhielt. Es ist nicht bekannt, welche Geschäfte er an diesen Orten gemacht hat, aber verzaubert von der Schönheit dieser Landschaften und insbesondere von einem Mädchen, heiratete er und blieb für immer hier. Er setzte den Grundstein für

eine der zahlreichsten Familien der Zone, deren Namen aber im Laufe der Zeit leicht verändert wurde.
Die zweite Legende erzählt von dem Fluss, der später Zbrancanilor genannt wurde, und noch immer einen Zugang zur Touristenattraktion "Trei Movile" ist. Der soll einige Arbeiter aus dem Vatra Moldoviței-Kloster zu sich gezogen haben, die eine neue Siedlung namens Sadova erschufen.
Die Legende erzählt, dass eine Familie von Bauern, die mit ihrem Leben im Kloster von Obcină unzufrieden waren, und auf der Flucht in dieser schönen Gegend, Zuflucht fanden. Unter diesen befand sich auch Jibranca, der alte Handwerker des Klosters, mit einer großen Familie, der die heutige Zbranca Familie, eine der größten Familien der Gegend gründete. So steht es in der, von dem Lehrer Konstantin Hafiuc gesammelte und gepflegte Familiengeschichte: „Eines Tages kamen einige vom Fuß des mächtigen Păușa Berges. Sie gaben gegrüßt und suchten Schutz in den kleinen und dunklen Häusern, wo die Sonnenstrahlen kaum durch die Fenster eindringen konnten. Und als die Gesetzlosen nach einer Weile die kleine menschliche Siedlung verlassen hatten, war ihre Zahl um eins gesunken. Der alte Schmied ist mit dem Pfeil in seinem Herzen gefallen. Da es die Tradition der Zeit erfordert hatte, dass die Frau den Namen des Mannes trug, beschloss man das Mädchen der Familie den Namen Jibranca zu geben, um die Autorität des Besitzes zu bewahren. Die Zeit ist vergangen, die Bäume haben gute Ernte gebracht, und bald war der Wald laut von den Liedern der kleinen Jibrancas, wegen der einfacheren Aussprache, später Zbranca genannt. Die beiden Siedlungen, die am Kreuz und, die am Fuße des Zbrăncanilor-Baches trafen sich und wurden zu einer Siedlung"

3 ROUTE FUNDUL MOLDOVEI - VATRA DORNEI

33 KM
7 STUNDEN

Route: mittlerer Schwierigkeitsgrad, von Fundu Moldovei, dann steile, aber kurze Anstiege, Wald, Wiesen, dann auch mittlerer Schwierigkeitsgrad, viele Abfahrten durch den Wald und auf beschädigten Waldwegen, schöne Wiesen bis VatraDornei;
Höhenunterschied: + 1.150 m
Kritische Orte: auf der Abfahrt in den Mestecăniș-Pass, die glatt, aber lang ist, kann man hohe Geschwindigkeit auf einer verkehrsreichen Forststraße und bei der letzten Abfahrt nach VatraDornei erreichen - auf einer durch Regen zerstörte TAF-Straße mit tiefen Schlaglöchern/Spalten
Landschaftsbild: reich an Wäldern mit einer Landschaft, über die es wert ist, Freunden erzählt zu werden. Man kann das Rarău-Massiv mit den Pietrele Doamnei sehen. Dies könnte die Route, mit den schönsten Ausblicken bezeichnet werden, die für einen epischen, aber sanften Ausstieg aus der Bukowina sorgt.

Unterkünfte:

Fundu Moldovei (734 m): ***Pension La Moara,*** 23 Plätze, Restaurant, 280 lei/2 Personen. Reservierungen unter Tel. +40 726 870 400;
Landhaus Luisenthal (Conacul Luisenthal), Unterkunft 200 Lei/Doppelzimmer, zu jeder Jahreszeit verfügbar, Restaurant, Reservierungen unter Tel. +40 757 462 589, +40 729 127 123;
Pasul Mestecăniș (1096 m): ***Pension Luceafărul***, 24 Übernachtungsplätze in der Pension und 25 Plätze in den Hütten, zu jeder Jahreszeit verfügbar, Restaurant. Preis ab 100 Lei/ 2 Personen in der Pension und ab 70 lei/3 Personen in den Hütten. Reservierungen unter Tel. +40 744 779 768, +40 744 383 573.
Das ***Restaurant Mestecăniș*** bietet Wanderern in der Via Transilvanica einen Rabatt von 10%.
Gut zu wissen: Es gibt nicht viele Unterkunftsmöglichkeiten in Mestecăniș-Pass. Wenn zu diesem Zeitpunkt keine Plätze verfügbar sind, empfehlen wir den Transport nach Vatra Dornei und am nächsten Tag die Route fortsetzen.
Vatra Dornei (800 m): ***Elenuca Guesthouse,*** 16 Übernachtungsplätze, 50 Lei/ Person, Frühstück auf Anfrage. Reservierungen unter Tel. +40 755 277 954 (Tatiana). Restaurant ***Șura Brazilor*** in der Nähe.
Gut zu wissen: Vatra Dornei bietet mehrere Unterkunftsmöglichkeiten in allen Preiskategorien. Wenn an dieser Stelle keine Plätze verfügbar sind, empfehlen wir, im Internet zu suchen. Es wird empfohlen, dass die Unterkunft so nah wie möglich an der Route liegt.

Infrastructura:

Fundu Moldovei:
Pasul Mestecăniș:
Vatra Dornei:

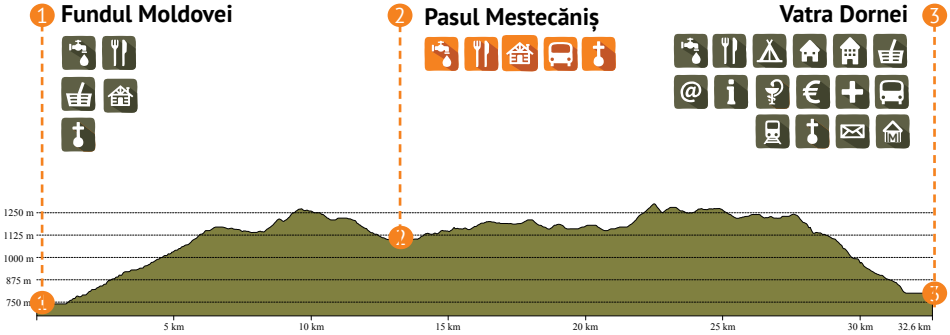
Wegbeschreibung:

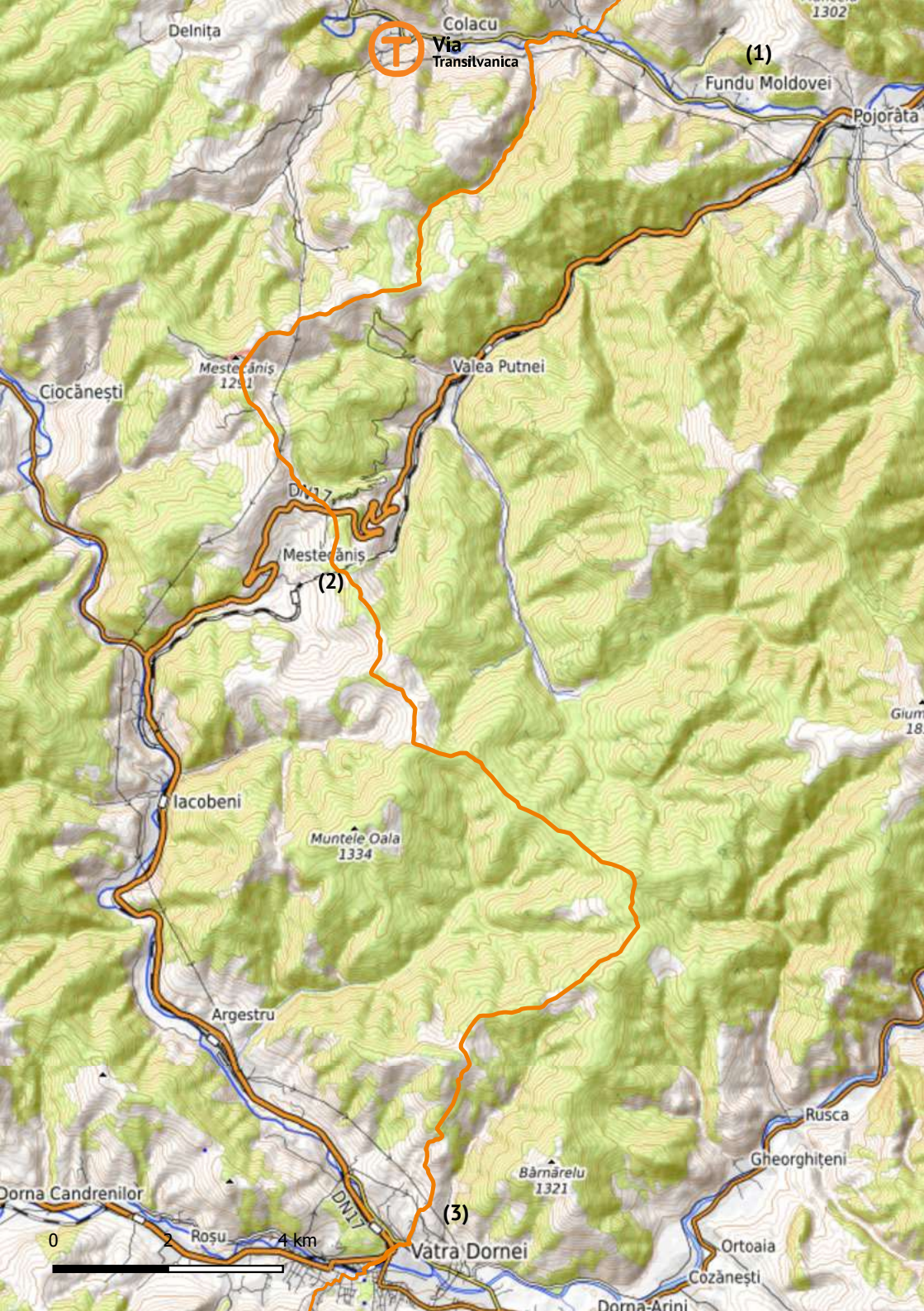
In Fundul Moldovei (1) fährt man bis Pension „La Moara". Hier geht die Route wieder nach rechts, auf einem Weg, der ins Tal des Flusses Arseneasa hinunterführt. Man folgt

die Markierungen, die ca. 4 km zu einigen Weiden leicht aufwärts führen. Von diesen Wiesen geht man auf dem Rücken des Hügels, bis zum Arseneasa-Bach, und nach einem Kilometer auf dem Hügel geht man leicht rechts kurvig weiter ohne wesentliche Auf- und Abstiegen nach Obcina Arseneasa und zum Mestecăniș-Gipfel (2). Man fährt an einer Militärbasis vorbei und beginnt einen sanften Abstieg in Mestecăniș-Pass. Erhöhte Aufmerksamkeit für den Verkehr, Autos fahren auf der Forststraße zur Nationalstraße. Die letzten 2 km führen leicht bergab zur Straße, auf der sich das Cabana Mestecăniș (Restaurant) und das Luceafărul Gästehaus auf DN17 befinden.
Der rote Streifen, eine touristische Markierung, führt vom Mestecăniș-Pass (2) bis zum Kloster Heiliger Pantelimon. Man fährt am Kloster Himmelfahrt vorbei, so dass der Weg am Ende eine Lichtung mit mehreren Schafställen erreicht. Wir empfehlen sie wie immer mit Ignoranz zu behandeln, da sie in der Regel auch gleichgültig bleiben, oder vom Eigentümer zurückgerufen werden. Bei einem leichten Anstieg geht man durch den Wald und man erreicht den höchsten Punkt des Waldes, wo sich drei Wegmarkierungen kreuzen: roter Streifen, rotes Kreuz und blauer Streifen. Von hier aus geht man auf der Markierung Via Transilvanica, das vom roten Kreuz begleitet wird. Nach etwa einem Kilometer erreicht man eine Lichtung. Der Ausgang von dieser Lichtung ist durch den Wald, rechts und ins Tal. Von dort aus geht es bergab durch den Wald, dann auf Forststraßen, wo ein paar Schilder zum „Gigi Ursul" Hütte zu sehen sein sollten. Dort besteht die Möglichkeit zu essen, zu übernachten oder Beschaffung von Wasser, aber nach einigen weiteren Kilometern Abstieg (ca. 3-4) befindet sich auf der rechten Straßenseite auch eine Quelle.
Nach den Gipfeln von Obcina Mica und Obcina Mare gibt es einen plötzlichen Abstieg auf einem, von Wasser und Regen zerstörtem Weg mit riesigen Kratern in der Mitte, die beim Abstieg viel Vorsicht erfordern. Nach dieser Herausforderung gibt es einige Weiden, wo man diesen zu überqueren, einige Tore öffnen muss, die aber auch zugeschlossen werden müssen um zum Abschnitt mit den letzten Häusern von Vatra Dornei (3) zu kommen. Von hier aus kann man in die Stadt gelangen, in der es viele Pensionen, Geschäfte, Apotheken und andere Orte gibt, die für eine gesunde Versorgung dienen..

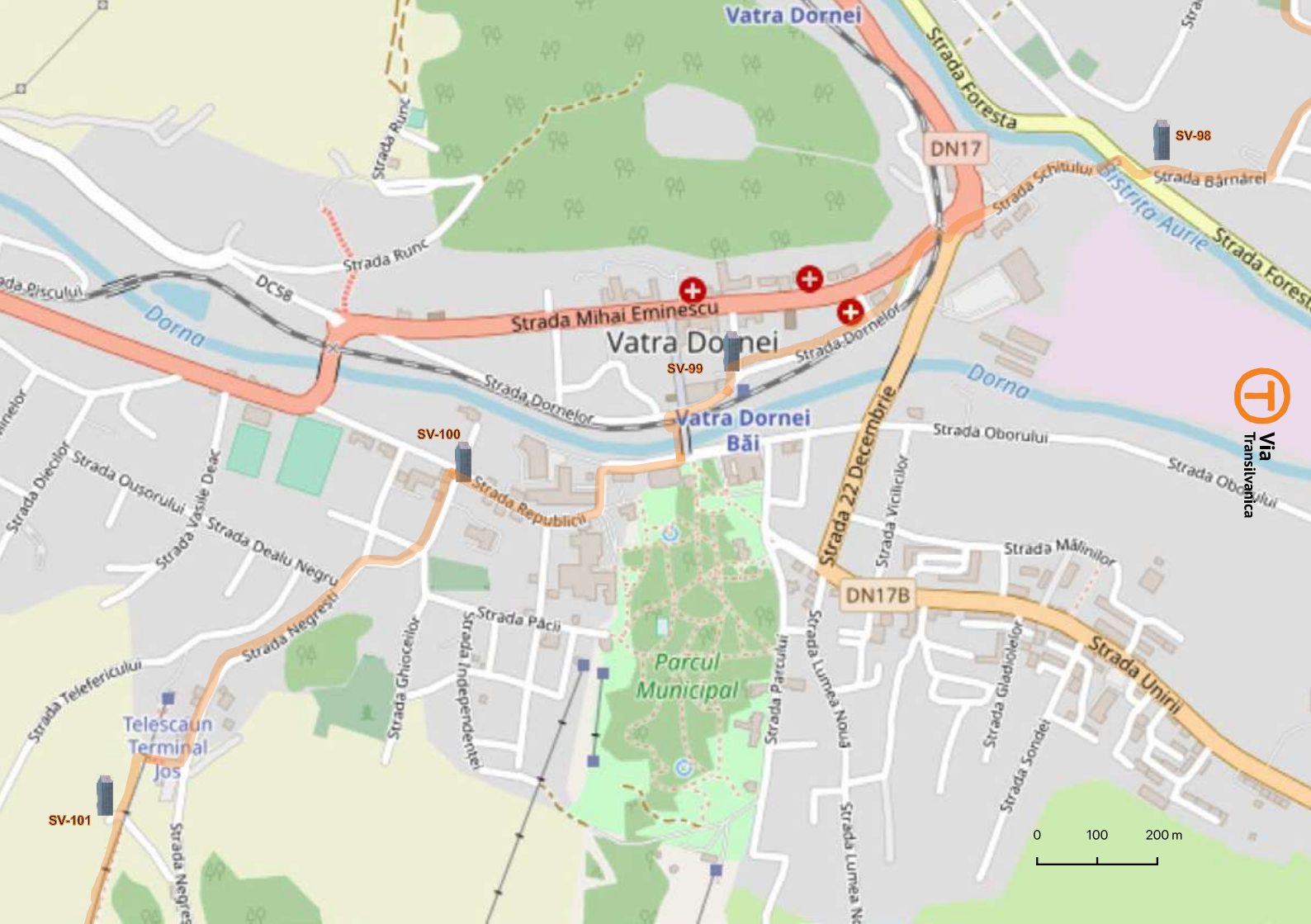
Info:

Der Triasicade-Kalksteinfelsen am Cailor Bach (La Stânca) ist ein 1.000 Quadratmeter großes geologisches Reservat in Obcina Feredeului im Tal Pârâul Cailor in der Gemeinde Fundu Moldovei. Durch die Bildung roter Kalksteinfelsen bleiben Spuren fossiler Fauna im Gestein der Triaszeit zurück: Fische, Muscheln, Ammoniten.





Delnița
Colacu
Via
Transilvanica
1302
(1)
Fundu Moldovei
Pojorâta
Mestecăniș
1291
Valea Putnei
Ciocănești
DN17
Mestecăniș
(2)
Iacobeni
Muntele Oala
1334
Argestru
Rusca
Gheorghițeni
Bârnărelu
1321
Dorna Candrenilor
DN17
(3)
0
2
4 km
Roșu
Vatra Dornei
Ortoaia
Cozănești
Dorna-Arini


Vatra Dornei
Strada Forestă
DN17
SV-98
Strada Bărnărel
Strada Schitului
Bistrița Aurie
Strada Forest
Strada Runc
Strada Runc
DC58
Strada Mihai Eminescu
Vatra Dornei
SV-99
Strada Dornelor
Dorna
Strada Dornelor
Vatra Dornei
Băi
Dorna
Strada Oborului
Strada Oborului
Via
Transilvanica
SV-100
Strada Republicii
Strada 22 Decembrie
Strada Viticilor
Strada Mălinilor
DN17B
Strada Unirii
Strada Diecilor
Strada Ousorului
Strada Vasile Deac
Strada Dealu Negru
Strada Negreşti
Strada Păcii
Strada Ghioceilor
Strada Independenței
Parcul
Municipal
Strada Parcului
Strada Lumea Nouă
Strada Gladiolelor
Strada Sondei
Strada Telefericului
Telescaun
Terminal
Jos
SV-101
Strada Negreș
0
100
200 m

Fundu Moldovei – Um nach Fundu Moldovei zu gelangen, muss man ein kleines Tor übertreten, in den der Name des Ortes in Holz geschnitten ist. Das aus 7 Dörfern bestehende Gemeinde, etwa 50 Kilometer von der Grenze zur Ukraine entfernt, ist einer der wenigen Orte, an denen die Einheimischen die Traditionen ernsthaft pflegen.
Am Silvesterabend versammeln sich kleine und größere Kinder und beginnen von Haus zu Haus zu gehen, um den Bewohnern gutes zu wünschen. Sie werden mit Äpfeln, Stollen, Kuchen und Pampa empfangen - wie man es in dieser Gegend Donuts nennt. Alle machen mit, denn die Kinder verkünden das Ende des alten und die Ankunft des neuen Jahres und wünschen den Gastgebern Gesundheit, Reichtum und gute Ernte. Um den Brauch des Glückwünschens zu vervollständigen werden dieselben Kinder am Morgen des 1. Januar, am Tag des Heiligen Vasile die Menschen wieder besuchen, damit bestimmt alle ein gutes Jahr haben. Größere Kinder tragen ein „Buhai" mit sich - ein für die Region spezifisches Musikinstrument, das ein schrilles Geräusch von sich gibt. Wenn der erste, der zu einem Haus kommt, ein Junge ist, ist das ein gutes Zeichen für das beginnende Jahr. Die Kinder kommen mit Weizenkörnern zu den Wirten. Nach dem sie weggehen werden die Gastgeber zählen wie viel Getreide sie bekommen haben, denn dies ist ein Zeichen dafür, dass viel Brot im nächsten Jahr gebackt wird. Während des Spiels wird das „Buhai" an den Fensterflügel gestellt, damit es lauter klingt und das Böse des vergangenen Jahres verjagt. Die Vorbereitungen für die „Buhai-Truppe" beginnen schon am 1. Dezember. Jedes Kind achtet darauf, dass er für diese Gelegenheit die beliebte Tracht mit Fell, Hanfpeitschen, Masken trägt und ein lautes „Buhai" dabei.
Zu Ostern dekorieren die Bukowiner Eier. In der Osterwoche von Dienstag bis Freitag verwandelt sich das Bemalen von Ostereiern in Bukowina in eine echte Zeremonie. Für die kleinen Kunstwerke benutzen die Hausfrauen neben dem Pinsel auch ein altes Handwerk, das man mit Wachs verwendet. Obwohl es Großteils Frauen sind, die für die Verschönerung der Eier sorgen, gibt es heute ganze Familien, die diesen Brauch kennen und praktizieren. Nirgends im Land kennt man aufwändigere Modelle wie in der Bukowina.
Dr. Traian Popovici – der Held aus Fundu Moldovei. Er ist Held genannt, weil er im 1941, 25.000 Juden von Deportation nach Transnistrien gerettet hat. Sein Grab steht in Fundu Moldovei, im Friedhof bei der Holzkirche und kann immer noch besichtigt sein.
Vatra Dornei – der Kurort, wie viele andere touristische Orte des goldenen Zeitalters, wurde zerfallen gelassen. Man kann aber noch einige interessante Dinge sehen und machen in der Stadt, der in den alten Zeiten von Königen besucht wurden, als noch das wunderbare, natürliche Mineralwasser, die Besucher auch aus Wien anzogen. Der Stadtpark hat immer noch einen melancholischen Geruch mit seinen mutigen Eichhörnchen, oder das Casino, das alte Gebäude, kann von außen bewundert werden, wie seine schimmeligen Wände langsam zusammenfallen, oder die moderne Skipiste, die jeden Winter von vielen Touristen besucht wird. All dies und das stolze Licht in den Augen der Bewohner der Touristenstadt geben den Besuchern einen bitteren Geschmack vergangener Zeiten, aber gleichzeitig erwecken ein Gefühl der süßen Melancholie der guten Zeiten mit guten Menschen.
Der „Heilige Pantelimon" - Kloster in Mestecăniș – Auf Antrag der Tante eines Bürgermeisters, die sich in der kommunistischen Zeit in ein Kloster zurückziehen wollte, aber nicht konnte, wurde 1999 auf dem Land das sie von den Eltern bekommen hatte diese klösterliche Siedlung für die Gemeinschaft der Mönche erbaut.
Giumalău Wald-Berg – das Waldreservat mit einer Fläche von 309,50 ha liegt mit über 1300 Jahre alten Fichten, mit Bergahornen, zitternde Pappeln, Heidelbeeren, Preiselbeeren, Wacholdern usw. im östlichen Giumalău-Massiv in der Gemeinde Pojorâta. Als eine der wenigen sicheren Zufluchtsorte bietet der Giumalău-Wald Schutz für die rumänische Karpatenfauna, für Tierarten wie Braunbär, Reh, Wildschwein, Luchse, Auerhuhn, Rabe und viele andere Lebewesen.

4 ROUTE VATRA DORNEI - POIANA STAMPEI

30 KM
7 STUNDEN

Route: mittlerer Schwierigkeitsgrad, ein paar Auf- und Abfahrten durch den Wald und viel auf Forststraßen, ein wenig Asphalt, schöne Wiesen
Höhenunterschied: + 1.109 m
Kritische Orte: von der Stadt nach DornaCandrenilor gibt es keine Wasserquelle, Möglichkeit wilde Tiere zu sehen
Landschaftsbild: man fährt an der Skipiste vorbei, dann durch viele Wälder, auch durch Wiesen, viele Möglichkeiten benachbarter/optionaler Routen.

Unterkunft:

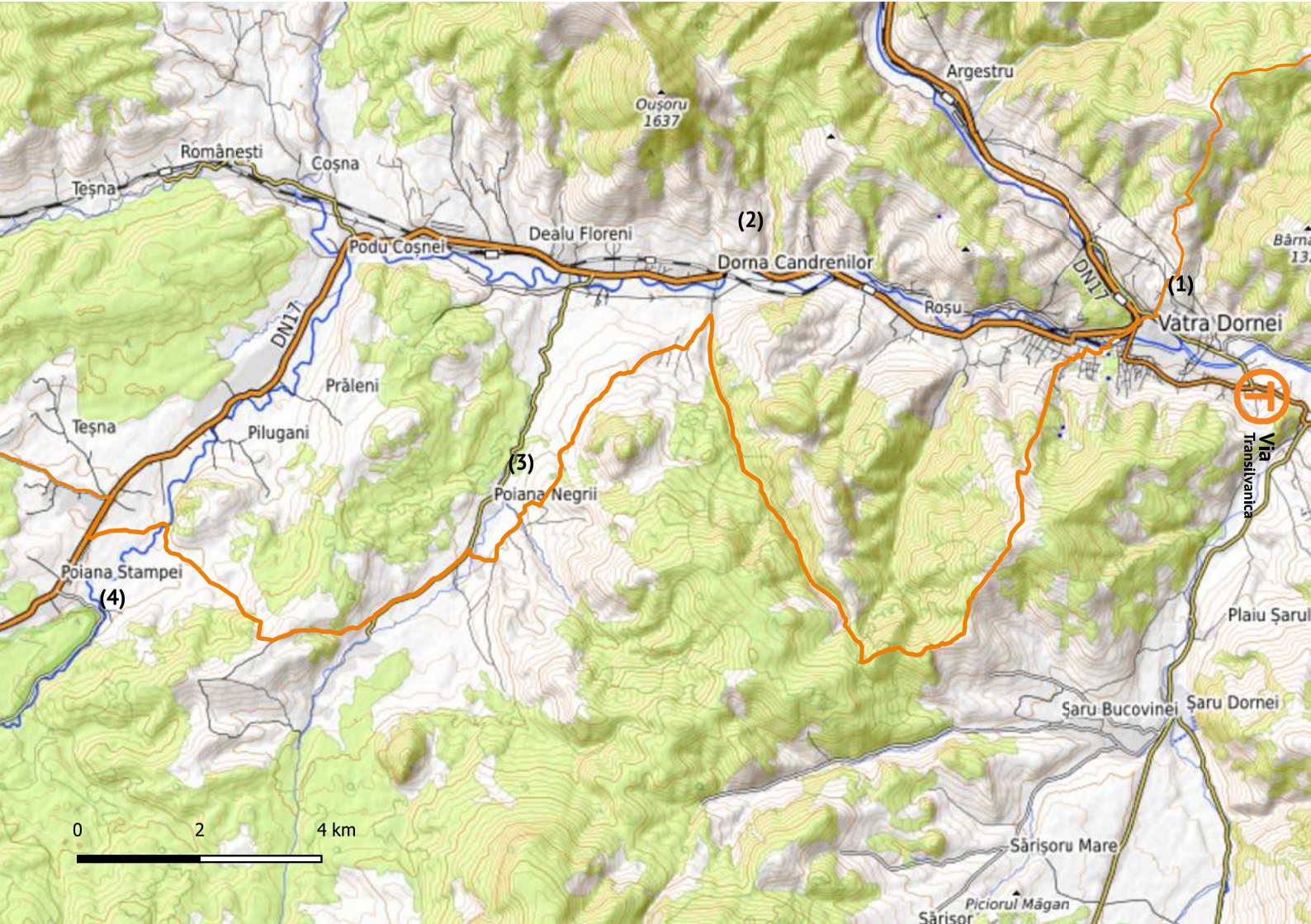
Poiana Negri (880 m): ***Pension Poiana***, mehrere Zimmer verfügbar, Preise ab 70 Lei/ Pers. Drei-Pers. Hütten sind ebenfalls verfügbar und kosten 23 Lei/ Person. Reservierungen unter: Tel. +40 741 249 766, +40 755 972 451. Verfügbarkeit das ganze Jahr über;
Pension Bella Vista, verschiedene Zimmertypen verfügbar, ab 60-80 Lei/Pers. Reservierungen unter: Tel. +40 728 878 988 oder +40 374 078 988. Verfügbarkeit das ganze Jahr über, weitere Details auf der Website der Pension;
Unterkunft bei ***Frau Măriuca***, Zimmer mit Bad auf dem Flur, Küche, Möglichkeit zum Frühstück und Abendessen, Reservierungem under: +40 741 162 711;
Gut zu wissen: Poiana Negri bietet mehrere Unterkunftsmöglichkeiten in allen Preiskategorien. Wenn an dieser Stelle keine Plätze verfügbar sind, empfehlen wir, im Internet zu suchen. Es wird empfohlen, dass die Unterkunft so nah wie möglich an der Route liegt.
Poiana Stampei (900 m): ***Pension Edera***, 22 Plätze, 100 Lei/ Zweibettzimmer, Tel. +40 747 450 756 (Manuela Iosif).
Pensiunea Florea, 12-14 Plätze, 100 Lei/ Zweibettzimmer, Küche, Laden, Möglichkeit des Campings, Tel. +40 740 415 273 (Sebastian Florea);

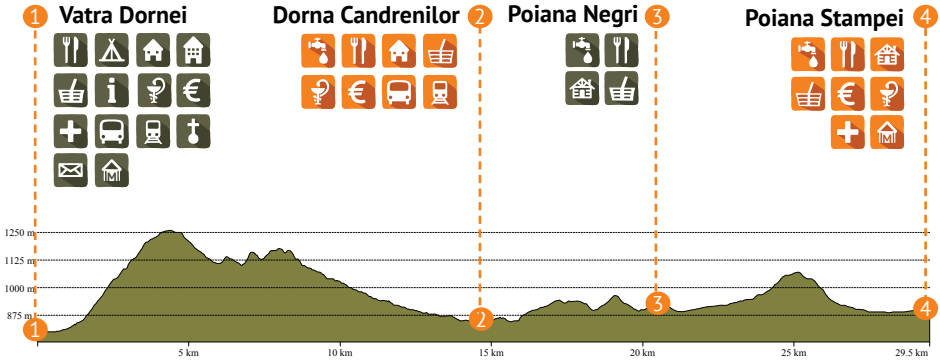
Infrastruktur:

Vatra Dornei:
Dorna Candrenilor:
Poiana Negri:
Poiana Stampei:

Wegbeschreibung:

In Vatra Dornei (1) führt die Route bis zum Eingang der Skipiste. Das VT-Zeichen beginnt am Hauptquartier des Bergrettungsdienstes der Stadt, das sich in der Nähe des Bahnhofs befindet. Am Eingang zu den Pisten sollte man das orangefarbene „T“, das Via Transilvanica-Zeichen sehen, das den Weg bis zum höchsten Punkt des Berges, also bis zum Zăurele-Sattel begleitet. Nach 5 km erreicht man die Spitze des Berges. Bisher können Radfahrer mehrere Optionen wählen, um hochzukommen: Eine Option wäre der Sessellift mit dem Fahrrad in den Armen gehalten (letztes Jahr kostete die Fahrt 15 Lei), eine andere auf der Straße neben der Skipiste, oder die dritte Option wäre Pârâul Roșu, das vor dem erneuten Zurückkehr auf die VT-Markierungen ein ziemlich schwieriger Pushbike-Abschnitt ist. Man erreicht dann die Spitze im Wald, von wo aus


Argestru
Ouşoru
1637
Româneşti
Coşna
Teşna
Podu Coşnei
Dealu Floreni
(2)
Dorna Candrenilor
DN17
Roşu
(1)
Vatra Dornei
Bârna
13.
Via
Transilvanica
Prăleni
Teşna
Pilugani
(3)
Poiana Negrii
Poiana Stampei
(4)
Plaiu Şarul
Şaru Bucovinei
Şaru Dornei
0
2
4 km
Sărişoru Mare
Piciorul Măgan
Sărişor



man steil zur Moara Dracului (Teufels Mühle) hinabsteigt. Von hier aus geht es auf der Forststraße Secu sanft bergab nach Dorna Candrenilor (2). Die Forststraße führt ungefähr 5 Kilometer bis zum Asphalt, wo man ein Schild sehen kann: Secu - Poiana Negri, 6 km. Hier befindet sich vorerst ein Geschäft auf der rechten Seite des Aufstiegs, wo eine kleine Beschaffung vorgenommen werden kann. Ansonsten geht es links in einer Haarnadelkurve leicht ansteigend auf dem Asphalt weiter. Als nächstes geht man neben den stolzen Häusern von Secu ca. 3 km auf dem Asphalt Richtung Kloster weiter. Man geht an den Via Transilvanica Meilenstein vorbei, der sich auf der linken Seite der Fahrtrichtung, hinter einem Zaun befindet und, dann folgt man an der Kreuzung, die sich ergibt, einen Fahrweg, der leicht Bergauf und nach links führt. Die Via Transilvanica-Markierungen führen sicher zur Bella Vista Pension. Man geht an ihr vorbei und nach 150 Meter erreicht man den unendlichen Meilenstein Richtung Poiana Pension.
Bis nach Poiana Negri (3) ist die Route perfekt befahrbar, aber manchmal ist es sehr gut möglich, viele Tore auf der Route zu finden, die geöffnet und dann geschlossen werden müssen (der Weg neben dem Sessellift), aber von bestimmten Punkten aus kann man die ganze Depression von Dornelor in seiner ganzen Pracht bewundern. Von hier nach Poiana Stampei (4) gibt es einen weiteren erwähnenswerten Aufstieg, der ziemlich steil ist, aber die asphaltierte Straße ist perfekt befahrbar. Auf der letzten Strecke vor Poiana Stampei, wo die Route kurz bergab durch den Wald führt, ist erhöhte Aufmerksamkeit erforderlich. Es ist mit kleinen Steinen gepflastert, die Haftung einiger Kugelnhaben, es kann, also, sehr rutschig sein. Diese werden mit der Zeit nachlassen, aber bis dahin muss man auf sie achten.
Poiana Stampei befindet sich auf der DN17 zwischen Piatra Fântânele und Dorna Candrenilor und kann mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Zug erreicht werden. Auf der Hauptstraße DN17 in der Richtung Vatra Dornei in der Mitte der Ortschaft biegt man links ab, in die Richtung, in dem das Schild Teșna/Tătaru angezeigt wird. Man geht ungefähr 4 km auf dem Asphalt und dann auf der Schotterstraße vorbei an den Markierungen und Schildern der VT, bis man den Gipfel des Tătaru-Hügels erreicht.

Info:

Moara Dracilor (Teufelsmühle) – liegt zwischen Vatra Dornei und Poiana Negri im Tal von Secu. Der Legende nach ist es ein seltsamer Ort, wo es mehrere Quellen sich treffen und ein sehr lautes Gebiet ist. Man hat mehrmals versucht diese Quellen einzufangen, und manchmal floss das Wasser rückwärts. Wegen des Lärms und diesen seltsamen Geschehnissen bekam er diesen Namen.

Dorna Candrenilor – Das Dornelor-Becken ist von den Bergen Suhard, Ousoru, Bistrița und Călimani umgeben. Dorna Candrenilor liegt 8 km von Vatra Dornei entfernt und ist das Dorf der gleichnamigen Gemeinde, zu der Dealu Floreni, Simizi und Poiana Negri gehören. Die Legende sagt, dass der Name der Gemeinde vom Candruț-Gesetzlosen (Räuber) stammt, weshalb viele der Einwohner der Gemeinde immer noch den Namen Candrea tragen. Die Einwohner des Ortes haben seit 1772 die Tatsache erkannt, dass ihr Land riesig war, das vom Gipfel des Măgura Calului bis zum Berg Ousoru reichte. Die Gemeinde ist vor allem für ihre Mineralwasserquellen bekannt, die seit 1898 als Kurort in der Gegend La Burcuț mit kohlensäurehaltigem Wasser und Schlamm genutzt werden. Der Erholungsort wurde 1937 durch ein Feuer zerstört und nie mehr in seine ehemalige Pracht zurückversetzt. Die Quellen werden heute noch als Abfüllstationen genutzt, sowohl in Dorna Candrenilor als auch in den angrenzenden Gebieten.
Die spezifische Architektur der Häuser ist etwas ganz Besonderes. Viele von ihnen bestehen aus Holz und sind außen mit Blumen oder geometrischen Motiven dekoriert. Von Dorna Candrenilor aus erreicht man bequem den Nationalpark Călimani, wo man das 12-Apostel-Reservat besuchen oder den Oușoru-Gipfel im Suhard-Gebirge (1.639 m) besteigen kann. Von hier kann man das ganze Dorna-Tal sehen.
Das 12 Apostel-Reservat – ein geologisches Reservat, in dem vulkanische Aktivität, Erosion und Wind einige besondere Felsen gebildet haben. Das berühmteste und attraktivste Reservat für Touristen ist die Gruppe, die den Namen des Reservats trägt und viele fantastische Figuren enthält, worüber man nicht weiß ob diese von Menschenhand geschaffen wurden oder nicht. Man kann zum Beispiel mit ein wenig Phantasie einen bärtigen Mann, einen alten Mann, der drei Töchter zu haben scheint, einen Bären, oder eine Frau, die an Nefertiti erinnert sehen. Geologen sagen, dass die Natur diese "Statuen" erschaffen hat, aber einige glauben das nicht und behaupten, dass Mutter Natur von der Hand des Menschen geholfen wurde. Neben diesen atemberaubenden Felsen gibt es am Westhang des Reservats Gebiete mit Bergkiefer und Wacholder, wo der Birkenhahn lebt, ein Vogel, der zum Naturdenkmal erklärt wurde. Außerdem wachsen auf dem Berg Fichte und Zirbelkiefer in Harmonie, was man in Europa sehr selten sieht.
Poiana Negri – ein Dorf, der für ihr Mineralwasser berühmt ist, ist auch ein großartiger Ort für den Bergtourismus. Die Touristen, die hier kommen, können aus einer Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten wählen, die für Aufsehen sorgen: Bergsteigen und Klettern in den umliegenden Bergen, Rafting oder sogar Paragliding.

Orte, an denen Sie Via Transilvanica- Stempel finden:

Putna
- Putna Kloster, Arhondaric Mitropolit Visarion Puiu, Tel. +40 731 447 733 (Pater Ioan),
- Peco / Schöner Markt (am Ausgang des Putna-Klosters) Montag - Sonntag: 7-19

Suceviița
- Touristeninformationspunkt (in der Nähe der Klosterapotheke)
- Gasthof Marioara/ Karisma Kriss, Tel. +40 747 771 341

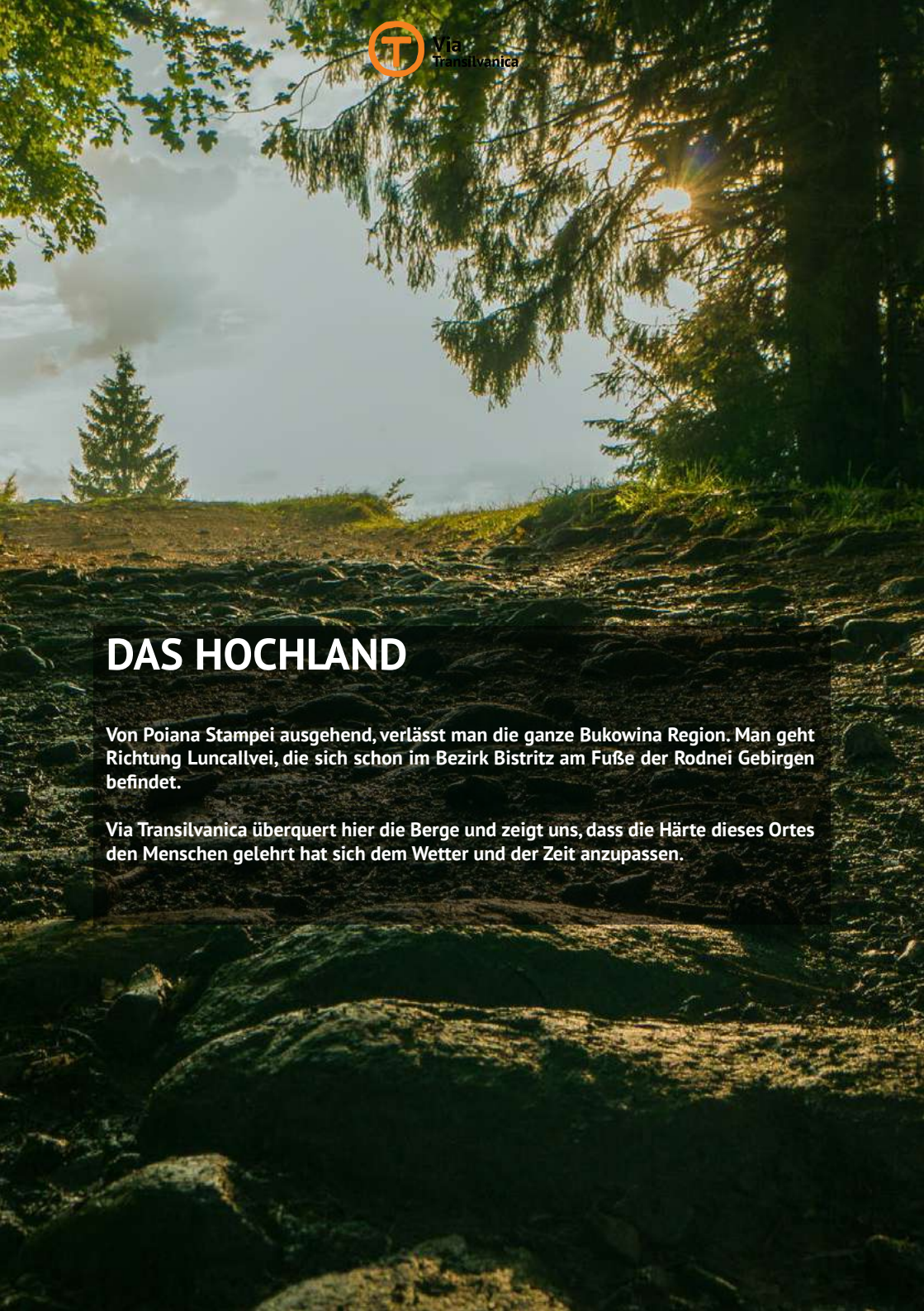
Vatra Moldoviței
- Pension Crizantema, Tel. +40 745 922 447
- Pension Valcan, tel.+40 722 419 513

Sadova
- Casa Ionescu Pension, Tel. +40 744 957 251 (Elena Ionescu).
- Hütte David, Tel. +40 745 174 180.

Pasul Mestecăniș
- Restaurant Mestecăniș
- Pension Luceafărul, Tel. +40 744 779 768 oder +40 744 383 573.

Vatra Dornei
- Vatra Dornei Nationales Zentrum für touristische Information und Förderung: Montag-Sonntag:10-17
- Elenuca Guesthouse, Tel. +40 755 277 954 (Tatiana).

Poiana Negri
- Pension Poiana, Tel. +40 741 249 766 oder +40 755 972 451.
- Pension Bella Vista, Tel. +40 728 878 988 oder +40 374 078 988



DAS HOCHLAND

Von Poiana Stampei ausgehend, verlässt man die ganze Bukowina Region. Man geht Richtung Luncallvei, die sich schon im Bezirk Bistritz am Fuße der Rodnei Gebirgen befindet.

Via Transilvanica überquert hier die Berge und zeigt uns, dass die Härte dieses Ortes den Menschen gelehrt hat sich dem Wetter und der Zeit anzupassen.

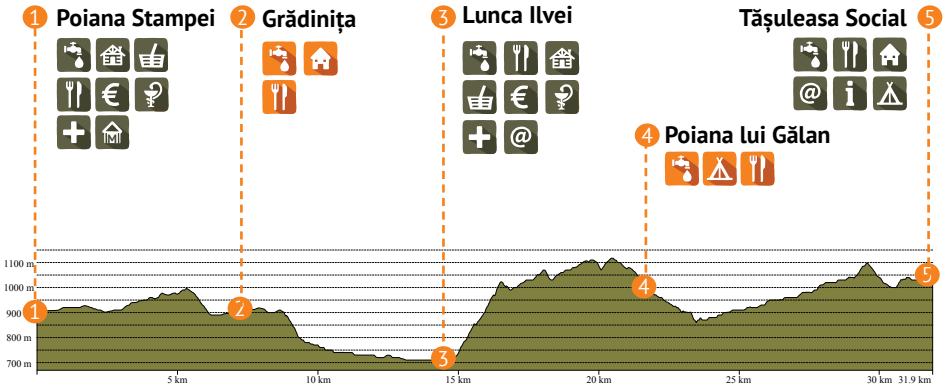
1 ROUTE POIANA STAMPEI - TĂȘULEASA SOCIAL (PIATRA FÂNTÂNELE)

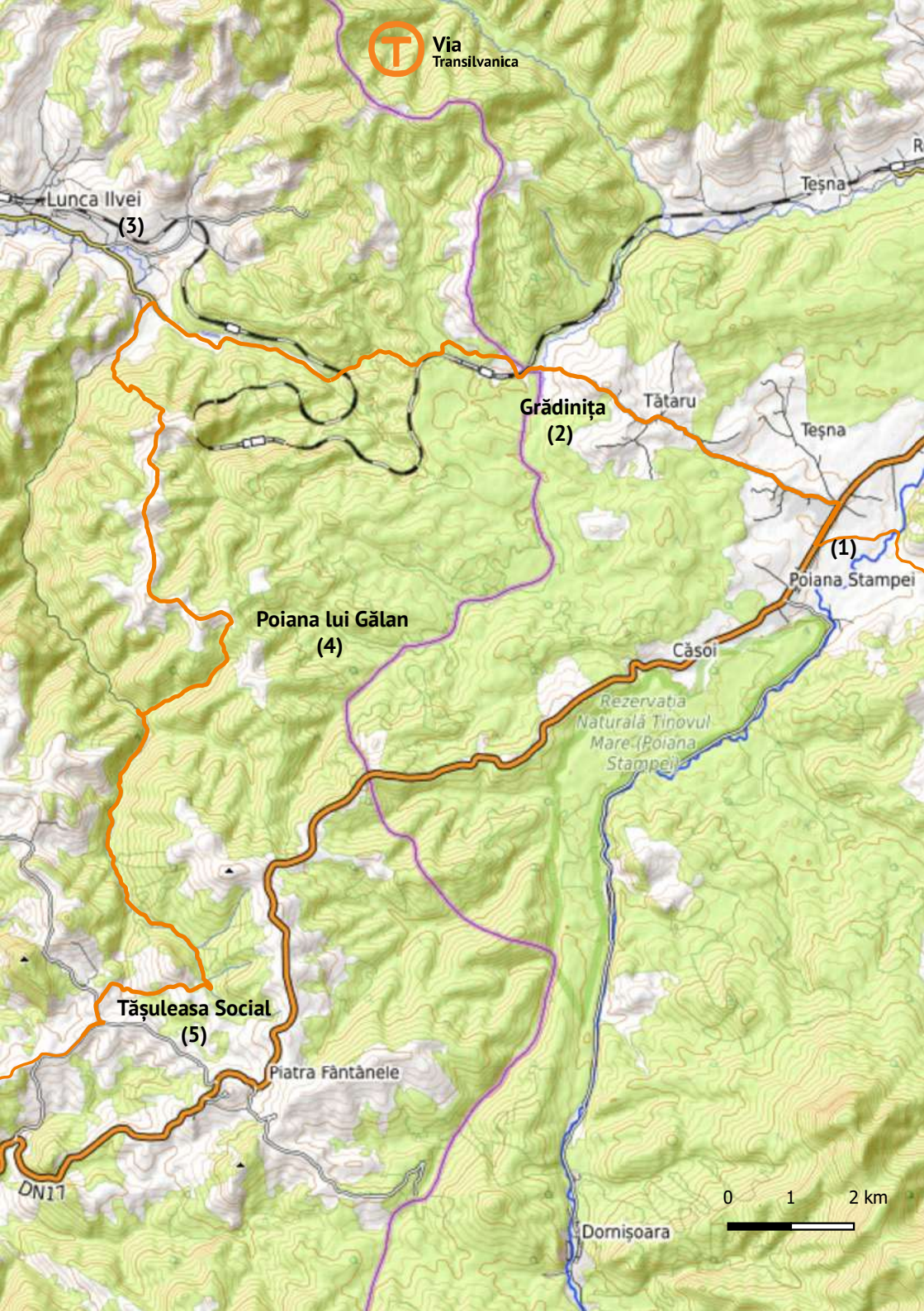
32,04 KM
7 STUNDEN

Route: gut markiert, einfach, Großteils durch den Wald, Naturschutzgebiet, führt unter einen Viadukt, von Luncallvei dann etwas schwierig wegen des längeren Aufstiegs vom Beginn der Route nach Gălan's Wiese und des Aufstiegs von die Römische Straße nach Rusu Weide, große Höhenunterschiede, aber absolut großartige Landschaften
Höhenunterschied: + 1.082 m
Kritische Orte: Am Anfang gibt es keine, von Luncallvei bis Poianalui Gălan gibt es kein Trinkwasser
Landschaftsbild: Es fängt mit vielen Lichtungen an, dann reich an Wäldern. Es führt am LarionTinov vorbei, mit der Möglichkeit, es nach einem kurzen Umweg von dem Weg zu besuchen. Es geht an der Eisenbahn (erbaut in der Habsburgerzeit) und an einem anderen Naturschutzgebiet vorbei, der Eingang zur Stadt erfolgt auf einer geraden Schotterstraße im Schatten eines anderen dichten Fichtenwaldes. Von Luncallvei bis zu den Gipfeln der Gălan-Wiese, wo man bei schönem Wetter rund um die gesamte Kette der Rodnei Gebirge, Suhard Berg, Oușorul Berg, 12 Aposteln, die gesamte Kette der Călimani- und Heniul-Berge bewundern kann, eine Landschaft von berauschender Schönheit.

Unterkünfte:

Grădinița (940 m): ***Canton Silvic Grădinița***, 8 Betten, 80 lei/pP (ca. 15€), ganzjährig verfügbar mit Vorreservierung, Telefonnummer: +40 760 257 379 (Iacob Rus);
Lunca Ilvei (682 m): ***Cabana Silvică Silhoasa***, 8 Betten, 80 lei/pP (ca. 15€), ganzjährig verfügbar mit Vorreservierung, Telefonnummer: +40 729 011 815 (Dan Negrea);
Cabana Teleski – 80 Lei/ Person, im Zentrum des Dorfes aud die Teleskistrasse, Restaurant in der Nähe, ganzjährig verfügbar mit Vorreservierung, Telefonnummer: +40 753 332 741;
Maria Guesthouse, 7 Betten, Abendessen und Frühstück auf Anfrage im Restaurant. Reservations at tel. +40 765 217 751 (Maria Slavoaca)
Wenn an dieser Stelle keine Plätze verfügbar sind, empfehlen wir, im Internet zu suchen. Es wird empfohlen, dass die Unterkunft so nah wie möglich an der Route liegt.




Via
Transilvanica
Lunca Ilvei
(3)
Teșna
Grădinița
(2)
Tătaru
Teșna
(1)
Poiana Stampei
Poiana lui Gălan
(4)
Căsoi
Rezervația
Naturală Tinovul
Mare (Poiana
Stampei)
Tășuleasa Social
(5)
Piatra Fântânele
DN17
Dornișoara
0
1
2 km

Poiana lui Gălan (1207 m): Möglichkeit des Zeltens für diejenigen, die über ein Zelt verfügen oder auch für diejenigen, die gerne unter freiem Himmel schlafen möchten; von Mai bis Oktober geöffnet; die Familie Gălan bietet ein Essen an (25 lei/pP; ca. 5€) mit Reservierung mindestens einem Tag im Voraus; Telefonnummer: +40 0732 806 201;
Piatra Fântânele:
Tășuleasa Social (Piatra Fântânele, 1042 m): 24 Betten + Campingplatz, Gemeinschaftsessen, Preis nach eigenem Ermessen, das ganze Jahr verfügbar (Waschmaschine und Wäschetrockner, Drucker und Wi-Fi), Leichter Zugang zur DN17, Reservierung im Voraus über die Telefonnummer +40 741 545 201 (Ana Szekely) und +40 742 501 737 (Alin Uhlmann-Ușeriu);
Casa Maria (Maria Gasthaus), in die Nähe von Tășuleasa Social, sehr nah an die Route, Unterkunft und Verpflegung auf Anfrage, Reservierung im Voraus über die Telefonnummer +40 741 124 679;
Pension Găbița: Reservierung im Voraus über die Telefonnummer: +40 744 935 681 (mehr Details online);
Pension Tihuța Retreat: Unterkunft und Verpflegung auf Anfrage, Reservierung im Voraus über die Telefonnummer: +40 757 545 974 (Vasile Boșca), Wi-Fi (mehr Details online).

Infrastruktur:

Poiana Stampei:
Grădinița:
Lunca Ilvei:
Poiana lui Galan:
Tășuleasa Social:
Piatra Fântânele:

Wegbeschreibung:

Auf der Hauptstraße DN17 in der Richtung Vatra Dornei in der Mitte von Poiana Stampei(1), biegt man links ab, in die Richtung, in dem das Schild Teșna/Tătaru angezeigt wird. Man geht ungefähr 4 km auf dem Asphalt und dann auf der Schotterstraße vorbei an den Markierungen und Schildern der VT, bis man den Gipfel des Tătaru-Hügels erreicht.
In Tătaru (2) angekommen, steigt die Route auf Hügeln ab, die von den wenigen Bauernhäusern in der Umgebung als Weiden genutzt werden. Von der Spitze des Hügels aus kann man in Richtung der Route, nämlich Grădinița (3) den dichten Kiefernwald von Tinovul Larion (Torfgebiet) sehen. Dieser Abstieg zu Grădinița erfordert besondere Aufmerksamkeit bei Regen und nassem Gras. Geografisch lädt der Weg das Fahrrad ein, bergab zu gleiten, aber das nasse Gras bietet keine Haftung. Unten im Tal ist es ein sumpfigerer Teil, aber er ist kurz und kann auch nach ein paar Stunden Regen durchgefahren werden.
Nach etwa einem Kilometer leichtem Abstieg kreuzt sich der Weg mit einer gepflasterten Straße, und die VT-Route verläuft nach links. Vorne - links sieht man den Beginn von Tinov Larion (Larion Torfgebiet) und geradeaus haben wir dieGrădinița Bahn-Haltestelle, aber der Weg biegt rechts über den Bahnübergang auf der Forststraße Semenic ab. Nach einem Kilometer biegt die Straße leicht nach links ab und die Strecke verläuft parallel

zur Eisenbahn, einige Meter von ihr entfernt, etwa 700 Meter. Die Via Transilvanica betritt nach einigen hundert Metern den Wald und durchquert das Naturschutzgebiet „Sit natura 2000", was wiederum auch durch eine Informationstafel gekennzeichnet ist. Dies wird ein Bereich sein, der nach dem Verlassen der Forststraße Semenic mehr Aufmerksamkeit benötigt. Der Abstieg zum Viadukt ist ein Stück Single Trailbergab. Ein Stück echtes Mountainbiken, das aber auf Schlamm ziemlich technisch werden kann. Selbst am trockenen Land könnte es für unerfahrene Radfahrer und/oder mit großem Gepäck auf dem Fahrrad problematisch sein. Dann biegt die VT-Route rechts auf die Schotterstraße ab, die drei Kilometer bis zur Einfahrt zur Lunca Ilvei (4) führt. Auf dem Weg bis zum Dorfeingang gibt es ein weiteres Ort für eine Pause mit Zugang zur Quelle. Nach einem Kilometer und ca. 600 m befinden sich sowohl das SilhoasaFörsterhütte, als auch die Baumschule am Dorfeingang.

Von derrustikalen Pension „La Avram" auf der linken Seite erreicht die Route in wenigen Metern eine Kreuzung mit dem Schild nach „PiatraFântânele" und „Vatra Dornei", wo man auch nach links geht. In Richtung des Ausgangs des Dorfes (ca. 1 km) sieht man in der Nähe des Ausgangs links eine Straße, die mit einem leichten Anstieg beginnt. Nach einem etwa 3 Kilometer langen Aufstieg durch den Wald auf einer Forststraße erreicht der Weg die etwa fünf Kilometer lange Poiana lui Gălan (Galan`s Wiese) (5). Der erste Teil dieser Etappe ist Pushbike. Nach einem steilen Anstieg wird der Weg grasig und kann sehr unfahrbar wirken. Bei starkem Regen ist aufgrund von rutschigem Gras oder schlammigen Stellen eine erhöhte Aufmerksamkeit erforderlich. Von Poiana lui Gălan bis Tăşuleasa ist alles perfekt fahrbar.

Durch einen leichten Abstieg durch den Wald verlässt man die charmante Wiese und erreichen in kurzer Zeit eine Forststraße namens „Pârâul Gălan".
Am Ende der Forststraße verläuft die Route links auf der Hauptstraße von Lunca Ilvei nach Piatra Fântânele, eine Schotterstraße, auf der fast vier Kilometern zurückgelegt werden müssen, bis sie rechts abbiegt, aber die Via Transilvanica setzt ihre Route vorwärts, aufwärts auf dem berühmtenRömerstraße fort. Alle diese Wege führen durch kühle Fichtenwälder, und der Weg der Römer schlängelt sich mit einigen intakten Teilen durch einen leichten Anstieg in die Nähe von Poiana Rusu. Hier wird es einen etwas schwierigeren Teil des Aufstiegs geben, der PoianaRusu erreicht, die Römerstraße, die sich mit einer Asphaltstraße von Piatra Fântânele kreuzt, auf der man etwa 200 m links fährt, bis zum Denkmal des Eisernen Kreuzes und dann wieder rechts auf dem Weg der Römer, ca. 300 m bis zum Tășuleasa Social Campus (6).

Info:

Tinovul Mare – Er beinhaltet das größte Torfvorkommen Rumäniens. Es befindet sich in den östlichen Karpaten, in dem Gebiet der Depresiunea Dornelor und erstreckt sich auf eine Oberfläche von 682ha. Torf ist eine Erdart, die reich an organischen Substanzen ist, die aufgrund fehlenden Sauerstoffs wenig oder gar nicht zersetzt wurden.
Eisenbahnstrecke Ilva Mică – Vatra Dornei: Die Pläne für diese Strecke wurden noch im Jahre 1898 gefertigt, während der Österreich-Ungarischen Besatzungszeit. Es handelt sich bei ihr um eine der komplexesten Gleisbauarbeitsprojekte Rumäniens. 9 Tunnel, 12 Viadukte sowie 22 Brücken waren notwendig, um die Karpatenüberquerung für eine Verbindung zwischen Transsilvanien und der Bukowina zu ermöglichen. Hauptsächlich arbeiteten an deren Bau Personen aus dem Tal Someş sowie aus der Region țara Dornelor. Ingenieure waren dabei mit großen Herausforderungen wie großen Sumpfgebieten und hohen Bergen konfrontiert. Die Strecke wurde 1938 eingeweiht.
Tinovul Larion – Larion ist ein wichtiges und jedem zugängliches Gebiet, das wilde Flora mit Naturschutzstatus bewahrt. Das geschützte Areal erstreckt sich über 3032 ha und umfasst zudem das Naturreservat Crovul de la Larion (250 ha). Nadelbaum- und Laubwälder, Jungwälder, Gewässer, Sümpfe, Torf, Wiesen und Weiden, einzelne Bäume, sowie folgende Pflanzen und Tiere zeichnen diese geographische Region aus: Fichten, Tannen oder Kiefern, Buchen, dichte Birken, rauschende Pappeln, Braunbären, Wölfe, Rehe, Hirsche, Auerhähne und viele Hasen. Die Erklärung zum Naturschutzgebiet erfolgt 2007.
Rodnei-Berge: Dieses Gebirge ist Teil der nord-östlichen Karpaten. Mit Maximalhöhen von 2303 Metern, die der Gipfel Pietrosul erreicht, zählt das Gebirge zu den höchsten und am schwierigsten zu überquerenden Mittelgebirgen der östlichen Karpaten. Lunca Ilvei ist umgeben von den drei wichtigsten Gipfeln: Ineu, Ineuț und Roşu.
Tășuleasa Social – Wir sind die Drahtzieher des Projekts Via Transilvanica, ein, für uns, sehr wichtiges Projekt in das wir all unser Wissen, Herzblut und unsere Erfahrung, die wir über 18 Jahre gesammelt haben, stecken. Wir sind eine Umwelt-NGO, bekannt für Aufforstungsarbeiten, die wir gemeinsam mit Voluntären durchgeführt haben, sowohl im Herbst als auch im Frühjahr. Unsere weitere Projekte die wir organisiert haben, sind mit sozialen, edukativen und kulturellen Hintergrund. Beispielsweise sind hier Projekte wie: Die Weihnachtstrucker, Via Maria Theresia Marathon, die *Bergschule* oder der Pädagogische Wald zu nennen. Unser Sitz ist in Piatra Fântânele im Kreis Bistrița-Năsăud und liegt auf einem Teilabschnitt der Via Transilvanica. Wir schätzen uns glücklich,

Wanderer von überall aus der Welt zu empfangen, ihren Geschichten zu hören und ihnen mit Rat und Tat beiseite zu stehen.

Denkmal Crucea de Fier (Das eisene Kreuz) – 2018 erbaut von Tăşuleasa Social in Anlehnung an jenes Cruz de Ferro des Camino de Santiago in Spanien. Das Denkmal wurde zu Ehren der Via Transilvanica-Wanderer aufgestellt. Jene können einen Stein am Fuße des Kreuzes hinterlassen um symbolisch ein Zeichen des Aufgebens ihrer Schwierigkeiten und ihrer Sünde. Mit einer Höhe von 17 Metern ist das Kreuz schon von weitem sichtbar und motiviert den Wanderer dazu, den langen Marsch fortzusetzen.

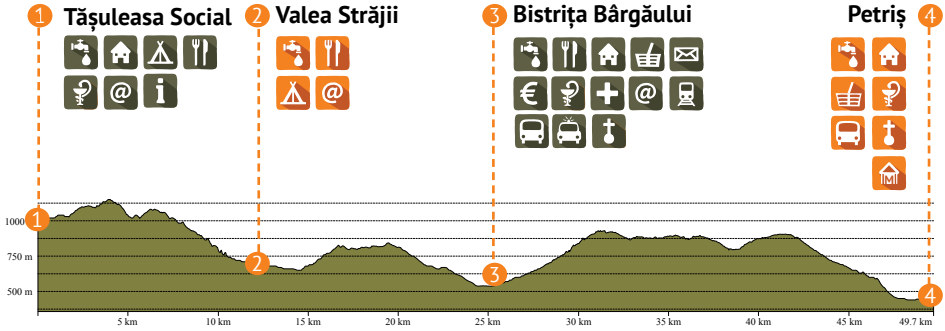
Hotel Castel Dracula – Es ist die erste Übernachtungsmöglichkeit Rumäniens, die dem bekannten Vampiren Dracula gewidmet ist. Gelegen am Tihuța-Pass, dem Ort in dem der Schloß des Vampirs, aus Bran Stokers Roman, liegt. Die Atmosphäre eines nebelverhangenen Morgens lässt erahnen, welch Inspirationsquelle, für all' die blutigen Erzählungen über den Vampir, von diesem Ort ausging. Der Vampir, der zum Symbol Transsilvaniens geworden ist. Im Inneren des Hotels kann man die „Gruft" Draculas besichtigen.

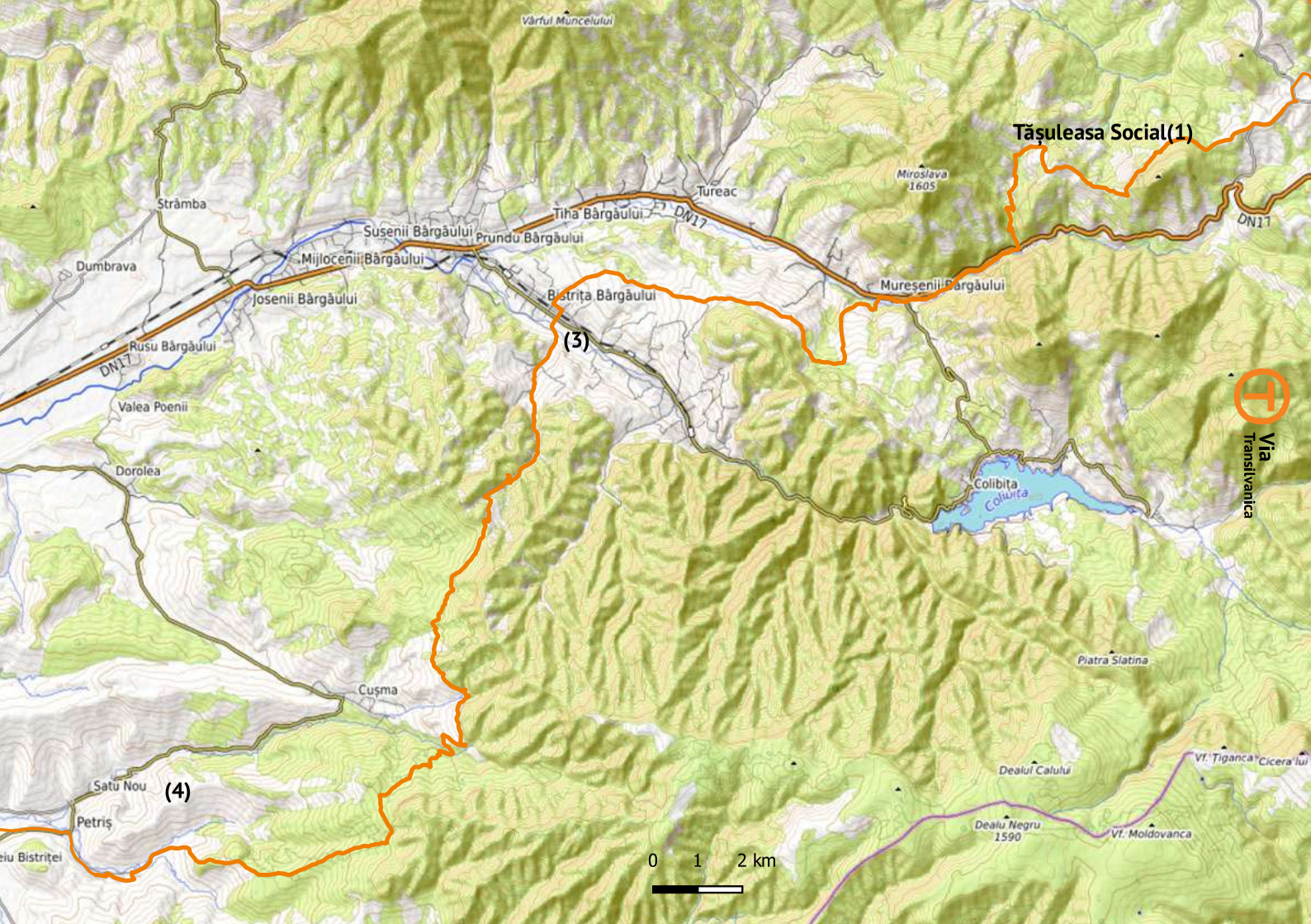
Drumul Romanilor (Die Römerstraße) – Ein Weg von hohem historischem Wert, der in einigen Abschnitten der VT, in fast noch intaktem Zustand begangen werden kann. Der Weg ist erkennbar an einigen interessanten Steinpflastern, die an längst vergangene Zeiten erinnern lassen. Sie befindet sich in den Bârgăului-Bergen, nahe dem Tihuța-Pass. Um sie ranken sich lang diskutierte Legenden über ihren Ursprung: Eine der Geschichten besagt, dass dieser Weg von den Römern im Jahre 260 erbaut worden sei in dem Bestreben, das Reich nach Norden hin zu vergrößern, in Richtung der heutigen Bukowina. Andere Geschichten wiederum besagen, dass der Weg jüngeren Ursprungs sei, aus den Zeiten Österreich-Ungarischer Dominanz in Transsilvanien und es sich damit um einen Grenzweg gehandelt habe, der in Folge, als kommerzieller Weg diente. Allem Anschein nach wurde der Weg unter Maria Theresia im Jahre 1760 weiter genutzt. Unter Initiative der Bistrița-Năsăud Landkreis Museums und Tăşuleasa Social haben erste archäologische Ausgrabungen begonnen, in der Hoffnung, in Zukunft das Rätsel um diesen Weg lösen zu können.

3 ROUTE TĂȘULEASA SOCIAL - PETRIȘ

49,90 KM
8,5 STUNDEN

Route: mittlerem Schwierigkeitsgrad. Mioritische Landschaft bis zum Abstieg in die Straße DN17, die einmal überquert wird, danach folgt man einem Pfad einige Meter neben der Straße, dann ein leichter Anstieg von MureșeniiBârgăului nach Brazii Buni, die mehreren Aussichtspunkten bietet, aufgrund der Länge der Strecke nach Petriș hat sie mittleren Schwierigkeitsgrad, die aber perfekt fahrbar ist;
Höhenunterschied: + 1.436 m
Kritische Orte: Auch, wenn es ein spezielles Straßenschild für Fußgänger gibt, ist dieses neu und erfordert beim Überqueren der Straße mehr Aufmerksamkeit. Der Aufstieg von MureșeniiBârgăului nach Brazii Buni erfordert mehrere Kilometer Pushbike oder neben dem Rad spazieren, falls noch an diesen Straßen gearbeitet wird oder es vorher eine regnerische Periode gab. Es gibt mehrere Schafställe auf dem Weg. Normalerweise rufen Hirten ihre Hunde zurück, aber die Menschen sollten keine Angst vor ihnen haben (Ignoranz, freundliches Sprechen oder sogar der spezielle Ruf nach Schäferhunden). Von Bistrița Bârgăului aus muss sich der Radfahrer mit mehr Wasser bewaffnen, da er etwa acht Kilometer lang keine Quelle auf dem Weg finden wird. Der Streckenabschnitt vor Cușma bis zum Abstieg von Dealu' Negru ist ein kritischerer Ort, durch den wir nicht empfehlen, nachts durchzukommen, da dies eine Gefahr von wilden Tiere (Bären, Wildschweine) darstellt.
Landschaftsbild: bis nach Străjii-Senke, von Tășuleasa aus, gibt es eine atemberaubende Aussicht mit typischen Haushalten von Borgo Pass und Hirten, die zu Urda und Quark einladen. Im zweiten Teil der Route, nach DN17, in etwa vier Kilometern, kehrt die bezaubernde Landschaft von früher in einem leichten Anstieg zurück, und die Augen können nicht genug kriegen von der Schönheit der Natur, die sich zeigt. Von Bistrița Bârgăului aus fährt man neben dem Fluss Blidăreasa, bergauf, auf einer Asphaltstraße und dann auf einer Schotterstraße zwischen den Häusern der Einheimischen, bis man auf einigen Lichtungen aus ihrem Schatten herauskommt, auf denen sich Landschaften von einer malerischen Vergangenheit lösen. Ein paar heruntergekommene Hütten ruhen mitten auf den Weiden, deren Ausmaß man nicht sehen kann, weil der Weg den Hügel hinauf in den dichten und kühlen Wald führt. Viel Wald mit sanften Auf- und Abfahrten.




Vârful Muncelului
Tășuleasa Social(1)
Miroslava
1605
Tureac
DN17
Tiha Bârgăului
Susenii Bârgăului
Prundu Bârgăului
Mijlocenii Bârgăului
Strâmba
Dumbrava
Josenii Bârgăului
Bistrița Bârgăului
Mureșenii Bârgăului
(3)
Rusu Bârgăului
Valea Poenii
Dorolea
Colibița
Colibița
Via
Transilvanica
Piatra Slatina
Cușma
Satu Nou
(4)
Petriș
Dealul Calului
Vf. Țiganca
Cicera lui
Dealu Negru
1590
Vf. Moldovanca
0 1 2 km

Unterkünfte:

Valea Străjii: Campingplatz, Restaurants, mehreren Rastplätze vor Ort eingerichtet;
Bistrița Bârgăului: ***Pensiunea Ony***: 12 Betten, 60 lei/Person, verfügt über eine Küche, Pool und Terrasse, Reservierung für Unterkunft und Verpflegung im Voraus möglich unter: +40 723 193 925 (Popandron Felicia)
Cuşma: In Arbeit.
Petriş: ***Herberge Casa Țărănească***, 8 Plätze, 80 lei/Person (Bett, Frühstück, Abendessen), Reservierung im Voraus unter: +40 752 538 138 (Gavril Oltean), das ganze Jahr geöffnet, verfügt über eine Waschmaschine und einen Trockner, Küche, Terrasse, TV.
Unterkunft bei Privatpersonen: Reservierung im Voraus über die Telefonnummer: +40 786 790 088 (Lucian Tarniță), +40 263 271 725 oder +40 758 397 238 (Marius Tiniș).
Bike Shop & Service - Fahrradreparaturen, Austausch oder Instandsetzung von Komponenten, Generalüberholungen, Str. Văișoara Nr. 237, Prundu Bârgăului. Telefonnummer: +40 759 033 466 (Cristi), E-Mail: crissports.snow@gmail.com
Călin Gabor - Guide, Fotograf und Mountainbiker, bietet geführte ein- oder mehrtägige Radtouren in der Bukowina und im Oberland an. Kontakt: MTBBN.RO/ CarpathianDreams.com Mail: mtbbnguide@gmail.com, Telefon: +40 742 823 193

Infrastruktur:

Valea Străjii:
Bistrița Bârgăului:
Cuşma:
Petriș:

Wegbeschreibung:

Von Tășuleasa Social (1) folgt die Via Transilvanica auf die Römerstraße nach links in Richtung des Berges Zâmbroaia, auf dessen Rückseite die Route führt. Auf Bergstraßen, die von Fichtenkronen beschattet werden, wirkt die Aussicht unwirklich. Vom höchsten Punkt hinter Zâmbroaiei aus nach dem man neben einigen Sommerhaushalten einiger Bauern aus Borgo Pass scheint die improvisierte Steinstraße zu schmelzen und sich in einen Pfad zu verwandeln, der sich nach rechts bergab windet und eine „Haarnadel" -Kurve bildet. Wenn man auf diesen Weg weitergeht, sieht man links den majestätischen Berg Căsaru mit fast weiblichen Konturen. An der Seite des Weges befinden sich Schafställe und Weiden, nach denen die Haushalte häufiger auftauchen und das Gefühl eines winzigen Bergdorfes ohne Namen vermitteln, das von den Unruhen und dem Lärm der Nationalstraße DN17 verborgen ist. Nach einem Abstieg nach links zwischen den typischen Häusern der Gegend gibt es drei Kilometer lang einen leichten Abstieg auf einer Schotterstraße, jedoch mit großer Aufmerksamkeit auf die Steine, die rutschig sein können oder nach einer Regenzeit. Dann erreicht man den Fußgängerüberweg, der die Straße überquert.Der Pfad biegt rechts ab, parallel zum Weg, aber in sicherer Entfernung von diesem. Die Route führt über zwei kalte Gebirgsbäche durch einen seltenen Wald, bis vor den Augen die berühmte Gegend mit dem Restaurant „Valea Străjii" (2) erscheint, in dem man die berühmte „die beste der Welt" Kuttelsuppe servieren kann. Die Route führt durch das Bârgău-Tal, ohne die Richtung zu ändern, durch den gleichnamigen Campingplatz, wo sich auch mehrere Plätze zum Ausruhen befinden. Für etwa zwei

Kilometer ist Valea Bârgăului nicht sehr spektakulär und Schattenwahrscheinlichkeiten treten erst bei der Blaj-Brücke auf.Es folgt ein Anstieg auf der linken Seite der Brücke auf der Straße, die sich bereits im Dorf Mureșenii Bârgăului befindet. Die VT-Markierungen führen durch einen weiteren kleinen Teil des Dorfes, der etwa 30 m Asphalt umfasst, auf der Straße, wo man dann links abbiegt, auf einer Schotterstraße, die leicht ansteigt und sich langsam - langsam über das Dorf erhebt. Diese Straße ist mittlerweile asphaltiert. Die Haushalte werden zerstreuter, die Straße wird zu einem Weg, die Menschen werden immer neugieriger, bis zur Spitze des Hügels bei Brazii Buni. Bei der Wahl des Zeitpunkts des Radfahrens muss man vorsichtig sein. Es schadet nicht, geduldig zwei Tage länger zu warten, bis der Schlamm nach Regenzeit besser aufgetrocknet ist. Andernfalls kann der Auf- und Abstieg in Bistrița Bârgaului äußerst schwierig und schlammig sein. Diese Route kann jedoch nur vorübergehend sein und der Weg wird entweder gepflastert oder sogar asphaltiert. Die Landschaften im Borgo-Tal nehmen einem den Atem, aber man muss immer schauen, wohin man tretet, und das verdirbt die Erfahrung ein wenig. Es folgt etwa vier Kilometer leichter Abstieg zur Unterkunft in Bistrița Bârgăului (3).
Von Bistrița Bârgăului, von der Ony-Pension aus biegt man etwa 200 m links auf den Bürgersteig ab, man überqueret die Straße und biegt in einem leichten Anstieg mehrere km rechts am Ufer des Flusses Blidăreasa ab. Nach dem Verlassen des bewohnten Gebiets führt der Weg durch einige malerische Weiden, wonach sie in einen dichten und kühlen Buchenwald führt. Von hier nach Petriș gibt es einen ernsthaften Aufstieg, aber auf einem perfekt befahrbaren Weg. Nachdem man den Gipfel erreicht hat, fährt man eine Weile auf der Spitze des Hügels mit angenehmen und fließenden Auf- und Abfahrten fort. Dann folgt eine Asphaltstraße. Auch hier sind Teile wo man mit Geschwindigkeit runterfahren kann, aber obwohl die Gegend wild ist, kann man auch Autos begegnen. Ein

paar Kilometer später beginnt die Straße leicht abzusteigen, danach steigt sie wieder an und hält diesen Stil bis in die Nähe von Dealu' Negru. Achtung auf den Verkehr aus der entgegengesetzte Richtung, da plötzlich Autos oder Karren auf der Straße auftauchen können. Man passt sich zu einer vorsichtigen Geschwindigkeit an, wobei der Weg zur Höchstgeschwindigkeit einlädt. Am Cușma-Schild können diejenigen, die ihren Tag beenden möchten, eine Unterkunft bei den Einheimischen von Cușma suchen und werden in diesem Sinne zwei Kilometer bis zum Ortschaft zurücklegen. Wenn man die Route fortsetzt, fährt man auf den VT-Markierungen weiter und überquert eine Brücke. Danach geht es weiter zum Aussichtspunkt auf der Spitze des DealuluiNegru. In der Ferne sieht man mehrere Dörfer, die Stadt Bistrița und sogar Fragmente entfernter Berge wie Țibleș. Auf der rechten Straßenseite in Richtung Petriș (4) befinden sich zwei Hubschrauberlandeplätze aus der Zeit des Diktators Nicolae Ceaușescu, der in diesem Gebiet gerne auf die Bärenjagd ging. Weiter bleibt die Dealu'Negru-Waldhütte auf der rechten Seite, man geht vor dem Tor der Ceaușescu-Hütte vorbei (funktioniert im privaten Regime) und man steigt in Richtung des Dorfes Petriș abwärts. Der Abstieg nach Petriș ist sehr steil und asphaltiert. Dort werden sehr hohe Geschwindigkeiten erreicht. Mehr Aufmerksamkeit ist erforderlich.
Auf diesen Wegen durch den Wald findet man oft Spuren von Bären oder auf Lichtungen die lose Erde von den Wildschweinen hinterlassen. Man trifft auch Hirten (einige sehr gesprächig), die bereits über das Wandern in diesen Ländern Bescheid wissen. Nach vier Kilometern leichtem Abstieg erreicht man den ersten Meilenstein am Eingang des Dorfes Petriș. Danach führen uns die Markierungen durch das Herz des Tieflanddorfes mit großzügigen Einheimischen, und mit der alten Holzkirche, Springbrunnen, Geschäften, dem alten evangelischen Kirche und ehemalige sächsische Häuser, die mit ihrer Architektur erstaunen. Am Ausgang des Dorfes, auf der linken Seite, in der Nähe des letzten Meilensteins, befindet sich die Pension „Casa Țărănească". Wenn die Unterkunftsplätze belegt sind, haben die Einheimischen angeboten, Wanderern für eine Nacht Unterkunft zu versichern. Lokale Spezialitäten sind Quark, Käse und Urda, lokaler Wein (Jelna/dessen Weinkeller zwei Kilometer entfernt ist und besichtigt werden kann), Speck, Zwiebeln und duftende Tomaten aus dem Garten, die nicht zu übersehen sind.
Von BistriţaBârgaului aus wird der Weg vielleicht sogar mit einem Gravelbike oder Crossfahrradbefahren werden können, und nach einem guten Aufstieg öffnet sich die Landschaft weit, bevor sie wieder in die Dörfer absteigt. Die Abfahrten sind schnell und machen Lust, das Fahrrad laufen zu lassen, aber wir wiederholen, man muss auf den Verkehr aus der entgegengesetzten Richtung achten.

Info:

Colibița-Stausee und Staudamm – Der Staudamm bildet gemeinsam mit dem Colibița-See ein eindrucksvolles Erholungsgebiet. Der Damm wurde in der Zeit zwischen 1977-1991 errichtet mit dem Ziel, Wasserkraft zu erzeugen. Der See hat eine Oberfläche von 270ha, eine Länge von 13 km und beinhaltet ein Wasservolumen von 65 Mio. m³ in einer Höhe von 900 m über NN. Der Bau des Dammes ist immer noch umstritten, da speziell in dieser Region des Landes die Menschen besonders abergläubisch sind. Bis in die 80er Jahre hinein war die Zone bekannt für einen erhöhten Gehalt an Ozon- und Jod-Ionen, welche für die Behandlung von Lungen und Herzkrankheiten empfohlen wurden. Der Bau des Sees bedeutete eine Umsiedlung des dort einstigen Ortes, samt seiner Bewohner; teilweise wurden sogar die Häuser der Menschen überschwemmt. Daraus entstand eine berühmte

Legende, die besagt, dass ein Fluch über dem See liege, dem jedes Jahr ein Mensch zum Opfer falle, der in jenem See ertrinke.

Maria Theresia Weg – Via Maria Theresia ist ein historischer Weg, der im Călimani Gebirge liegt. Er wurde vor über 100 Jahren angelegt, mit dem Zweck um die militärischen Truppen an der Grenze zum Österreich-Ungarischen Monarchie mit Waffen und Nahrung zu versorgen. Heute verbindet diese Strecke die Bezirke Bistrița-Năsăud und Suceava. Doch nur wenige Leute wissen, dass sie die Grenzlinie zwischen Transsilvanien und Bukowina war. Neben dem historischen Wert, bietet der Weg eine wunderschöne Landschaft. Durch Tăşuleasa Social wurden in 2014, 42 km wiederhergestellt und für Wanderer das ganze Jahr über, viersprachig beschildert. Des Weiteren, veranstaltet Tăşuleasa jeden Sommer einen Bergmarathon. Die Strecke eröffnet wunderschöne natürliche und wilde Aussichten, sie zeigt jedoch auch, dass die massive Abholzung unserer Wälder ein großes Problem unseres Landes ist.

Die Dealu' Negru - Hütte (Ceauşescu's Hütte) – Die Hütte von Dealu' Negru wurde in kürzester Zeit in den 80er Jahren, auf Anweisung von Diktator Nicolae Ceauşescu gebaut. Er hatte erfahren, dass diese Region Europas für ihre hohe Anzahl an Braunbären berühmt war. Die Bären wurden unter anderem von den vielen Obstbäumen angezogen, welche zur Zeit der Sachsen in Rumänien gepflanzt wurden. In der Nähe der Hütte liegen 3 Hubschrauberlandeplätze. Ceauşescu nutzte den größten, die beiden kleineren waren für die Securities vorgesehen. Heutzutage wird diese Region immer noch gerne als Jagdgebiet genutzt, sogar für ausländische Jäger, welche die Beschaffenheit des Areals schätzen.

Die Holzkirche aus Petriş – Die Kirche ist ein historisches Monument, welches wahrscheinlich um das Jahr 1748 erbaut wurde. Ihr Namenspatron ist der Heilige Elias (Ilie). Die Einwohner des Dorfes Ilva Mare spendeten die Kirche an die Gemeinde von Petriş in 1900. Bis zu diesem Zeitpunkt, hatten die Bewohner von Petriş keine Kirche. Man erreicht diese Kirche durch unseren Weg. Von dem Wegweiser aus, geht es leicht bergauf und man kommt an einem Garten (welcher einen Nussbaum vor dem Tor hat) und durch den Friedhof vorbei bis zu die kleine Holzkirche.

Der Glockenturm der Evangelischen Kirche – Die Kirche stammt aus dem 15. Jahrhundert und wurde im gotischen Stil erbaut; der Glockenturm wurde etwa 20 m südöstlich von der Kirche entfernt zwischen 1820 und 1822 errichtet. Einen besonders hohen künstlerischen Wert besitzt das Steinrelief im Tympanon des Westportals, das Maria mit Jesus Christus repräsentiert. In dem Dorf lebten viele Sachsen bis zur Vertreibung nach Österreich, im September 1944. Die Mehrheit kehrte 1945 wieder zurück. Nach ihrer Rückkehr folgten die Zwangsenteignung und die Zwangsarbeit in Konzentrationslagern, der Entzug ihrer Zivilrechte (bis 1950) und die Unterdrückung durch die Kommunisten. Nichtsdestotrotz etablierte sich ein starkes deutsches Gemeindewesen. Nach 1970 emigrierten viele vor allem nach Deutschland. Die Evangelische Kirche wurde an die orthodoxe Gemeinschaft verkauft und wurde mit finanzieller Unterstützung der Sachsen aus Deutschland renoviert.

„Der Balken des Meisters" – Eine architektonische Eigenheit sächsischer Häuser, die sich in vielen Teilen Transilvaniens findet, ist ein Balken, der sich über dem Eingangsbereich befindet, auf dem das Baujahr, Name der Baumeister und Name der Familie steht. Die Schriftzüge sind heute an manche Häuser immer noch sichtbar, zusammen mit religiösen Anspielungen, Danksagungen an Gott, sowie Zitaten.

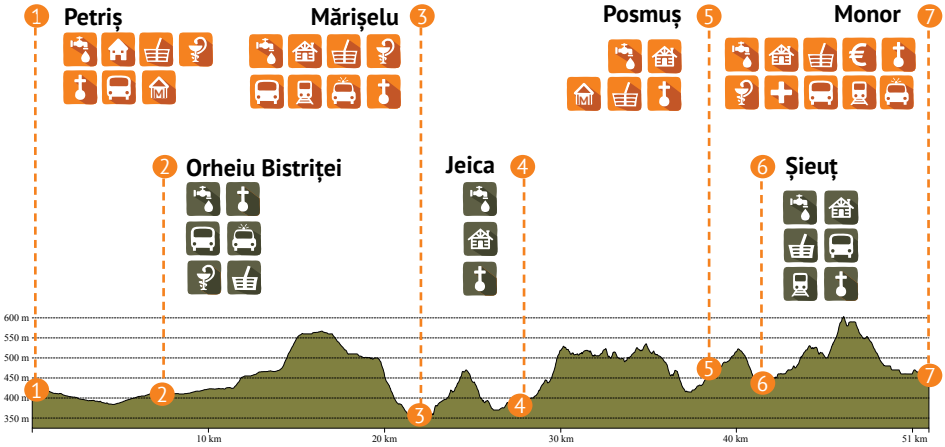
4 ROUTE PETRIȘ - JEICA - MONOR

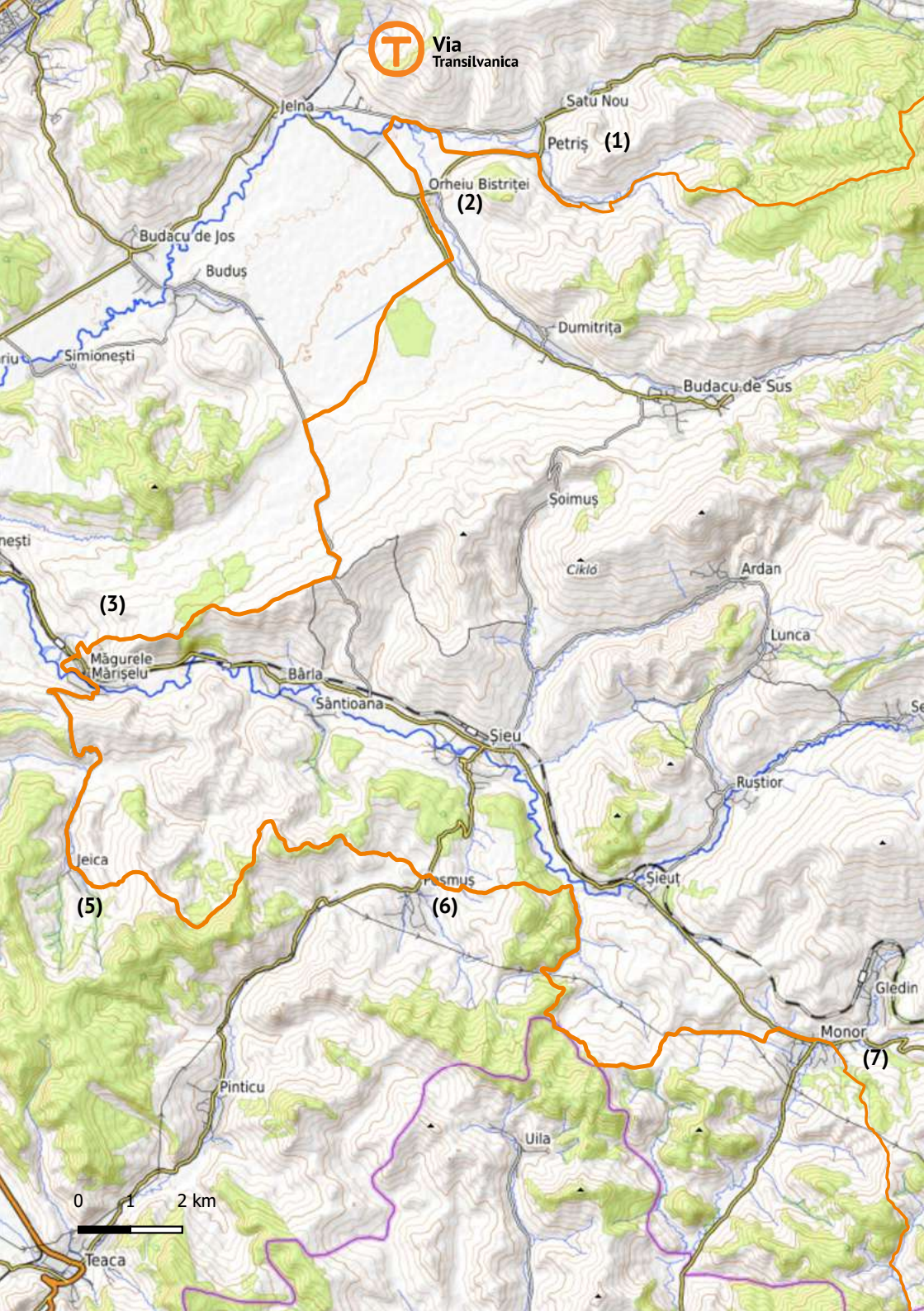
51,02 KM
8 STUNDEN

Route: mittlerer-leichter Schwierigkeitsgrad, Schotterstraßen, Wege auf Hügeln und etwas Asphalt. Die Länge der Route kann der Grund sein, warum es einen mittleren Schwierigkeitsgrad hat, von Jeica leicht, gut markiert, man geht auf Hügelpfaden und ein wenig durch den Wald, man überquert eine Asphaltstraße und auf breiten Pfaden mit leichten Auf- und Abfahrten, Weiden und glatte Hügel.
Höhenunterschied: + 1.084 m.
Kritische Orte: Mangel an Quellen und Brunnen von OrheiuBistriței bis Mărișelu (ca. 15 km), es wird nicht empfohlen, nach Sonnenuntergang durch den Wald zu fahren. Wenn man im Wald spazieren geht, muss man der Tierwelt mehr Aufmerksamkeit schenken. Vorsicht ist auch bei Schäferhunden geboten, entweder bei Schafställen oder bei Kuhherden.
Landschaftsbild: Von Petriș Ausgehend und durch OrheiulBistriței, dann am Fuße des Hügels Măgura, durchquert der Weg eine Landschaft aus Tieflanddörfern, gefolgt von geraden Feldern, die mit Getreidefeldern, Mais oder Eichenwäldern (Șes Wald) von den Sachsen gepflanzt wurden, um die Tiere im Schatten zu halten. Von der Spitze von Măgura aus hat man Sicht auf die Dörfer in der Umgebung. Auf dieser Route sind die Landschaften von seltener Wildheit, die durch dichte Wälder und Hügel führen, die sich über 1.000 m erheben können, mit Gipfeln, die mit einer Rundumsicht überraschen.

Unterkünfte:

Mărișelu: Unterkunft und Verpflegung auf Anfrage, Unterkunft bei Privatpersonen mit Reservierung im Voraus über die Telefonnummer: +40 769 825 051 (Pfarrer Aurelian);
Jeica: Unterkunft im Pfarrhaus, 10 Betten, 40 lei/pP, (ca. 9€) Frühstücksmöglichkeit, das ganze Jahr geöffnet, Küche, Wi-Fi, Festnetztelephon, Innenhof neben der Kirche mit Reservierung im Voraus über die Telefonnummer: +40 768 438 636 (Toth Zoltan) oder +40 263 272 612 (Szabados Ilona) oder +40 740 666 063 (Herr Stanciu), +40 748 433 636 (Bezsnei Magdolna).




Via
Transilvanica
Jelna
Satu Nou
Petriș
(1)
Orheiu Bistriței
(2)
Budacu de Jos
Buduș
Simionești
Dumitrița
Budacu de Sus
Șoimuș
Cikló
Ardan
Lunca
(3)
Măgurele
Mărișelu
Bârla
Sântioana
Șieu
Ruștior
Jeica
(5)
Șieuț
(6)
Gledin
Monor
(7)
Pinticu
Uila
0
1
2 km
Teaca

Paßbusch (Posmuș): Unterkunft bei Einheimischen mit vorheriger Reservierung unter der Telefonnummer: +40 760 749 526 (Ivan Mihai Pavel)
Kleinschangen (Șieuț): ***Turistiche Agropension Maria*** 10 Plätze, 50 Lei/Person, Möglichkeit auf warme Mahlzeiten, Dienstleistungen (TV, Terrasse, Innenhof), Verfügbarkeit das ganze Jahr über, nach vorheriger Reservierung unter der Telefonnummer: +40 751 110 204 (Cotoc Marian)
Hütte Creangu (2 km von der Maria Pension entfernt), 10 Plätze, 50 Lei/Person, Dienstleistungen (Terrasse, Innenhof), Verfügbarkeit das ganze Jahr über, nach vorheriger Reservierung unter der Telefonnummer: +40 751 110 204 (Cotoc Marian)
Man geht bis nach Gladen (Gledin), Gemeinde Nr. 242 (im Kirchhof), 23 Plätze, 40 Lei/Person, 20 Lei Frühstück, Unterkunft und Verpflegung auf Anfrage, nach vorheriger Reservierung unter der Telefonnummer: +40 763 697 883 (Pater Ion Titieni).

Infrastruktur:

Orheiu Bistriței:
Mărișelu:
Jeica:
Posmuș:
Șieuț:
Monor:

Wegbeschreibung:

Am Ausgang von Petriș (1) befindet sich ein VT Meilenstein, vor dem man vorbeifährt und ihn auf der linken Seite verlässt. Man geht auf einer Schotterstraße und überquert zweimal einen Bach. Vor der zweiten Überquerung biegt der Weg an einer Kreuzung links ab und genau davor befindet sich das Weingut Jelna (für mögliche Besuche wird dies im Voraus angekündigt). Nach der zweiten Flussüberquerung auf 20m auf der linken Seite befindet sich ein vom Getreidefeld verdeckter Weg, der die Via Transilvanica-Route ist. Sie führt durch die Mitte von Orheiu Bistriței (2), zwischen den Häusern der Menschen und dem Zentrum des Dorfes, wo sich neben dem Schulgebäude eine über 600 Jahre alte Eiche befindet. Dieser Umweg könnte bei sehr schlammiger Periode auf Asphalt vermieden werden. Der Straßenverkehr in der Region ist sehr intensiv, daher empfehlen wir, diesen Umweg bis Orheiul Bistriței mit großer Vorsicht durchzuführen. Den Ort verlassend, ebenfalls zwischen den Feldern, nach etwa einem Kilometer, geht man nach rechts und man überquert die Asphaltstraße, die zum Wald von Șes führt. Von dort geht es durch ein gerades Feld wie die Untertasse unter der Tasse, ungefähr zwei Kilometer, gefolgt von einer Kreuzung auf der linken Seite und einem Aufstieg auf einer Schotterstraße auf dem Magura-Hügel. Die umliegende Weide ist im Sommer soweit das Auge reicht mit Herden von Kühen bestreut. Oben auf dem Hügel angekommen verlässt man die Schotterstraße und man biegt rechts ab. Man lässt den nächsten Meilenstein auf der rechten Seite. Der Kamm des Hügels wird von einigen zehn Metern Asphalt überquert, der an einer Stelle links abwärts in Richtung Bârla geht. Man geht NICHT! auf diesem Weg runter, sondern man folgt einem Pfad durch das Gras, der dem Hügelkamm folgt. Nach zwei Kilometern geht man durch ein Laubwäldchen, von dem aus man am Ausgang einen weiteren Hügel erreicht, wo man schon den nächsten Meilenstein

sehen kann. Die Hügel sind so glatt, dass man an einigen Stellen bereits den nächsten Meilenstein in einem Kilometer Entfernung sehen kann. Dieser Abstieg ist steil und kann gefährlich werden, insbesondere in bewölkten Perioden oder nach starken Regenfällen. Wenn man in Mărișelu (3) hinunterfährt, gelingt man am Rande des Dorfes zum neuen Meilenstein. Nach einer kurzen Strecke zwischen den Häusern biegt der Weg in einer leichten Abfahrt plötzlich rechts in einen Fußgängerüberweg auf der Asphaltstraße ein. Danach gibt es einen Bahnübergang und eine Passage durch das Dorf Mărișelu, vor der Polizei, der Kirche, den Geschäften und den Bars, und dann überquert sie eine Brücke, auf der Straße, die nach Jeica führt (4). Nach einem kurvenreichen Weg von zwei Kilometern bergauf kann man vom Meilenstein an der Spitze des Hügels aus das kleine Dorf sehen, das im Tal versteckt ist. Von Mărișelu nach Jeica ist es wieder perfekt fahrbar mit einem sehr guten Weg, asphaltiert und auf einer kurzen Strecke gepflastert. Und der Abstieg nach Jeica ist schnell und von Zeit zu Zeit fährt ein Auto vorbei.

Nach einem Kilometer steigt man leicht abwärts ins Dorf und man betritt es durch den Häuser mit spezifischer ungarischer und sächsischer Architektur. In der Mitte des Dorfes befindet sich die lutherische Kirche und ein Denkmal, das das Dorf seit 1332 bezeugt.

Neben dem Meilenstein vor der Kirche von Jeica überquert man, links, eine Brücke und dann fährt man rechts aufwärts in Richtung der Dorfstraße. Links befinden sich die letzten Häuser der Ortschaft. Bald setzt sich die Via Transilvanica auf einem mit Getreide- und Maisfeldern durchzogenen Feld in einem leichten Anstieg fort, wobei die Meilensteine in der Ferne immer sichtbarer werden. Vom Kamm des ersten Hügels geht man weiter nach rechts und der Weg folgt einem Pfad, manchmal am Rande eines Waldes, manchmal tiefer im Dickicht.

Der Wald ist tief, ruhig und geheimnisvoll mit alten, jahrhundertalten Buchen. Beim Verlassen des Waldes führt der Weg zum nächsten Meilenstein, der sich am Fuße eines Hügels befindet. Danach weisen die Markierungen auf einen Aufstieg zum Waldrand hin. An der nächsten Haltestelle, die den Eingang zum Wald bewacht, rückt man rechts am Waldrand ein Stück vor. Nach dem Betreten des Dickichts in ca. 500 m überquert man den Wald und verlässt ihn in einem Apfelgarten. Man steigt auf dem bestehenden Weg ab, und nach etwa 50 m befindet sich auf der linken Seite eine Erdwelle, die tief von dem Weg geritzt wurde und auf deren Gipfel eine kreuzförmige Fichte steht. Dieser ganze Teil der Strecke kann manchmal sehr schlammig und rutschig sein, manchmal trocken und zum Radfahren bestens geeignet sein.
Mit der richtigen Ausrüstung sollte es jedoch keine größeren Probleme geben. Man lässt auch die kreuzförmige Fichte zurück und man erreicht einen weiteren Gipfel. Wenn man in das Dorf Posmuș (5) absteigt (das schon lange durch die imposante Burg des Grafen Teleky sichtbar ist), dringt man zwischen den Häuser entlang der Landstraße ein. Man geht auch an der alten Burg vorbei, die jetzt restauriert wird. Ein kurzes Stück von einem der Meilensteinen entfernt sieht man die asphaltierte Straße, an deren Rand man nach links abbiegt, mit dem Rücken zur Burg Teleky. Nach 30 m überquert und verlässt man die Straße und man geht leicht bergauf über die Hügel. Dieser Ausgang von Posmus ist eine Problemzone. Die „Straße" wird von Kühen benutzt und ist für ca. 1 km fast unfahrbar. Man steig von dem Fahrrad und geht zu Fuß, aber in der Regenzeit kann es ein Albtraum werden. Beim Abstieg in Sieuț gibt es im letzten Teil eine Erosion und einen gelben, tonigen, rutschigen und klebrigen Boden, der nach dem Regen große Probleme bereiten kann. Wenn es trocken ist, ist es eine super Mountainbike-Abfahrt. Nach weniger als 200 m entfernt sieht man die Pension Maria. Von der Maria-Pension Șieuț (6) steigt man abwärts, man geht auf der ersten Straße rechts durch ein Wäldchen und nach dem Meilenstein Via Transilvanica nach links. Man geht auf der Hauptstraße, rechts lässt man hinter sich ein privates Gebäude und man erreichen anschließend dieCreangu-Hütte, die auch Unterkunft für die Wanderer anbietet. Als nächstes geht die Route auf der linken Seite bis zum Ausgang des Waldes, von wo aus man auf der linken Seite und am Waldrand weitergeht, bis nach einigen hundert Metern der Wald zurückbleibt und der Weg nach links abbiegt. Man überquert den Hügel und die Meilensteine können aus der Ferne gesehen werden. Auf der Spitze des Hügels geht man einige hundert Meter und steigt leicht links abwärts in der Nähe der Gemeindegrenze, die durch eine imposante Zaungrenze gekennzeichnet ist (der Übergang von der Gemeinde Șieuț zur Gemeinde Monor). Man fährt an der von Zäunen gebildete Ecke vorbei, man überquert einen nach rechts ansteigenden Steinweg und man geht immer vorwärts auf einer grünen Weide leicht bergab. Wenn man nach rechts schaut, sieht man bereits die Dächer mehrerer Häuser in Monor und nach einem leichten Abstieg auf dem Karrenweg sieht man rechts die Strommasten und ein Tor, das aus mehreren Erlen besteht, der eine Weide vom Rest des umliegenden Hügels abgrenzt. Man geht durch dieses Tor in Richtung der Strommasten bis in die Nähe des Dorfeingangs, wo man auf einem Schotterstraße links abbiegt und den Hügel, und so den Hügel umgeht. Kurz darauf biegt man nach rechts ab und man erreicht Monor (7), wo die heutige Etappe der Via Transilvanica endet.

Info:

Pădurea de Şes – Dieser Eichenwald, in erster Linie ein Naturreservat für die Schachblume (*Fritillaria meleagris*), ist in der Sachsenzeit gepflanzt worden, wie es die Alten des Dorfes erzählen. Er unterscheidet sich von anderen Wäldern dadurch, dass er eine spektakuläre Landschaft hat und sich über eine relativ kleine Fläche von 8,7 ha erstreckt. Der Bau wurde als Schattenspender für Tiere initiiert.

Laleaua Pestriță (die Schachblume) – *Fritillaria meleagris* (lat.) ist eine sehr seltene Pflanze, die bedauerlicherweise auf der Liste der vom Aussterben bedrohte Arten steht. In unserem Land findet man bevorzugter Weise die Schachblume im Landkreis Bistrița-Năsăud, in Orheiul Bistriței, in jenem Eichenwald, der offiziell als Naturschutzgebiet gilt. Die Blume wächst auch noch in den Kreisen Gorj, Timiş sowie in Maramureş, wo die Feuchtigkeit noch höher ist als anderswo. Sie steht im Monat April in voller Blüte.

Festival der Schachblume, (Festivalul Laleaua Pestriță) – Nach der Blütenzeit im Mai, organisiert die Gemeinde der Umgebung jedes Jahr ein Fest, das Menschen aller Altersklassen zusammenbringt, um sich gemeinsam an Musik und der Natur zu erfreuen.

Jeica –Jeica, ehemals Șeica, Șelca (im sächsischen Dialekt Sälk, Schalk, auf Deutsch Schelken, Schelk, auf Ungarisch Zselyk) ist ein Dorf in der Gemeinde Mărișelu im Landeskreis Bistrița- Năsăud, Siebenbürgen, Rumänien, das 1332 dokumentiert wurde. Im 19. Jahrhundert hatte das Dorf eine Bevölkerung von 800 Einwohnern, die einstimmig ungarisch waren. Dies nahm jedoch insbesondere während der kommunistischen Zeit aufgrund einiger Deportationen drastisch ab.

Seit 1981 sind weder der Kindergarten noch die Schule in Betrieb. Heute, 2018, leben in Jeica etwa 90 Menschen über 70 Jahren, alle ungarische Herkunft. Versteckt in einem Tal mit einer wunderschönen Lutheranischen Kirche und einem über anderthalb Jahrhundert alten Pfarrhaus auf einem Hügel im Zentrum des Dorfes, ist Jeica eine Oase des Friedens, die darauf wartet, von den Wanderern der Via Transilvanica entdeckt und genossen zu werden. Im Sommer, im August, finden die Dorftage statt, bei denen die Dorfbewohner die lokalen Werte durch Gesang, Spiel, Poesie und gute Laune feiern.

Teleki Schloss in Posmuș – In der Mitte des 18. Jahrhunderts gab es anstelle des heutigen Herrenhauses mehrere wacklige Holzgebäude. Teleki Pál und Haller Borbála bauten das Barockgebäude wieder auf. Teleki Pál und Haller Borbála befahlen die Erschaffung der rechteckigen Form des Schlosses: an den Seiten befanden sich die Lagerhäuser, der Stall und das Gefängnis, hinten das zwischen 1750 und 1752 umgebaute Hauptgebäude und davor die um 1760 erbaute Torbastion. Die Torbastion, ein Gebäude mit einer Kapelle, wurde später als Gästehaus genutzt. Während der Revolution von 1848-1849 wurde das Herrenhaus zerstört und Teleki Ferenc zog in seine Domäne in Șomcuta Mare. Nach 1945 wurde das Eigentum der Familie Teleki verstaatlicht und als staatliches Agrarunternehmen als Wohnungen genutzt. Das Herrenhaus war von weiten Waldflächen und einem Park umgeben. Die neuen „Besitzer“ haben größtenteils den Wald abgeholzt, aber es bleiben mehrere Jahrhunderte alte Bäume auf dem Feld, es gibt auch eine Eiche, die mehr als 600 Jahre alt ist. Hinter dem Herrenhaus wurde eine Baumschule eingerichtet. Abgesehen von dem Gebäude, das als Haus genutzt wird, ist das Herrenhaus heute eine Ruine. Es wurde jedoch Finanzierung für die Restauration erhalten.

Monor-Dorf – Monor ist zusammen mit Gledin Teil der Monor-Gemeinde, die sich im Oberlauf des Luț-Tals befindet und zum Landkreis Bistrița-Năsăud gehört. Die Gemeinde Monor liegt am Fuße des Călimani-Gebirges im südwestlichen Teil und weist am Übergang zwischen der siebenbürgischen Ebene und dem Călimani-Tal ein Relief mittelhoher Hügel auf. Die industrielle Haupttätigkeit der Einheimischen ist die Milchverarbeitung. 1991 wurde eine moderne Milchverarbeitungsfabrik, Carmolact, gegründet. Dies

verarbeitet täglich etwa hunderttausend Liter Milch, die von privaten Produzenten aus der Gemeinde und den Nachbargemeinden aus den Landkreisen Bistrița-Năsăud und Mureș gekauft werden. Interessante Sehenswürdigkeiten wären die Schutzgebiete der schlammigen Vulkane von Monor, die Denkmäler der Helden von Monor aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, das Denkmal des Revolutionärs von Monor aus dem Jahr 1848, das Gedenkmuseum des Schriftstellers „Teodor Tanco", die Orthodoxe Kirche von Monor. Die lokalen Veranstaltungen sind: „Monor Tage", eine jährliche Veranstaltung am ersten Samstag und Sonntag im September, der Jahrmarkt vom 1. bis 11. März, der Jahrmarkt vom 2. bis 21. Mai und und der Jahrmarkt vom 3. bis 25. September.

Orte, an denen Sie Via Transilvanica- Stempel finden:

Lunca Ilvei
- Teleski Cottage, Tel. +40 753 332 741
- Maria Guesthouse, Tel. +40 765 217 751 (Maria Slavoaca)

Piatra Fântânele
- Tășuleasa Social, Tel. +40 741 545 201 (Ana Szekely).

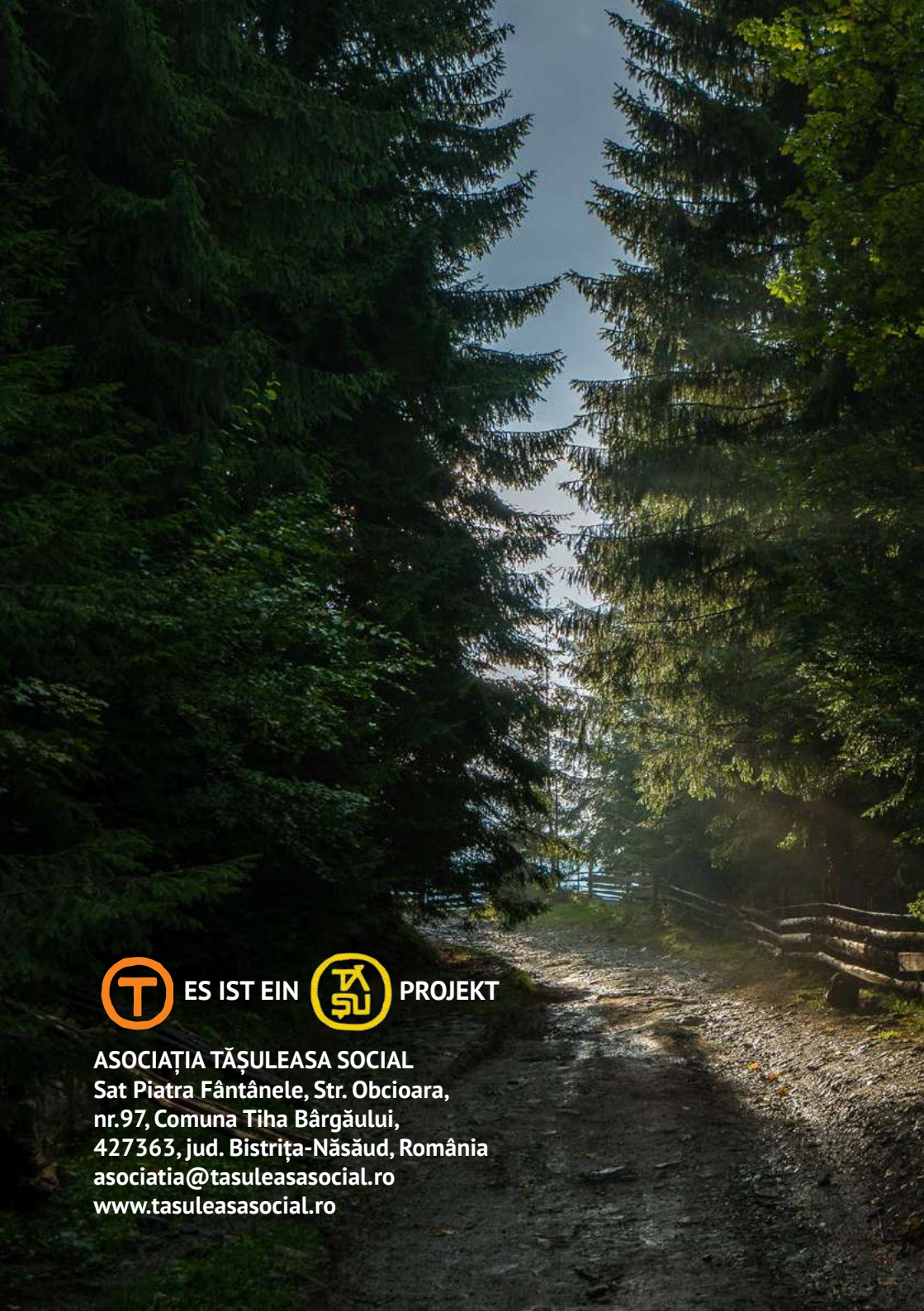
Bistrița Bârgăului
- Pension Ony, Tel. +40 723 193 925 (Popandron Felicia)

Petriș
- Herberge Casa Țărănească, Tel. +40 752 538 138 (Gavril Oltean)
- Petriș nr.98, Tel. +40 263 271 725/ +40 758 397 238 (Marius und Geta Tiniș),

Jeica
- Gemeinde, Tel. +40 768 438 636 (Priester Toth Zoltan)
- Turistiche Agropension Maria, Tel. +40 751 110 204 (Cotoc Marian)

Șieuț
- Turistiche Agropension Maria, Tel. +40 751 110 204 (Cotoc Marian)

Monor
- Gledin, Gemeinde, nr.242, Tel. +40 763 697 883 (Priester Ion Titieni)
- Rathaus von Monor



ES IST EIN PROJEKT

ASOCIAȚIA TĂȘULEASA SOCIAL
Sat Piatra Fântânele, Str. Obcioara,
nr.97, Comuna Tiha Bârgăului,
427363, jud. Bistrița-Năsăud, România
asociatia@tasuleasasocial.ro
www.tasuleasasocial.ro